Versteckte Lügen I

„Offenbare der Welt nicht, was der Schöpfer dir sagt, sondern sage der Welt, was dir offenbart." Apocalypticus

2,1 Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat: 2,2 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen. 2,3 Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, daß er uns auf Grund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.
2,4 Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.
Jesaja im Kap. 2:(1 – 4)

I

Herzlich willkommen.
Ich möchte Sie heute zu der nächsten, schon der XI-ten Folge der Serie: Apocalypticus - Der Sucher der verlorenen Wahrheit, einladen.

Diese Folge ist die erste, in der Sie mit den Lügen, Manipulationen und deren Gründen, bezüglich der Person des Propheten aus Galiläa, des Zimmermannes Jehoshua, konfrontiert werden. In seinem Körper befand sich für einige Zeit der Engel Gottes, ein Geist, den der Allmächtige als Sohn bezeichnet.
Wir sprechen hier von einem geistigen Wesen, das vom Himmel herunterkam, um die Sünde **Satans** zu sühnen und die Früchte seines Unwesens zu vernichten. Alle Aktivitäten dieses Engels dienen der Herstellung der Ordnung im Reich des Himmels und der Errettung der Gerechten auf Erden.
Ich kann Ihnen versichern, dass Sie noch mit einigen schockierenden Überraschungen konfrontiert werden. Es macht mich gar nicht glücklich darüber, sondern eher traurig, weil das Ausmaß der Abtrünnigkeit von dem reinen Glauben gigantisch ist.

Ich gratuliere allen, die ein solches Ausdauern bewiesen und bis hierhin geschafft haben, weil einige Abschnitte der Serie zu den eher monotonen gehörten. Jetzt wird Sie der Allmächtige zu den Suchern der verlorenen Wahrheit anrechnen.
Wie ich schon früher mehrmals angedeutet habe, wird keiner von Ihnen je im Stande sein, unsere Geschichte als ein Bündel von Zufällen, sondern eher als ein gut durchdachtes Spiel Satans, zu betrachten. Sie haben die verlorenen Wahrheiten für sich entdeckt.
All die offengelegten Lügen zeigen nur das Ausmaß der Abtrünnigkeit der Religion von den Blinden und Tauben und markieren den schmalen Pfad, dem die Gläubigen folgen sollten um ihren Schöpfer zu finden. Gerade das hat uns doch der Sohn Gottes gelernt.

1. Jeder, der verstanden hat, dass so etwas wie ein Kompromiss in Augen Gottes nicht existiert, hat auch begriffen, dass was nicht **weiß** ist, ist in den Augen des Allmächtigen einfach **schwarz**. Anderes rum, wer den Willen Gottes, der doch genauestens definiert wurde, nicht erfüllt, der erfüllt den Willen Satans! Wer also nicht Gott dient, dient **Satan**.
2. Jeder, der die Gründe verstanden hat, aus welchen es eine Notwendigkeit gegeben hat, so eine Person wie der Erlöser der Gerechten ins Leben zu rufen, muss auch die Gründe verstanden haben, aus welchen diese Welt, also die Antiwelt, vernichtet werden muss.
3. Jeder, der begriffen hat, dass Gott die Gesamte Welt bereinigen muss und in Seinem eigenen Haus, dh. im Himmel, in dem Er den Ursprung alles Bösen zuerst beseitigen musste, begann, hat dadurch das Ausmaß Seiner Gerechtigkeit offenbart. Somit auch jeder, der es begriffen hat, wird sich vor dem Gerechten verbeugen.
4. Jeder, der die Ohren hatte, sollte auch verstehen, dass der Sohn Gottes ein Geist ist, so wie sein Gott es ist. Diese geistige Person, die von Gott in der Form von einer Metapher, nur zum Vergleich mit dem Menschen, als Sohn bezeichnet wurde, auch nur ein Geschöpf Gottes, wie auch alle andere Engel ist, weil sie alle in dem Akt der Schöpfung entstanden ist. Die Schrift berichtet, dass **nur Jehowah selbst** die Unsterblichkeit von sich selbst aus, besitzt.
Dieser Geist, dieser Engel, wurde sehr wahrscheinlich nicht deswegen als Sohn bezeichnet, weil er es vom Anfang an war, sondern, weil er sich für die Erfüllung des Paktes mit **Satan** deklarierte, um die Welt von dessen Sünde, dessen Vergehen zu befreien. Wenn ich den Begriff „die Welt" benutze, denke ich selbstverständlich an den Himmel, weil nur er die Krone der Schöpfung Gottes ist. Nur auf Grund der Kontamination des Himmels, wurde derjenige Geist in den Körper des von Satan verhassten Menschen hineingezwängt, um erniedrigt, getötet zu werden, damit er drei Tage ohne den Einfluss der Macht Gottes im Scheol verbringt.
Diese geistige Person, die der Messias war, sitzt jetzt zu der Rechten Gottes und sammelt diejenigen zusammen, die den schmalen Pfad gefunden haben, beschützt sie und bildet seine Herde. Er ist, der von Jakob vorausgesagte **Siloh** gewesen.
5. Jeder, der die Ohren hatte, hat verstanden, dass die Propheten definitiv von zwei Gesalbten prophezeiten, und dass der geistige, der priesterliche Gesalbte schon seine Mission erfüllte, als er in der Person „des Mannes des Schmerzens", eines Zimmermannes, eines Propheten mit dem Namen, Jehoshua, gefoltert und ermordet wurde. Auch er verbrachte drei Tage im Scheol um danach aufzuerstehen.
6. Jeder, der die Ohren hatte, hat auch gehört, dass der Zimmermann Jehoshua nur **ein Gefäß** für den Geist vom Himmel war und **musste ein Ephraimite**, sprich: **ein Nachkomme Josefs** gewesen sein, weil es gerade Josef war, der von Jakob einen besonderen Segen, mit dem er über seine Brüder erhöht wurde, erhielt. Jeder, der das verstand, lernte auch die Gründe dafür kennen.
7. Schließlich, wer gehört hat, weiß auch, dass der Mann in wessen Körper durch eine kurze Zeit sich der Erlöser befand, ein Nachkomme Davids nicht sein konnte, weil die Schrift zwischen den Personen des Messias und des Königs deutlich unterscheidet. Die beiden Personen, wie der Messias und der Prophet, haben schon längst ihre Missionen im Leibe des Zimmermannes aus Galiläa erfüllt.
Der König aus dem Stamm Juda wird aber erst nach der Vernichtung dieser Welt und nach dem Gericht erscheinen um auf Erden zu herrschen, weil um König zu werden, man erstmals über ein Königreich verfügen muss und dieses existiert momentan noch gar nicht.

Aber alle diejenigen, die keine Ohren hatten, also auch nicht gehört haben konnten, werden so lange sie leben vor einem Abbild eines menschlichen Kadavers, der ans Kreuz angenagelt wurde, auf ihr Gesicht fallen und denjenigen als ihre Gottheit

würdigen von dem sie noch nichts wissen. Sie werden ihn erst in der letzten Folge der Serie, oder erst am Tag des Gerichtes, kennenlernen.

Meine Damen und Herren.
Für alle von Ihnen, die der ersten Gruppe, also den Suchern Gottes angehören, beginne ich jetzt weitere Lügen, die in den Schriften des Neuen Testamentes versteckt wurden, offenzulegen, damit die Wahrheit endlich aufgerichtet werden konnte.
Wir werden uns am Anfang mit den gut bekannten Informationen, die wir in den Evangelien vorfinden, befassen.
Wir alle kennen die Geschichte mit der Vision von Miriam und ihrer Empfängnis aus dem Geist und nicht wie es sein sollte, aus dem Samen eines Mannes. Wir können diese Geschichte als eine Lüge bezeichnen, weil der Bund Gottes mit Abraham darauf basiert, dass nur die Nachkommenschaft Abrahams, die aus seinem Inneren, sprich: aus seinem Samen, aus dem Träger seiner genetischen Information, stammte, das Leben erben wird. Somit muss jeder Nachkomme Abrahams, aus dem Samen seines Vaters gezeugt werden, andernfalls würde er gar kein Nachkomme Abrahams sein.
Keine Kompromisse!

Wie konnte eine Person, die ein Gefäß für den Geist aus dem Himmel sein sollte, die Erfüllung des Paktes standhalten können, wenn sie nicht **100%** ein Mensch wäre?!
Wie konnte sie dem Ankläger beweisen, dass er ein Lügner ist, und, dass der Mensch des ewigen Lebens würdig ist, wenn sie nicht durch und durch, in allen Aspekten, ein menschliches Wesen wäre?
Dieser Mensch musste von „A bis Z" absolut menschlich sein, sonst hätte er die Bedingungen des Paktes gebrochen und wäre seinem Ankläger ähnlich.
Wenn er, also ein Mensch und ein Nachkomme Abrahams in einem sein sollte, musste er auch auf dem normalen, menschlichen Weg gezeugt worden sein! Er musste auch später als ein Durchschnittsmensch leben.
Jede andere Behauptung klagt Gott einer Lüge und des Bruchs des Bundes mit Abraham, sowie des Bruchs der Bedingungen des Paktes, zu welchen doch Gott selbst **Satan** aufzwang, an. Jede andere Lehre bezeichnet den Schöpfer, der heilig ist, als **einen Lügner**, der somit nicht besser wie sein Geschöpf, **Satan**, wäre.
Keine Kompromisse!

Was war, also der Grund um eine solch verwickelte Lehre von der sog. Vätern der Kirche der Ketzer der Welt aufzuzwingen?
Die Macht über den Höheren als sie selbst es waren, über den Adeligen, den Herrschern, über den Königen, zu besitzen. Diese würden sich doch niemals vor einem Zimmermann erniedrigen um seinen Name zu rufen. Nein, hier brauchte man was anderes, etwas Übernatürliches, den Herrscher des Himmels, den König der Welt, Engeln, Posaunen, unbeschreiblichen paranormalen Mächten, Wundern und gleichzeitig der Furcht vor dem Tod und dem Danach, der Qual der Hölle!

Der einzige Grund war der Wille über den mächtigsten dieser Welt zu herrschen, was sie auch geschafft haben, weil sie mit Hilfe von Satan die absolute Macht eroberten, um ihre falsche Lehren einzuführen. Der Wille, die Position **des obersten Raubtieres** in der Nahrungskette zu erlangen! Der ungebrochene Wille die **absolute Macht** über der Welt für die Ewigkeit zu besitzen!

Gehen wir, also zu der Offenlegung der übriggebliebenen Lügen über, die in den Evangelien und anderen neutestamentlichen Schriften, als die reinste Wahrheiten und Fakten uns vorgestellt wurden. Fast alle Fragmente werde ich aus der

Einheitsübersetzung vorführen, damit die Verlogenheit von den Scheinheiligen, die für die Fälschung der Wahrheit die volle Verantwortung tragen, offengelegt wird. Es war schließlich die Staatliche Kaiserliche Römische Kirche, die ihre Lehre der Welt aufgezwungen hat.

Die Analyse fangen wir allerdings schon wieder ein wenig von hinten an, und zwar, von Evangelium nach Markus, das für die älteste der Evangelien und die ursprüngliche Informationsquelle für andere Schriften, gehalten wird. Ich habe mich für eine solche Lösung entschlossen, weil ich es für wichtiger hielt, erst mal die Tatsachen und später die Fantasien vorzustellen. Als Tatsachen bezeichne ich solche Informationen, die überhaupt ein Fundament in den alttestamentlichen Schriften wie zB. in den Prophetenbüchern, besitzen.
Solche Tatsachen stellt uns schon am Anfang das Evangelium nach Markus in folgenden Wörtern vor:
1 Anfang des Evangeliums von **Jehoshua***, dem Sohn Gottes:* (Ich führe den Originalnamen wieder ein)
2 Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.
3 Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!
4 So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.
5 Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.
6 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.
7 Er verkündete: ***Nach mir kommt einer****, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. 8 Ich habe euch nur mit Wasser getauft,* ***er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen****.*
9 In jenen Tagen kam **Jehoshua** *aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.*
10 Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass ***der Himmel sich öffnete*** *und* ***der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam****.*
11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: ***Du bist mein geliebter Sohn****,* ***an dir habe ich Gefallen gefunden****.*

Viele von Ihnen kennen genauestens diese Aussage und haben sie auch bestimmt mehrmals gehört ohne darüber nachzudenken, wie wichtige Rolle sie eigentlich spielt? Ich gehe jetzt über die absolut falschen Bezeichnungen, wie „Sohn Gottes", oder „aus Nazaret" einfach über und konzentriere mich auf den Schlüsselaussagen.
Bitte beachten sie die Ablauffolge der Ereignisse. Wir haben mit einer Person wie Johannes der Täufer zu tun. Er reinigte die willigen Gläubigen von dem Schmutz vergangenen Sünden, indem er sie in den Wässern des Jordans tauchte. Es wäre nichts Besonderes daran, mit der Ausnahme der Tatsachen, dass es normalerweise der Gläubiger ohne jegliche Hilfe selbst tat. In diesem Fall jedoch machte es jemand im Namen Gottes, der noch behauptete, dass nach ihm einer kommen würde, der die Leute mit dem Geist vom Himmel reinigen wird.

Ich möchte die Aussagen über die Pilgerfahrten der Judäer aus Jerusalem zu dem um 185 Km. entfernten Batabar am Jordan, durch unwegsames, bergisches Land führen sollten, nicht kommentieren, weil sie genauso unrealistisch, sind, wie die Einheit der Stämme Israels, welche in den Evangelien dargestellt wurde.

Johannes selbst war „Die Stimme", aber keine in der Wüste, weil wie wir es schon ausführlich geklärt haben, diese Version die gefälschte ist.
Und im Vers (9) kommt plötzlich ein Mann ans Ufer, den man als Jehoshua aus Nazareth bezeichnete, und was passiert? Johannes der Täufer schreit nicht: Schaut, das ist er, das ist er, er ist es….etc.
Nichts dergleichen hat stattgefunden. Es Kamm einfach ein Gläubiger, wie Hundert anderen vor ihm, und lies sich in Namen Jehowah reinigen. Das ist alles. Erst danach passierte etwas, worüber der Vers (10) berichtet:
*10 Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass **der Himmel sich öffnete** und **der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam**.*
*11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: **Du bist mein geliebter Sohn**, **an dir habe ich Gefallen gefunden**.*

Sehr ähnlich beschreibt diese Situation das Evangelium nach Matthäus im Kap. 3:(13 – 17), aber schon mit dem Unterschied, dass Johannes der Täufer den Zimmermann aus Galiläa, angeblich kannte, weil ihre Müttern verwandt waren. Was davon der Wahrheit entspricht, werden wir nur von Gott direkt erfahren, wenn es so weit ist. Man kann aber nicht ausschließen, dass Johannes der Täufer schon vorher eine Vision von dem Allmächtigen bekommen haben konnte.
13 Zu dieser Zeit kam **Jehoshua** *von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? 15* **Jehoshua** *antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit (die Gott fordert) ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.*
16 Kaum war **Jehoshua** *getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.*
*17 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, **an dem ich Gefallen gefunden habe**.*

Auch das Evangelium nach Lukas im Kap. 3:(21 – 23), beschreibt den Verlauf der Ereignisse fast gleich:
21 Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch **Jehoshua** *sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, 22 und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, **an dir habe ich Gefallen gefunden**.*
23 **Jehoshua** *war etwa **dreißig Jahre alt**, als er zum ersten Mal öffentlich auftrat. Man hielt ihn für den Sohn Josefs.*

Mit Sicherheit stellen sich einige von Ihnen die Frage, warum ich mit der Aufklärung eigentlich nicht auf die übliche Weise, also mit der Empfängnis etc., beginne?
Ich tue es nicht, weil diese Reihenfolge absolut falsch ist, was die Schrift selbst andeutet:
Der, hier vorgeführte Moment der Bereinigung des Körpers mit den Wässern von Jordan, spielt eine Schlüsselrolle. **Dieser Moment ist der Kern der Wahrheit**, weil:
1. Von einer Seite gesehen, stimmt er absolut mit den Aussagen in den Schriften überein, weil man von einer Person berichtete, die schon vorhin lang genug lebte, damit sie beim Gott Gefallen findet. Er lebte lange genug, damit Gott Gefallen an ihm fand! Die Prophezeiungen sprachen doch so über **Jehoshua**, dem Sohn von Josef.
2. Von der anderen Seite, erst nach der Bereinigung des Leibes, trat vom Himmel in den bereinigten Körper, wie eine Taube, der Geist des Boten, der Geist des Sohnes Gottes, nieder, um seine Mission zu erfüllen. Erst danach bestätigte der Allmächtige die Vollfüllung Seiner Wahl, indem Er das Zeugnis aussprach!
Diese beiden Tatsachen definieren den Moment, in dem der Auserwählte von Gott

persönlich gesegnet wurde, also den Beginn der Mission des Messias, um die Bedingungen des Paktes zu erfüllen.
Diese Tatsache wurde mit dem Segen Gottes, den er von dem Allmächtigen in den Wörtern: *Du bist mein geliebter Sohn,* ***an dir habe ich Gefallen gefunden***, erhielt, direkt besiegelt.
Schon nur diese Aussage definiert, dass er zuerst durch sein vorbildliches Leben beweisen musste, dass er einer solchen Auszeichnung überhaupt würdig ist.
Bedenken wir doch, dass Gott niemals jemanden wählte, ohne ihn genauestens auf Herz und Nieren zu überprüfen. Jede Person musste erst nachweisen, dass sie die richtige ist. Eben der Patriarch Abraham, oder David, wurden als Personen, die erwachsen wurden, zum Diener Gottes berufen. Erinnern wir uns doch die Aufopferung Abrahams, als er Isaak, als den Beweis seines Glaubens opfern sollte, oder David und sein Leben eines Verbanten, der von Saul kreuz und quer gejagt wurde. Dabei hatte doch David so viele Möglichkeiten, Saul aus dem Weg zu räumen, was er aus Rücksicht auf Gott, sich niemals gewagt hat. Erst als er sich würdig erwies, indem er seine Gottesfürchtigkeit und somit die Gerechtigkeit bewiesen hat, hat der Allmächtige ein Bund auch mit ihm geschlossen und er zum König über Israel wurde.
Auch in unserem Fall, definierte das Zeugnis des Allmächtigen, das Er persönlich aussprach, den Zeitpunkt, in dem der Zimmermann aus Galiläa, Jehoshua, zum Propheten und der Sohn Gottes in seinem Inneren zum Messias, zum Erlöser, wurden.

Das Zeugnis Gottes wurde an folgende Parteien gerichtet:
a. An den Sohn im Körper von Zimmermann;
b. An den Zimmermann Jehoshua selbst;
c. Wurden bestimmt von Johannes dem Täufer und vielleicht von anderen Anwesenden mitgehört;

Meine Damen und Herren.
Erst seit diesem Zeitpunkt dürfen wir überhaupt **von einem Sohn Gottes in einem menschlichen Körper sprechen**!
Erst seit diesem Zeitpunkt fing seine Mission erst an! Seit dem Moment der Reinigung.

Obwohl bestimmt viele von Ihnen die Wahrheit jetzt schon erahnen, verstehen Sie noch nicht ganz, was all das bedeutet!
Aus diesen Aussagen kann man nur einen einzigen Schluss ziehen, weil andere es gar nicht gibt, und zwar:
Alles, **was vor diesem Moment** im Leben von Jehoshua geschehen ist, ist absolut **ohne jegliche Bedeutung**! Es gleicht einem Märchen, oder einer Lüge!
Alle Informationen aus dem früheren Leben von Jehoshua sind bedeutungslos und die meisten gehören sowieso der Welt von Lügen und der falschen Lehre an.
Diese Lehre soll die Leiblichkeit eines Menschen im Vordergrund stellen. Sie stellte **den Leib über dem Geist**.

Schauen wir uns doch das Märchen, das Satan als das Fundament seiner Religion dient, besser an.
Wir werden nacheinander folgende Themen besprechen, die in dieser Reihenfolge in den Evangelien vorkommen,:
1. Die Abstammung
2. Die Empfängnis
3. Die Geburt

4. Die Kindheit
5. Die Jugend
6. Die Geschwister
7. Die Bereinigung
8. Die Versuchung durch Satan
9. Die Berufung der Schüler
10. Der Verrat
11. Der Tod
12. Die Auferstehung
13. Die Himmelfahrt

Wir beginnen mit der Abstammung, anderes, mit der Genealogie des Zimmermannes Jehoshua, die ihn angeblich dem Haus David zuschreibt.
Wie ich schon vorhin ausführlich nachgewiesen habe und jetzt schon niemand einen Zweifel darüber haben kann, ist seine Herkunft aus dem Haus Davids ausgeschlossen. Sie ist einfach unmöglich, was eigentlich auch die jetzt offengelegte Lügen, selbst bestätigen werden.
Um so wenig Verwirrung zu stiften wie nötig, möchte ich direkt am Anfang an eine Aussage Erinnern, die ich bis jetzt aufgehoben habe. Ich möchte Sie bitten, diese für immer in Erinnerung zu behalten, weil sie die gesamte Lehre über die angebliche Herkunft Jehoshua und somit auch von jedem Mietglied seiner Familie definiert. Es handelt sich um die Aussage aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 8:(48), die über ein Gespräch Jehoshua im Tempel berichtet.
48 Da antworteten ihm die Juden: Sagen wir nicht mit Recht: Du bist ***ein Samariter*** *und von einem Dämon besessen?*
Es steht doch schwarz auf weiß, **dass er kein Judäer war**, weil er von den im Tempel anwesenden Pharisäern, die alle Judäer sein mussten, als ein **Samarianer** bezeichnet wurde. Somit musste automatisch sein Vater, Josef auch ein Samarianer gewesen sein. Somit sind beide von den Abstammungen, die wir gleich unter die Lupe nehmen, gar nichts wert.

Und bitte, schon direkt am Anfang finden wir die Unregelmäßigkeiten darüber, weil ihm 2 Abstammungsvarianten zugeordnet wurden. Die erste schrieb ihn dem Sohn Davids, Salomo, die zweite Natan zu.
Bei der Gelegenheit möchte ich auf etwas aufmerksam machen, was Sie schon vorher in den Texten gehört, es aber bestimmt nicht bemerkt haben.
Am Ende des 23-gsten Versen des dritten Kapitels des Lukas Evangeliums fiel folgende Aussage: ***Man hielt ihn für den Sohn Josefs***.

Erstens „**man hielt ihn**": Was soll es bedeuteten?
Wer hielt ihn für den Sohn Josefs? Wusste man es nicht? Wurde er nirgendwo eingetragen? Sie schrieben doch alles nieder und somit hatte jeder seine genauste Abstammung, die auch sehr wichtig war. Schon nur diese Tatsache sollte den sog. Vätern der Kirche ein Grund zur Sorge sein, weil man in Judäa, wo sich auch der Tempel befand, mit einer absoluten Sicherheit die Abstammung festlegte. Schon die Tatsache, dass derartige Abstammung fehlte, sollte ein Hinweis gewesen sein, dass er eher nicht aus Judäa, sondern aus dem Land der Heiden, aus Samaria abstammte.
Die zweite Aussage, die sehr nachdenklich macht und ihn als einen Nachkommen Davids disqualifiziert, ist schon der Name des Vaters, der als Judäer, **bestimmt nicht Josef** heißen dürfte! Vielleicht wollte man uns damit einfach sagen, dass man ihn **für den Nachkommen Josefs hielt**?

Wenn man reine Absichten hätte, was die Väter der Kirche der Ketzer bestimmt nicht hatten, hätte man den Vers 23 folgendermaßen formuliert:
23 **Jehoshua** *war etwa* ***dreißig Jahre alt****, als er zum ersten Mal öffentlich auftrat. Man hielt ihn für den* **Nachkommen** *Josefs.*

Da aber die Manipulanten **Satans** mit Sicherheit keines reines, sondern eines Macht-und-Reichtum-gieriges Herzens waren, haben sie eine eigene Lehre eingeführt.

Gehen wir aber zu weiteren Aussagen über.

II

1 Die Abstammung

Das Evangelium nach Matthäus im Kap. 1:(2 – 17) gibt folgende Abstammung vor:

Ein *2 Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern.*
3 Juda war der Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar……………

Weiter im Vers (6):
6 Isai der Vater des Königs David. David war der Vater von ***Salomo****, dessen Mutter die Frau des Urija war………*

Weiter im Vers (15):
15 Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan, Mattan von Jakob.
16 ***Jakob war der Vater von Josef****, dem Mann Marias; von ihr wurde* **Jehoshua** *geboren, der Messias genannt wird.*
17 Im Ganzen sind es also von Abraham bis David ***vierzehn*** *Generationen, von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft* ***vierzehn*** *Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus vierzehn Generationen.*

Meine Damen und Herren.
Schon am Anfang dieser Geschichte und konkret im Vers (16) fällt eine Aussage, die man nirgendwo in den Schriften finden würde und zwar, dass man in der Abstammung die Gattin eines Mannes erwähnt. Man erwähnt sie nicht als Mutter von jemanden, wie im Fall von den Söhnen Judas …. *„Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar……"*. In diesem Fall aber stellt man die Ehefrau über dem Ehemann: *„16 ………der Vater* ***von Josef****, dem Mann Marias;".* Zweifellos wurde hier Josef seiner Ehefrau untergeordnet, weil wie wir es aus dem weiteren Verlauf der sämtlichen Evangelien wissen, sie die Hauptperson war, die man später auf dem Altar stellte.
Josef, **der Mann von Maria**.

In den alttestamentlichen Schriften finden Sie keinen Vergleichsfall, weil es schon aus dem Sichtpunkt der Religion selbst, unmöglich wäre, dass die Ehegattin über dem Mann gestellt wurde. Manchmal werden Frauen, als Ehefrauen oder Mütter, wie zB. in den Chroniken oder in den Büchern der Könige erwähnt. Als das beste Beispiel könnte zB. Hanna, die Prophetin und Mutter von dem Propheten Samuel, dienen. Obwohl sie die Hauptperson der Geschichte Samuels ist, wurde sie niemals höhergestellt als ihr Ehemann.

Wir finden das Beispiel und dem I-ten Buch Samuels im Kap. 1:(1 – 2):
1,1 Es war ein Mann von Ramatajim-Zofim, vom ***Gebirge Ephraim****, und sein Name war* ***Elkana****, ein Sohn des Jeroham, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zufs,* ***ein Ephraimiter****.*
1,2 Und er hatte zwei Frauen: der Name der einen war ***Hanna*** *und der Name der anderen* ***Peninna****; Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine Kinder.*
Genau so, stellt die Schrift die Relationen zwischen den Ehegatten, dar. Dieser Vers deutet noch auf die schon erklärte Geschichte bezüglich der Stadt Ephrata, weil im hebräischen Originaltext, Elkana nicht direkt als ein Ephraimiter, sondern als ein **Ephratiter** bezeichnet wurde.
Leider, beinhalten alle dreisprachigen Übersetzungen diesen Hinweis nicht und Elkana wurde direkt als ein Ephraimiter bezeichnet, damit womöglich der kontroverse Ausdruck, Ephratiter, für immer verschwindet. Es wäre wichtig, weil, um die falsche Lehre der Kirche der Ketzer rechtfertigen zu können, behauptet man heutzutage, wo es immer mehr Fragen aufkommen, dass nur die königliche Linie von Juda, auch als Ephratiter bezeichnet wurde, was einfach der Wahrheit nicht entspricht. In seinem Fall ist von Betlehem kein Wort zu finden.

Ein weiteres Beispiel finden wir im Buch Rut, im Kap. 1:(1 - 5):
1,1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land. Und ein Mann von Bethlehem-Juda ging hin, um sich im Gebiet von Moab als Fremder aufzuhalten, er und seine Frau und seine beiden Söhne. 1,2 Und der Name des Mannes war ***Elimelech*** *und* ***der Name seiner Frau Noomi*** *und die Namen seiner beiden Söhne Machlon und Kiljon, Efratiter aus Bethlehem-Juda. Und sie kamen im Gebiet von Moab an und blieben dort.*
1,3 Da starb Elimelech, der Mann Noomis; und sie blieb zurück mit ihren beiden Söhnen. 1,4 ***Die nahmen sich moabitische Frauen****; der Name der einen war* ***Orpa*** *und der Name der anderen* ***Rut****. Und sie wohnten dort etwa zehn Jahre. 1,5 Da starben auch diese beiden, Machlon und Kiljon; und die Frau blieb zurück ohne ihre beiden Söhne und ohne ihren Mann.*

Ein sehr klares Beispiel der Relation in der Familie, in welcher der Mann als das Oberhaupt der Familie genannt wird und die Frauen, obwohl sie später die Hauptrollen in der Geschichte übernehmen, nur als die Gattinnen bezeichnet wurden. Es ist nämlich ein riesen Unterschied zwischen einem Ausdruck, dass Noomi die Ehefrau von Elimelech, dem Ephratiter war und einer Aussage, wie diese: Elimelech, der Ehemann von Noomi, einer Efratitin usw. Obwohl beide Aussagen der Wahrheit entsprechen, nur die erste die richtige ist, weil nur sie wahrheitsgemäß alle Aspekte der Beziehung darstellt.
Es gibt unzählige Beispiele einer solchen Anordnung und ich sage es nicht, weil ich ein Frauenhasser, oder Sexist bin.
Es ist einfach so und die Schrift macht kein Geheimnis daraus, dass der Mann als der Familienoberhaupt dargestellt wird, deswegen wird Gott mit ihm auch entsprechend abrechnen.
Wie gesagt, es gibt in den alten Schriften genug Beispiele, die allerdings auch in den neutestamentlichen Schriften berücksichtigt werden müssten und bestimmt auch wären, **wenn sie mit der Hand eines gebürtigen Hebräers niedergeschrieben wurden** und später von den Fälscher der Wahrheit nicht verfälscht wären. Die moderne Wissenschaft behauptet, dass

die Schriften des Neuen Testaments eher einen Charakter der ursprünglich griechischen und nicht hebräischen Originaltexte vorweisen.
Die Evangelien sind nicht von Israeliten, sondern von Griechen, also viel später, niedergeschrieben worden.
Somit wird sich das Motiv von Maria, als einem Oberhaupt der Familie über die Anfänge von Matthäus und Lukas Evangelien herziehen.
Schon nur diese Tatsache bedeutet eine Abtretung von der Wahrheit, wurde aber in den sog. Apostelbriefen von keinem der Autoren unterstützt, weil man von Maria nicht mal ein kleinstes Wörtlein findet, als hätte sie niemals existiert. Dazu wurde in den Briefen die Rolle von Frauen in der Gemeinde genauestens geschildert.

Weiterhin finden wir eine andere Version des Stammbaums Jehoshua im Kap. 3:(23 – 32), des Evangeliums nach Lukas:

Ein *23* **Jehoshua** *war etwa dreißig Jahre alt, als er zum ersten Mal öffentlich auftrat. Man hielt ihn für den Sohn Josefs. Die Vorfahren Josefs waren: Eli, …………* weiter in (31): *……………***Natan***, David, 32 Isai, Obed, Boas, Salmon, Nachschon, 33 Amminadab, Admin, Arni, Hezron, Perez,* **Juda***, 34 Jakob, Isaak, Abraham, …………..*

Bitte, beachten Sie die Unterschiede in der Herkunft schon in der ersten Generation!
„Jehoshua, der Sohn Josefs, des Sohnes Elis,…" und nicht, wie bei Matthäus: „der Sohn Josefs, des Sohnes Jakobs,…". Ich bin überzeugt, dass beide Versionen absichtlich präpariert wurden um „auf Nummer sicher zu gehen", damit keiner die Herkunft von dem Stammbaum Davids, je wiederlegen konnte, falls die Judäer zu viel Lärm über eine Fälschung gemacht hätten. Sie anerkennen sowieso keine davon!
So oder so, konnte wenigstens eine der Versionen direkt am Anfang eine wahrheitsgemäße Herkunft verkünden.
Da jedoch beide Versionen in den Evangelien die Herkunft von zwei so unterschiedlichen Söhnen Davids, wie Natan und Salomo berichten, muss man sich wirklich im Klaren sein, dass man diese Schriften mit der größten Vorsicht betrachten sollte.
Die Abstammung ist doch das Fundament für die Herkunft eines Menschen und sollte einem unwiderlegbaren Beweis gleich sein, der zur Quelle führen sollte. Eine solche Abstammung konnte ich mir auch selbst basteln und ich kann ihnen versichern, dass diese bis zu der 5-ten Generation auch wirklich der Wahrheit entsprechen würde. Damals reiche es aus, dass derjenige, der das Schwert in der Hand hielt, das Wort aussprach und es wurde automatisch zu einer historischen Tatsache und somit zur reinsten Wahrheit. Derjenige, war der Bischof von Rom.

Beachten Sie auch bitte, dass man die genaue Anzahl von Generationen und zwar 14 Generationen, vorgibt. In der hebräischen Zeitrechnung beträgt aber eine Generation 100 Mondjahre.
Es würde bedeuten, dass von dem Gesalbten bis zur der Entführung nach Babylon, 1400 Jahre vergingen und weitere 1400 Jahre, bis zur Herrschaft von David. Es ist ein Unsinn, der bei niemandem eine Bestätigung finden würde. Beide Aussagen widersprechen jeglichem Wissensstand, weil die Verbannung nach Babylon um das Jahr 587 v.u.Z. stattfand und David im X-ten und nicht in XXVII Jahrhundert v.u.Z. herrschte.

Wie es aussieht, beträgt die Länge einer Generation bei den Evangelisten einen Zeitabschnitt zwischen 35 - 42 Jahren! Es klingt sehr nach der moderner, der kirchlichen Zeitrechnung.

Als gäbe es nicht genug Widersprüche, finden wir in der angeblichen Abstammung, den Namen von dem Sohn Juda, der von Tamar seiner Schwiegertochter geboren wurde, als Faras, wieder. Er hieß aber nicht Faras, sondern Peres und genau dieser Name ist in den hebräischen Texten des Alten Testamentes zu finden. Der Name Faras ist eine griechische Version von Peres. Diese Änderung ist ein Hinweis dafür, dass man bei der Präparation von den Evangelien sich der griechischen Septuaginta und nicht der hebräischen Originaltexten, bedient hat.
Da, wo man auf die Originaltexte zurückgriff, wie zB. im I Buch Mose, im Kap. 38:(29), sieht es folgendermaßen aus. Hier die Einheitsübersetzung:
28 Bei der Geburt streckte einer die Hand heraus. Die Hebamme griff zu, band einen roten Faden um die Hand und sagte: Er ist zuerst herausgekommen.
29 Er zog aber seine Hand wieder zurück und heraus kam sein Bruder.
Da sagte sie: Warum hast du dir den Durchbruch erzwungen?
*So nannte man ihn **Perez** (Durchbruch).*

Als wäre es nicht genug, sämtliche weiteren Aussagen bezüglich der Empfängnis, erklären den Stammbaum sowieso für ungültig, weil, wenn man behauptet, dass *„das Kind, das sie erwartet, vom Heiligen Geist ist“*., also es nicht von dem Samen Abrahams abstammen konnte.
Diese Aussage **erklärt jede Abstammung von Abraham**, somit auch den Bund mit Gott für **ungültig**, so dass Jehoshua nicht als ein Nachkomme Abrahams, nicht mal als ein Mensch, bezeichnet werden kann.
In diesem Moment, meine Damen und Herren, **verliert jede Abstammung an ihrer Gültigkeit**!

In Konsequenz dessen würde es bedeuten, dass Jehowah, Abraham angelogen hat oder ihm wenigstens nicht die volle Wahrheit sagte, obwohl ihn der Allmächtige als Seinen Freund bezeichnete. Er hätte auch David angelogen. Er hätte auch das gesamte Israel, die alle Gerechten, die Propheten, die ihr Leben für Ihn opferten, angelogen.
Er hätte somit **den Bunt mit dem Mensch** selbst gebrochen!
Er hätte alle seine Engeln und sogar **Satan**, dem er den Pakt aufzwang, angelogen.
Er musste somit **alle** und **alles**, **sich selbst eingeschlossen**, angelogen haben!

Denken Sie bitte darüber nach.
Wenn Jehoshua nicht wie gewohnt aus dem Samen seines Vorfahren, seines Vaters, sondern von einem Geist gezeugt wurde, so hat er **keine einzige Prophezeiung**, die einen Menschen betrifft, die ihn als einen Nachkommen Abrahams bezeichnet, **erfüllt**!
Diese Bedienung ist die einzigwichtige!

Konnte er diese Bedienung nicht erfüllen, konnte er auch kein Prophet Gottes sein und seinen Körper dem Sohn Gottes nicht zur Verfügung stellen. Es steht jedoch außer Frage, dass er dieser Prophet war, weil es zu viele Beweise gibt, die es bezeugen, wie die Tatsache, dass auf ihn alle

Prophezeiungen hindeuten; dass der Zeitpunkt laut Daniel, auch der richtige war; dass sein ganzes Leben von Einsamkeit und Erniedrigungen geprägt wurde; dass er die verworfene Lehre Gottes verkündete; dass er über Kräfte verfügte, die weit die von Elia übertrafen.

Ich wiederhole nochmal, dass die Akzeptanz der unbefleckten Empfängnis eine Feststellung bedeutet, dass **unser Schöpfer ein Lügner** ist!

Im I-sten Buch Mose im Kap. 15:(4) steht doch deutlich geschrieben:
5,4 Und siehe, das Wort des HERRN geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben, sondern ***der aus deinem Leibe hervorgeht**, **der wird dich beerben**.*

Die englische KJV - *(4)*
And, behold, the word of the LORD [came] unto him, saying,
This shall not be thine heir; but ***he that shall come forth out of thine own bowels*** *shall be thine heir*.

Und im Psalm 89:(35 – 38) fügt noch dazu:
89,35 ***Ich werde meinen Bund nicht entweihen*** *und* ***nicht ändern**, **was hervorgegangen ist aus meinen Lippen**.*
89,36 ***Einmal habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit*** *- wie könnte ich David täuschen!*
*89,37 `**Seine Nachkommenschaft** soll ewig sein und sein Thron wie die Sonne vor mir.*
89,38 Wie der Mond wird er ewig feststehen. Der Zeuge in den Wolken ist treu.

Alle Prophezeiungen bezüglich der Nachkommenschaft von Josef, oder Juda oder auch irgendeinen der Söhne Jakobs, deuten auf einen leiblichen Nachkommen von Abraham, in wessen Körper sich der Messias offenbaren sollte, hin. Wenn aber der Nachkomme Abrahams, der mit Sicherheit Josef war, Jehoshua nicht zeugte, konnte er auch kein Gefäß für den Sohn Gottes sein.
Der Messias konnte nur ein Geist sein, damit er auch die Bedingungen des Paktes erfüllen und die Schuld von **Satan** sühnen konnte.
Wenn aber der Nachkomme Abrahams und somit auch Davids, künftig auf der Erde regieren sollte, so mussten auch alle Propheten der leiblichen Nachkommenschaft Abrahams angehören.

Bezüglich der Lehre über die Zeugung von einem geistigen Wesen, kann es nur einen Schluss geben, und zwar, dass nicht nur diese Lehre **eine absolute Lüge** ist, sondern, dass sie **eine Gotteslästerung** der schlimmsten Sorte darstellt, weil sie aus dem Allmächtigen einen Heuchler macht.
In einem solchen Fall ist es bedeutungslos, ob Sie ehrlich an den richtigen Gott glauben, aber nur nicht vollständig Seinen Willen erfüllen, indem Sie einen Götzen ehren, oder ob Sie Gott verfluchen. Es spielt auch keine Rolle, ob Sie an die falsche Gottheit glauben und sie ehren, oder an gar nichts glauben. So, oder so, wird **Satan** sein Ziel erreichen und Sie töten!

Schauen wir uns aber den weiteren Verlauf der total verzwickten Geschichte genauer an.

III

2 Die Empfängnis

Das Evangelium nach Matthäus im Kap. 1:(18 – 20) berichtet:

Ein *18 Mit der Geburt* **Jehoshua** *war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef* ***verlobt****; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken* ***des Heiligen Geistes****.*
19 Josef, ihr Mann, der gerecht war und ***sie nicht bloßstellen wollte****, beschloss,* ***sich in aller Stille von ihr zu trennen****. 20 Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.*

Meine Damen und Herren.
Die, hier vorgeführte Geschichte über die Zeugung eines Kindes durch den Geist Gottes, definiert den Allmächtigen Jehowah als **einen Lügner**.
Wenn man sich dieses Märchen anhört, fallen einem einige Fakten auf und die Fragen vermehren sich.
Erstens. Miriam wurde hier wieder als eine Person dargestellt, die eine übergeordnete Rolle spielt, als wäre sie etwas Besonderes, was sie allerdings nicht war, was spätere Erläuterungen offenbaren werden.

Jetzt kommt die allerwichtigste Frage, die diese Aussage als eine Lüge darstellt, und zwar: Wenn Josef als ein gerechte Diener Gottes bezeichnet wurde, was ich als eine gottesfürchtige Person verstehe, denn, wen wollte er nicht bloß stellen? Was bedeutet ein Ausdruck: „…. *verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren*"?
Was hat eine angebliche Verlobung mit „zusammen ins Bett gehen" zu tun, weil es in diesem Fall gerade darum geht. Man ging ins Bett doch erst nach der Hochzeit, von der hier aber gar keine Rede ist!
Nein! So sahen diese Angelegenheiten nicht aus, weil eine Verlobung mit einer Schändung durch unehelichen Geschlechtsverkehr eigentlich nichts Gemeinsames hatte. Warum?
Weil, wenn man von einer Verlobung und „bevor sie zusammenkamen" spricht, versucht man nur die Tatsachen zu vertuschen, dass sie schon offiziell als Ehegatten galten, aber noch nicht im Sinn Gottes, weil sie ihre Ehe noch nicht konsumiert haben.
Ja, im menschlichen Sinn waren sie schon verheiratet, haben es aber noch nicht geschafft die Hochzeitnacht zu verbringen.
Wen sollte Josef da nicht bloßstellen wollen? Seine Ehefrau?

Meine Damen und Herren.
Diese Geschichte kann der Wahrheit nicht entsprechen, weil, wenn sie eines voreheliches Geschlechtsaktes beschuldigt sein sollten, falls man es nachweisen konnte, sprich: falls man ihre Schwangerschaft schon überhaupt erkennen oder einen Verdacht schöpfen konnte, wären sie beide vor der Gemeinde bloßgestellt. Vielleicht hätte man sie sogar verurteilt und bestraft?
Wenn sie schon offiziell am gleichen Abend eine Ehe geschlossen haben sollten, mussten sie direkt danach ins Schlafzimmer gehen um die Ehe zu versigeln und erst dann würden sie ein Ehepaar.
Den Termin einer Hochzeit, also einer Zusammenkunft von zwei Leuten, die

ihr Leben zusammen verbringen wollten, richtete man im Israel nach dem Menstruationszyklus der künftigen Ehefrau aus. Die Dame musste vor allem „rein" sein, was bedeutet, dass sie eine 7-tägige Reinigungsperiode nach ihrer Menstruation einhalten musste. Wenn eine Menstruation oder eine Blutung am Tage der Zusammenkunft sich ereignen sollte, wäre die Zeremonie sofort abgebrochen und auf einen anderen Termin verlegt. Ein Geschlechtsakt während einer Unreinheit einer Frau, war ein Gesetzbruch in den Augen Gottes.
Die Frau wurde zu einer Ehegattin eines Mannes nach der Zusammenkunft von beiden Körpern, also nach dem Geschlechtsakt. Zu einem Ehepaar wurden sie erst nachdem sie sich vereinigt haben, wie das I-ste Buch Mose im Kap. 2:(24) berichtet:
2,24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, ***und sie werden zu einem Fleisch werden****.*

Das werden „***zu einem Fleisch***" mit der Akzeptanz von beiden Seiten und mit oder auch ohne der Benachrichtigung von Eltern und deren Akzeptanz, bedeutet, sich eine Frau zu einer Ehefrau zu nehmen, also **eine Ehe**.
In Konsequenz dessen teilt man automatisch das gemeinsame Bett, das man als Ehebett auch bezeichnet. In solchem Fall war die Situation, wie hier beschrieben „***verlobt****; noch bevor sie zusammengekommen waren",* absolut unmöglich einzutreten.
Das Erste widerspricht dem Zweiten, weil eine solche Situation im Israel nicht entstehen konnte, aber „verheiratet; *noch bevor sie zusammengekommen waren",* schon. Man hat einfach ein offizielles Hochzeitsfest als eine Verlobung dargestellt, um den Eindruck zu erwecken, dass da noch eine nicht definierte Zeitperiode zwischen beiden Ereignissen, genau wie man es später einführte, stattfand. In Wirklichkeit fand die Verlobung, also ein Hochzeit direkt vor der Eheschließung, also von der Zusammenkunft von beiden Körpern im Ehebett, statt. Die erwähnte Verlobung konnte also nur so lange dauern, wie das Hochzeitfest selbst. Sogar eine Tatsache, dass sie noch nicht zusammen gewohnt haben, was einige, meist ausländische Übersetzungen insinuieren, ist bedeutungslos, weil man doch die Beweise der Konsumption der Ehe, **sehen musste**! Man musste die Beweise für die Jungfräulichkeit der Frau **vorlegen**! Sind diese Anerkannt und bestätigt worden, galten die beiden als ein Ehepaar.
Der Geschlechtsakt mit einem Versprechen, also mit einem Wort, das vor Gott ausgesprochen wurde, war eine Grundlage für eine Eheschließung.

Im Fall Jakob zB. **gab es nicht mal seine Zustimmung** die ältere Tochter Labans, Lea, zu heiraten, weil die Absprache mit Laben gar nicht sie betraf. **Jakob wurde einfach betrogen**, aber da er schon mit Lea verkehrte, wurde sie automatisch zu seiner rechtmäßigen Frau geworden. Gerade der Geschlechtsakt, sonst gar nichts, macht zwei Leute zu Mann und Frau. Die gesamte Hochzeitzeremonie, das ganze „Rund um", hat mit dem Gesetz nichts zu tun, ist nur eine erfreuliche menschliche Tradition.
Erst in der Neuzeit, nachdem die Römische Kirche die Welt erobert hat, werden beide Seite zu Mann und Frau, erst, wenn sie von einem Priester, der Gott zur Seite schob, gesegnet werden. Im Israel wäre so was unmöglich, weil sich das Priestertum mit den Angelegenheiten der Religion und dem Gesetz befasste und mit den menschlichen Traditionen nichts zu tun hatte.

Ein sehr klares Bild auf die Angelegenheit der Eheschließung, finden wir im I-sten Buch Mose im Kap. 24:(66 – 67). Die Situation betrifft Isaak und Rebekka, die er vorhin noch nicht mal gesehen hat und von ihrer Existenz nichts wusste. Rebekka wurde von einem Diener Jakobs aus dem Haus Betuels, dem Vater von Laban gebracht.
24,66 Der Knecht aber erzählte Isaak all die Dinge, die er ausgerichtet hatte. 24,67 ***Dann führte Isaak sie in das Zelt seiner Mutter Sara****;* ***und er nahm Rebekka****,* ***und sie wurde seine Frau****, und er gewann sie lieb. Und Isaak tröstete sich nach dem Tod seiner Mutter.*

Es fällt kein Wort von einer Hochzeitfeier, Priestern, Engeln und Posaunen. Nach ihrer Ankunft führte sie Isaak ins Zelt seiner Mutter und schlief mit ihr. Nichts mehr, nichts weniger. Gott hat es gesehen und bezeugt und dadurch wurde sie zu seiner Ehefrau.
Man schließt einen Bund der Ehe nur vor Gott und nicht vor einem Mensch.
Satan war es, der die Macht des Papiers, die Macht der Urkunde einführte!

Im V-ten Buch Mose finden wir einige klare Beispiele, die, die Beziehungen zwischen Mann und Frau genau definieren und gleichzeitig den Kern der Eheschließung beschreiben.
Das erste von ihnen führte ich aus dem Kap. 20:(7), der die Kriegsgesetze definiert, vor:
Die Einheitsübersetzung.
7 Ist unter euch einer, der sich mit einer Frau ***verlobt*** *und* ***sie noch nicht geheiratet hat****? Er trete weg und kehre nach Hause zurück, damit er nicht im Kampfe fällt und ein anderer seine Frau heiratet.*
Die Elberfelder Übersetzung
20,7 Und wer ist der Mann, der sich mit einer Frau ***verlobt*** *und* ***sie noch nicht zu sich genommen hat****? Er mache sich auf und kehre in sein Haus zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe und ein anderer Mann sie nehme.*

Beide Aussagen sind eindeutig, definieren auch die Verlobung als das Versprechen zwischen den Beiden, als das Ja-Wort. Das Problem erscheint aber in dem zweiten Teil, also mit der sog. Heirat, die im zweiten Fall als das „zu sich nehmen" definiert wurde, was bestimmt keine Hochzeit, wie wir es kennen, sondern nur ein Geschlechtsakt, bedeuten kann. Erst nach der Besiegelung der Verlobung, sprich: nach der Zusammenkunft von Beiden, werden sie zur Mann und Frau.
Das weitere Beispiel aus dem Kap. 22:(13 – 21) der Einheitsübersetzung, zeigt sich noch mehr eindeutig:
13 Wenn ein Mann eine Frau geheiratet und ***mit ihr Verkehr gehabt hat****, sie aber später nicht mehr liebt 14 und ihr Anrüchiges vorwirft, sie in Verruf bringt und behauptet:*
Diese Frau habe ich geheiratet*,* ***aber als ich mich ihr näherte****, entdeckte ich, dass sie nicht mehr unberührt war!, 15 wenn Vater und Mutter des Mädchens dann* ***das Beweisstück ihrer Unberührtheit*** *holen und zu den Ältesten der Stadt ans Tor bringen 16 und der Vater des Mädchens den Ältesten erklärt: Ich habe diesem Mann meine Tochter zur Frau gegeben, aber er liebt sie nicht mehr, 17 ja er wirft ihr jetzt Anrüchiges vor, indem er sagt: Ich habe entdeckt, dass deine Tochter nicht mehr unberührt war!;* ***aber hier ist das Beweisstück für die Unberührtheit***

***meiner Tochter**!, und **wenn sie das Gewand aus der Hochzeitsnacht** vor den Ältesten der Stadt ausbreiten, 18 dann sollen die Ältesten dieser Stadt den Mann packen und züchtigen lassen.*
19 Sie sollen ihm eine Geldbuße von hundert Silberschekel auferlegen und sie dem Vater des Mädchens übergeben, weil der Mann eine unberührte Israelitin in Verruf gebracht hat. Sie soll seine Frau bleiben. Er darf sie niemals entlassen.
*20 Wenn der Vorwurf aber zutrifft, **wenn sich keine Beweisstücke für die Unberührtheit des Mädchens beibringen lassen**, 21 soll man das Mädchen hinausführen und vor die Tür ihres Vaterhauses bringen.*
*Dann sollen die Männer ihrer Stadt sie steinigen und sie soll sterben; denn sie hat eine Schandtat in Israel begangen, indem sie in ihrem Vaterhaus **Unzucht** trieb. Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.*

Die Elberfelder Übersetzung erklärt die anfängliche Versen folgendermaßen.
*22,13 Wenn ein Mann **eine Frau nimmt** und **zu ihr eingeht**, und er haßt sie 22,14 und legt ihr Taten zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in schlechten Ruf und sagt: **Diese Frau habe ich genommen** und **mich ihr genaht** und habe die Zeichen der Jungfrauschaft nicht an ihr gefunden!*

„Wenn ein Mann eine Frau nimmt" bedeutet, dass, wenn beide den Wunsch geäußert haben, dass sie zusammen sein wollen und es durch das Geschlechtsverkehr vor Gott besiegelt haben, sind sie Mann und Frau. Es ist ohne Bedeutung, ob jemand davon weiß oder auch nicht.
Die Elberfelder Übersetzung ist hier viel genauer, weil sie sich nach dem hebräischen Original richtet. Der Vers 13 wurde hier praktisch Wort für Wort übersetzt: „sich nehmen und eingehen", sprich: „verkehren".
Man spricht selbstverständlich von einer freiwilligen Handlung, mit oder auch ohne der Zustimmung der Eltern, weil es sich auch um eine Frau, derer Familienangehörige nicht mehr am Leben sind, handeln kann. Erst nach dem Geschlechtsakt wird sie zu einer Ehefrau des Mannes.

Auch die Römische Kirche, obwohl sehr ungern, musste die fehlende Zusammenkunft der Beiden, als ein Grund der Ungültigkeit der Ehe anerkennen. Sie tat es sehr ungern, weil sie damit die vom Allmächtigen festgelegte Regel, akzeptieren musste.
So sah das Gesetz im alten Israel aus, aber diejenigen, die Autoren von vielen neutestamentlichen Schriften nichts davon wussten, **weil sie gar keine Hebräer**, **sondern Griechen waren**.

Ich wiederhole die Frage von vorhin noch einmal: wenn Josef ein Gerechter war, denn wen konnte er bloßstellen?
Entweder war er gerecht, oder auch nicht, weil ein Gerechter niemanden bloßstellen kann, sonst wäre er nicht gerecht.
Wie konnte er seine Ehefrau bloßstellen?!
Wenn sie schon von ihm geheiratet wurde, ob er wollte und konnte, oder auch nicht, musste er mit ihr einen Geschlechtsakt als das Siegel der Eheschließung, vollbringen. Er war auch verpflichtet, ob er es wollte, oder auch nicht, die Beweise der Jungfräulichkeit Miriams, sprich: einen mit Blut befleckten Nachthemd, oder Bettlacken etc., an ihre Eltern oder Verwandte aushändigen! In einem solchen Fall wäre er gar nicht im Stande sie bloßzustellen!
Hätte er es nicht getan, ob Sie mir glauben oder auch nicht, hätte man

danach verlangt! Gäbe es keinen Beweis für ihre Jungfräulichkeit, hätte sie ihre eigene Familie direkt gesteinigt!
Wovor hat er sich so geschämt?
Vielleich wollte er eher sich selbst nicht bloßstellen, sollte er mit ihr, noch bevor er die Eltern informierte, geschlafen haben?

Ich führe den Vers nochmal vor:
19 Josef, ***ihr Mann****, der gerecht war und* ***sie nicht bloßstellen wollte****, beschloss,* ***sich in aller Stille von ihr zu trennen****.*

Meine Damen und Herren.
Es kann von einer stillen Trennung gar keine Rede sein!
Er wäre gezwungen ihr einen Scheidungsbrief aushändigen zu müssen, was eine Prozedur bedeutet in der viele Parteien verwickelt sein mussten. So ein Brief war etwas sehr Offizielles.
Er wäre gezwungen:
a. Eigenhändig einen solchen Brief zu schreiben, falls er schreiben konnte;
b. Sein Vorhaben bei den Ältesten der Stadt, in der er lebte, unter Angabe von Gründen, sprich: Vorwürfen gegen die Frau, auch rechtskräftig zu beweisen.
c. Die Richtigkeit durch zwei Zeugen zu beglaubigen.

Meine Damen und Herren.
Es kann von einer stillen Trennung keine Rede sein. Eine Abschiebung einer Frau mit einem Kind unter dem Herz in ihr Elternhaus, mit einem Fetzen Pergamin in Form eines Scheidungsbriefes, ohne Wissen von irgendeinem, war einfach **unmöglich**! **Es war eine ganze Prozedur**!
Hätte sich diese Geschichte so abgespielt, so wären mit Sicherheit die Eltern von Miriam und die Ältesten, die ersten gewesen, die sie bei lebendigem Leibe gesteinigt hätten.
Wenn sie nicht durch den Samen Josefs befruchtet gewesen wäre, konnte Josef folgendes tun:
a. Er konnte sie offiziell der Unzucht beschuldigen, was für sie den Todesurteil bedeuten wurde;
b. Er konnte eine Beschuldigung der Unzucht verschweigen und sie unter Angabe von irgendwelchen Gründen und der Einhaltung der offiziellen Prozedur, versuchen abzuschieben. Damit hätte er aber seine eigene Vaterschaft anerkennen müssen.
Er hätte sie aber nicht im Geheimen abschieben können.

Im ersten Fall, würde sie verleumdet und als eine Dirne vorgestellt. Im zweiten Fall wäre sie nicht auf eine solche Art verleumdet, sondern geschändet, weil ein unangenehmer Nachgeschmack, dass sie kein Gefallen bei ihren Ehemann fand, geblieben wäre. Sie hätte ihren Eltern nur einen Kummer bereitet.
Außerdem hatte Josef auch andere Möglichkeiten, wie er die Situation meistern konnte und zwar die Untreue zu verschweigen, sie als seine Gattin behalten und somit seine Vaterschaft des ungeborenes Kindes anzuerkennen. Er konnte die Tatsache akzeptieren, dass sie fremdging.
Damit hätte er aber das Gesetz Gottes selbst gebrochen!
Es ist unvorstellbar, dass es einen Gesetzbruch mit Zustimmung des Allmächtigen, sprich: Engel Gottes, geben konnte!
Ich schließe so was absolut aus!

Gott bricht eigene Gesetze nicht, **sondern der Mensch tut es**!

Somit ist diese ganze Geschichte **als eine Lüge**, ein Märchen für die Blinden und **als eine Gotteslästerung** zu bezeichnen. Sie wurde erschaffen um eine Gottheit im menschlichen Körper zu erschaffen vor der sich jeder, sogar der größte Herrscher verbeugen würde!

Es ist aber eine Ironie des Schicksals, dass Jehoshua selbst gerade diese, zu diesem Zeitpunkt noch nicht entstandene Geschichte, als eine Lüge bezeichnete. Er tat es im Gespräch mit der Samarianerin aus dem Kap. 4:(16 – 18) des Evangeliums nach Johannes.
4,16 **Jehoshua** *spricht zu ihr: Geh hin,* ***rufe deinen Mann*** *und komm hierher!*
4,17 Die Frau antwortete und sprach: ***Ich habe keinen Mann***. **Jehoshua** *spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; 4,18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der,* ***den du jetzt hast***, ***ist nicht dein Mann***; *hierin hast du wahr geredet.*

Sind Sie sich der Wichtigkeit dieser Aussage bewusst?
Sie kippt buchstäblich alle Fakten, die in den anfänglichen Versen der Evangelien nach Matthäus und Lukas, einfach um!
Sie stellt sie als eine Lüge dar!

Die Frau behauptete, dass sie gegenwärtig keinen Ehemann hat, obwohl Jehoshua ihr sagte, dass sie momentan doch mit einem Mann unter einem Dach lebt. Er bestätigte auch, dass sie in der Vergangenheit 5 Ehemänner schon hatte, aber dieser bei dem sie lebt, nicht ihr Ehemann ist.
Haben wir hier mit einem Rätsel zu tun?
Die Antwort lautet: Nein!

Sie war einfach in der Vergangenheit die Ehefrau von 5 Männern, mit den sie auch Geschlechtsverkehr haben musste, sonnt wäre sie zur keinen Ehegattin geworden. Ihre Männer starben nacheinander und machten sie zur fünffachen Witwe. Gegenwärtig lebte sie, wahrscheinlich als eine ältere Dame, mit oder bei einem Mann, mit dem sie aber niemals einen Geschlechtsakt vollbrachte. **Sie lebten nur zusammen**, teilten sich das Haus und vielleicht sogar ein Bett, aber schliefen niemals miteinander. Sie hat diese Tatsache auch bestätigt, indem sie sagte, dass sie keinen Ehemann hat. Obwohl sie zusammen waren, ist er niemals zu ihrem Ehemann und sie niemals zu seiner Ehegattin geworden.

Ein weiteres sehr deutliches Beispiel, finden wir wieder im V-ten Buch Mose und zwar im Kap. 21:(10 – 14) der Einheitsübersetzung:
10 Wenn du zum Kampf gegen deine Feinde ausziehst und der Herr, dein Gott, sie alle in deine Gewalt gibt, wenn du dabei Gefangene machst 11 und ***unter den Gefangenen*** *eine Frau von schöner Gestalt erblickst, wenn sie dein Herz gewinnt und* ***du sie heiraten möchtest***, *12 dann sollst du sie in dein Haus bringen und sie soll sich den Kopf scheren, ihre Nägel kürzen 13 und die Gefangenenkleidung ablegen.*
Sie soll in deinem Haus wohnen und ***einen Monat lang*** *ihren Vater und ihre Mutter beweinen.*
Danach darfst du mit ihr Verkehr haben, ***du darfst ihr Mann werden*** *und* ***sie deine Frau***.

14 Wenn sie dir aber nicht mehr gefällt, darfst du sie entlassen, und sie darf tun, was sie will. Auf keinen Fall darfst du sie für Silber verkaufen.
Auch darfst du sie nicht als Sklavin kennzeichnen. Denn du hast sie dir gefügig gemacht.

Dieses Beispiel konnte ich als die Krone der Wahrheit bezeichnen, weil es ganz deutlich macht, was man unter dem Begriff einer Heirat verstehen soll! Es gab kein Einverständnis durch die Eltern der gefangenen Frau. Es war sogar kein Einverständnis ihrerseits notwendig, weil sie zu einer Sklavin wurde. Entscheidend, meine Damen und Herren, war in diesem Fall nur der Wille des Mannes sie zur Frau zu nehmen und es durch einen Geschlechtsakt in die Tat umzusetzen. Nichts mehr und nichts weniger!
Anschließend war sie, wie eine auf einem üblichen Weg gewonnene Ehefrau und **hatte auch gleiche Rechte**. Sie dürfte nicht geschändet werden, indem sie weiter als eine Sklavin verkauft werden sollte. Nein. **Falls ihr Ehemann sie loswerden wollte, erlangte sie ihre Freiheit und durfte gehen wohin sie nur wollte**.

Der Autor des sog. 1-ten Briefes an die Korinther, womöglich Saul von Tarsus, erklärte sehr deutlich die Angelegenheiten der Ehe im Kap. 7:(32 – 40):
32 Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. 33 Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. 34 So ist er geteilt. ***Die unverheiratete Frau*** *aber und* ***die Jungfrau*** *sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist.* ***Die Verheiratete*** *sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen. 35 Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört immer dem Herrn dienen könnt.*
36 Wer sich gegenüber ***seiner Jungfrau*** *ungehörig zu verhalten glaubt,* ***wenn sein Verlangen nach ihr zu stark ist****,* ***der soll tun****,* ***wozu es ihn drängt****, wenn es so sein muss; er sündigt nicht;* ***sie sollen heiraten****.*
37 Wer aber in seinem Herzen fest bleibt, weil er sich in der Gewalt hat und seinem Trieb nicht ausgeliefert ist, ***wer also in seinem Herzen entschlossen ist****,* ***seine Jungfrau unberührt zu lassen****, der handelt richtig. 38* ***Wer seine Jungfrau heiratet****, handelt also richtig;* ***doch wer sie nicht heiratet****, handelt besser.39 Eine Frau ist gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei zu heiraten, wen sie will; nur geschehe es im Herrn. 40 Glücklicher aber ist sie zu preisen, wenn sie nach meinem Rat unverheiratet bleibt - und ich denke, dass auch ich den Geist Gottes habe.*

Der ganze Kern der Aussage liegt in den Versen (36 - 38), die absolut deutlich zeigen, dass eine Jungfrau weiterhin keine Ehefrau, sondern vielleicht eine Art Lebenspartnerin ist. Beide sind unverheiratet, auch, wenn sie zusammengelebt hätten. Wenn also ein Mann die Liebe seines Herzens nicht heiraten möchte, **verkehrt er auch nicht mit ihr**.
Er lässt sie unangetastet, auch, wenn sie in einem Bett schlafen sollten! Wenn aber er sie heiratet, bedeutet es, dass sie ihre Jungfräulichkeit durch einen Geschlechtsverkehr verloren hat, was sie automatisch zu seiner Ehegattin und ihn zu ihren Ehegatten macht!
Die Aussage aus dem Vers (34) sollte man daher außer Acht lassen, weil eine Bezeichnung einer unverheirateten Frau und einer Jungfrau, als zwei

unterschiedliche Personen, **von Grund aus falsch ist**. Wenn eine Frau unverheiratet ist, muss sie eine Jungfrau, also unangetastet sein. Ist sie es nicht, hätte man sie nur als eine Dirne, eine Nute, eine Unzucht Treibende bezeichnet! Solche Damen hat man im Israel eher nicht geheiratet.
Sie konnte aber auch ein Opfer einer Vergewaltigung sein. In einem solchen Fall konnte sie, trotz des Verlustes der Jungfräulichkeit, weiterhin als absolut rein und unschuldig leben. Solche Fälle wurden anhand von entsprechenden Gesetzen geregelt.
Ein Begriff einer Jungfrau und einer Witwe in einer Person, wäre auch auszuschließen, weil als eine Witwe man eine Ehegattin, die ihren Ehemann verloren hat, bezeichnete.
Anders hatte sich die Angelegenheit mit professionellen Nuten, die im Israel offiziell verboten, obwohl sie zwischen den Fremdvölkern und zwischen den Gottesabtrünnigen verbreitet waren. So war es auch üblich in Samaria zu Zeiten von König Achab und Jesebel, wo sich auch die Prostitution stark verbreitet hat.

Ein sehr deutliches Beispiel finden wir im Evangelium nach Markus, im Kap. 10:(6 – 12) der Einheitsübersetzung:
6 Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen.
7 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, 8 und ***die zwei werden ein Fleisch sein****.* ***Sie sind also nicht mehr zwei****,* ***sondern eins****.*
9 ***Was aber Gott verbunden hat****,* ***das darf der Mensch nicht trennen****.*
10 Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber.
11 Er antwortete ihnen: ***Wer seine Frau aus der Ehe entlässt*** *und* ***eine andere heiratet****,* ***begeht ihr gegenüber Ehebruch****.*
12 ***Auch eine Frau begeht Ehebruch****,* ***wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt*** *und* ***einen anderen heiratet****.*

Es ist nicht schwer sich vorzustellen, was es bedeutet „ein Fleisch zu werden". Außerdem geschieht diese Zusammenkunft durch die Macht Gottes und was eins verbunden wurde, kann nicht getrennt werden. Es ist auch nicht von einer offiziellen Zeremonie und einer Hochzeitfeier die Rede, die notwendig wäre, um in der Obhut eines Priesters, eine Ehe zu schließen.
Die Aufklärung finden wir in dem nachfolgenden Vers, der die Angelegenheit eines Ehebruches behandelt. Es handelte sich um ein Vergehen, das an einem Geschlechtsverkehr mit einer dritten Person als der Ehepartner beruht. Es spielt auch keine Rolle ob einer der Ehepartner den anderen seines Versprechens entlässt, damit beide frei kommen. Auch, wenn beide Partner das Gleiche im Sinn haben, sprich: einen neuen Anfang, sind sie in Gottes Augen weiterhin ein Ehepaar und machen sich eines Ehebruchs schuldig, sobald sie mit einer anderen Person verkehren!

Summa summarum.
Jemanden zu heiraten bedeutet definitiv sich mit dieser Person in einem Geschlechtsakt zu verbinden, sobald man sich das Jawort gab. Es ist dieser Geschlechtsakt und nicht ein **satanischer** Segen von einem sog. Priester, der Mann und Frau zu einem Ehepaar macht.
Leider, ging die Welt andere Wege und machte im normalen Leben, den Segen eines sog. Geistlichen, oder eines Beamten zur Bedienung für eine Eheschließung. Es hätte aber gereicht, wenn beide es ihm einfach mitgeteilt hätten, dass sie zu Mann und Frau wurden, damit er es in den Dokumenten vermerken konnte. Aber nein.

Zuerst eine Vorankündigung, als eine Verlobung, die eine bestimmte Zeit dauern sollte, damit auch die ganze Welt mitkriegt, dass die Beiden sich für ein Zusammenleben entschieden haben. Schon bei der Gelegenheit sollten sie auch eine Kleinigkeit der Kirche opfern, sprich: das Geld. Danach eine feierliche Hochzeit vor dem Priester und schon wieder ein Opfer, damit sich die Kirche erfreuen kann. Danach eine Hochzeitfeier mit der Anteilnahme der Familienangehörigen und selbstverständlich des Priesters, der nicht fehlen konnte. Anschließend die Hochzeitsnacht, die alles besiegeln sollte, falls beide nicht zu müde, oder zu besoffen waren einen Geschlechtsakt zu vollbringen. So sah jahrhundertelang die Realität aus.
Diener, Sklaven der Kirche von der Geburt an, bis in den Tod!
Der Begriff „**vorehelicher Sex**" existiert erst seit der Eroberung der Welt durch die Abtrünnigen, die ihre eigenen Gesetze aufgezwungen haben. Diese Weltordnung wurde durch die Römische Kirche eingeleitet und mit Hilfe des Schwertes eingeführt, so dass sie zum Standard wurde.

Außerdem ist es niemandem klar, dass diese Ordnung eine Lästerung der Person des Schöpfers gegenüber ist, als hätte Er keine Kenntnis darüber, was auf der Erde und in den Herzen von Menschen vorgeht, wenn zwei Personen zusammen sein wollen. Ein Schwur auf einen Götzen in Anwesenheit eines Menschen als einen Bevollmächtigen, Zeugen und Beglaubigten, ist eine Schande und demütigend für den Schöpfer, der nur heilig ist. Er weiß alles, was rund um geschieht und nichts kann vor Seinem Auge versteckt bleiben, auch nicht zwei Menschen, die sich entschlossen haben zusammen zu sein und es durch ihre Handlung, das „zu einem Fleisch werden" in die Tat umsetzten.
Kein Priester Satans kann irgendetwas daran ändern!

Diese, durch die Römische Kirche aufgezwungene Weltordnung ist nur ein Versuch jeden Menschen sein lebenslang und eben sogar nach seinem Tod, kontrollieren zu können, um selbst das oberste Raubtier zu bleiben. Somit wurde für Jahrhunderte die gesamte Macht in die Hand der Kirche gegeben, weil sie die einzige Partei auf Erden war, die bemächtigt wurde und bezeugen konnte, dass zwei Leute zu einem Ehepaar wurden.
Gott wurde somit überflüssig!

Meine Damen und Herren.
Ich denke, dass wir anhand der Schrift, das Geheimnis der Ehe ausdrücklich geklärt haben.

Kehren wir aber zum Vers (18) zurück, damit wir auch den zweiten Aspekt der Empfängnis erklären können.
18 Mit der Geburt **Jehoshua** *war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef* ***verlobt****; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken* ***des Heiligen Geistes****.*

Stellen wir uns doch eine einfache Frage, und zwar: Woher wusste Josef, dass seine Ehefrau schwanger wurde? Laut den israelischen Regeln, bedeutete ein Verlöbnis, das Versprechen, das Jawort, das sich zwei Personen gaben. Von einem Verlöbnis zur Besiegelung der Ehe vergingen in Regel nur mehrere Tage, oder wie zB. im Fall von Isaak, mit Sicherheit Wochen, bis Rachel angereist war. Er selbst hat sie niemals vorher gesehen, sondern alle Angelegenheiten der Eheschließung wurden von Jakob, durch

seinen Diener arrangiert. Es war ein Sonderfall.
Im üblichen Leben waren es Tage, weil ein Arrangement für die künftige Eheschließung zwischen den Eltern bezüglich ihrer Kinder, in Israel nicht zulässig war. Jegliche Absprachen, dass mein Sohn sich in 20 Jahren deine Tochter zur Frau nimmt, kamen erst später, oder wurden zwischen den Herrschenden Familien des Altertums zelebriert.
Die Frage lautet also: Wie und wann konnte jemand davon erfahren, dass Maria schwanger wurde? Nach welcher Zeit wusste der Ehemann, dass seine Gattin schwanger ist, wenn sie ihm selbst es nicht sagte? Wusste er es am nächsten Tag, nach einer Woche, oder ein Monat nach der Hochzeit, dass er sie verlassen wollte?
Wann erfuhr damals ein Ehemann davon?
Eben heutzutage gibt es keine Schwangerschaftstests, die es zuließen eine Schwangerschaft nur nach einigen Stunden, bestätigen zu können.
Man ist im Stande anhand von Blutuntersuchungen, die Befruchtung des Eis nach dem Ablauf von ca. einer Woche festzustellen.

Wie hat also Josef davon erfahren, wenn sie es ihm selbst nicht sagte und das konnte sie erst nach einigen Wochen, als die nächste Periode endgültig weg blieb, tun!
Damals, meine Damen und Herren, gab es in der Schule keine Sexualkunde und wenn schon eine Frau auf die Hilfe von anderen Frauen in ihrer Familie, oder Nachbarinnen, Freudinnen nicht zugreifen konnte, weil sie zB. eine Weise war, erfuhr sie von einer Schwangerschaft erst, wenn sich das Kind zwischen ihren Schenkel hatte. So sah das Leben damals aus.
Solche Fälle passieren sogar noch heute!

Meine Damen und Herren.
Der ganze Anfang in den Evangelien nach Matthäus und Lukas beinhaltet mehr Widersprüche als irgendein anderer Text, den ich bis jetzt besprochen habe. Ich habe hier nur 3 Verse vorgeführt und so viele Lügen verstecken sich in ihnen. Ich verschweige schon die Tatsache, dass man Josef als einen Nachkommen Davids bezeichnet, weil wir auch diese Angelegenheit aufgeklärt haben, aber die Tatsache:
a. dass man Miriam, als eine übergeordnete Person darstellte, deren Mann Josef war, will ich nicht verschweigen;
b. dass, diese Beschreibung im Widerspruch zu allen bekannten Regeln zwischen einem Mann und einer Frau, die im Israel und Rom herrschten, widerspricht, will ich nicht verschweigen;
c. dass man eine Heirat, als eine Zeremonie definiert, die unter der Kontrolle von den Kirchenvermittlern stattfindet, will ich auch nicht verschweigen.
d. dass man den heiligen Jehowah als den einzigen würdigen Zeugen abgeschoben hat, kann und will ich auch nicht verschweigen.

Ich möchte bei der Gelegenheit ein weiteres Anliegen besprechen und zwar die Person des sog. Heiligen Geistes, der in diesem Fall eine entscheidende Rolle spielt.
Meine Damen und Herren.
Die Schriften erklären ausführlich auch diese Angelegenheit. Niemand sollte sich wundern, dass den Begriff, die Person des Heiligen Geistes von keinem anderen ins Leben berufen wurde als von der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche. Sie führte diese Lehre direkt am Anfang ihrer Existenz

ein. Sie tat es im Jahr 451 auf dem Konzil in Nicea bei Konstantinopel. Diese Lehre widerspricht den Lehren der Schrift, aus welchen deutlich hervorgeht, dass der einzige Heilige Geist, **der heilige Jehowah selbst ist** und sämtliche Mächte, **der er sich bedient**, **nur die Werkzeuge seiner Macht sind**.
Gott selbst ist der Heilige Geist. Er alleine ist unsterblich und unteilbar, also besteht aus keinen Bestandteilen, die auf irgendwelche Weise eine sog. Dreieinigkeit erklären konnten.

Wir werden uns jetzt diese Angelegenheit näher anschauen.
Im 1-sten Buch der Könige im Kap. 22:(17 – 23), stellte der Prophet Micha dem König und anderen Versammelten seine Version der Ereignisse, die bald antreten sollten und die Erklärung dafür. Die Einheitsübersetzung.
17 Da sagte Micha: Ich sah ganz Israel über die Berge zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sagte: Sie haben keine Herren mehr. So gehe jeder in Frieden nach Hause. 18 Da wandte sich der König von Israel an Joschafat: Habe ich es dir nicht gesagt? Er weissagt mir nie Gutes, sondern immer nur Schlimmes.
*19 Micha aber fuhr fort: Darum - höre das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen; **das ganze Heer des Himmels** stand zu seiner Rechten und seiner Linken.*
*20 Und der Herr fragte: Wer will Ahab betören, sodass er nach Ramot-Gilead hinaufzieht und dort fällt? Da hatte **der eine** diesen, **der andere** jenen Vorschlag.*
*21 Zuletzt trat der Geist vor, stellte sich vor den Herrn und sagte: Ich werde ihn betören. Der Herr fragte ihn: Auf welche Weise? 22 Er gab zur Antwort: Ich werde mich aufmachen und **zu einem Lügengeist** im Mund all seiner Propheten werden. Da sagte der Herr: Du wirst ihn betören; **du vermagst es**. **Geh und tu es**!*
*23 So hat der Herr jetzt **einen Geist der Lüge** in den Mund all deiner Propheten gelegt; denn er hat über dich Unheil beschlossen.*

Man spricht doch hier definitiv von Geistern, also von Engeln Gottes, die seine Geschöpfe, Kinder, Diener und Werkzeuge Seiner Macht sind. Der bestimmte Geist, der den richtigen Einfall hatte, war mit Sicherheit **Satan** selbst, der auch zu dieser Zeit, noch zu den Werkzeugen Gottes gehörte, weil der Pakt noch nicht erfüllt wurde. „***Geh und tu es**!*" klingt eindeutig. Das eigentliche Ziel seiner Handlung, war gar nicht das Belügen des Königs Achabs, sondern das Zeugnis der Glaubwürdigkeit für den Propheten Micha. Micha bezeugte, dass der König den Willen Gottes nicht erfüllt, sprich: gegen den Willen des Allmächtigen verstößt. Achab gehörte zu den schwersten Abtrünnigen zwischen den Königen Samarias und durch die Prophezeiung Michas, zeigte ihm Gott, dass er in Sein Wort nicht mal fähig ist zu glauben. Dieses Beispiel beruht auf einer anderen Angelegenheit, die ich ständig andeute, und zwar, dass Israel vor den direkten Einflüssen **Satans** beschützt war. **Satan** durfte sein Unwesen im Israel nur ausnahmsweise treiben, nur, wenn es von Gott genehmigt wurde. Dieses Beispiel zeigt es in aller Deutlichkeit.
Wir finden in den Schriften sehr oft Hinweise, dass Gott seine Diener zur Erfüllung einigen Aufgaben fortschickt. Sie werden in die Herzen von Menschen geschickt, um wie zB. im Fall Josefs, zu Geister der Weisheit und der Prophezeiung zu werden, oder den Handwerkern den Bau der Lade zu ermöglichen.

So ein Beispiel beschreibt das 2-te Buch Mose im Kap. 31:(2 – 5):
31,2 Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, 31,3 und ***habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt****, mit Weisheit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, 31,4 Pläne zu entwerfen, um in Gold, Silber und Bronze zu arbeiten.*
31,5 Auch mit der Fertigkeit zum Schneiden von Steinen zum Einsetzen und mit der Holzschnitzerei habe ich ihn begabt, damit er in jedem Handwerk arbeiten kann.

In einem solchen Fall hilft der Geist Gottes dem Handwerker seine Arbeit zu erfüllen. Er ist auch ein Geschenk Gottes.
Im 4-ten Buch Mose im Kap. 11:(17 - 26) finden wir ein Beispiel, das von einer Verteilung des Geistes auf mehrere Personen, die Ältesten Israels, berichtet:
11,17 Und ich werde herabkommen und dort mit dir reden, und ich werde ***von dem Geist nehmen****,* ***der auf dir ist****, und* ***auf sie legen****, damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht mehr allein tragen mußt.*
……….. weiter im (25): *11,25 Und der HERR kam in der Wolke herab und redete zu ihm und* ***nahm von dem Geist****,* ***der auf ihm war****, und* ***legte ihn auf die siebzig Männer****, die Ältesten. Und es geschah,* ***sobald der Geist auf sie kam****,* ***weissagten sie****; später aber nicht mehr. 11,26 Und zwei Männer blieben im Lager zurück, der Name des einen war Eldad und der Name des andern Medad; und auch auf sie kam der Geist - sie waren nämlich unter den Aufgeschriebenen, waren aber nicht zum Zelt hinausgegangen -, und sie weissagten im Lager.*

Die Beschreibung ist sehr klar. Die Ältesten haben ein Teil des Geistes, der Macht Gottes auch erhalten, so dass sie im Stande waren, vorübergehend zu weissagen.
Ein weiteres Beispiel ist die Aussage aus dem Kap. 16:(14) des 1-sten Buches Samuels:
16,14 Aber der Geist des HERRN wich von Saul, und ***ein böser Geist*** *vom HERRN ängstigte ihn.*

In diesem Fall, nachdem Saul das Gesetz brach, zog Gott seinen Geist der Güte und der Weisheit von ihm ab und gleichzeitig den Schutz vor den Einflüssen **Satans** zurück. Der, **noch König** Saul, fiel der Macht **Satans** zu.

Ein weiteres sehr eindeutiges Beispiel kennen wir aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 16:(5 – 15). Wir finden es im Versprechen des Sohnes Gottes, das in der Einheitsübersetzung folgendermaßen klingt:
5 Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? 6 Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe. 7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird ***der Beistand nicht zu euch kommen****;* ***gehe ich aber****, so werde ich* ***ihn zu euch senden****.*
8 Und ***wenn er kommt****, wird er die Welt überführen und aufdecken, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; 9 Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; 11 Gericht: dass* ***der Herrscher dieser Welt gerichtet ist****.*
12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.
13 ***Wenn aber jener kommt****,* ***der Geist der Wahrheit****,* ***wird er euch in***

die ganze Wahrheit führen. *Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen,* ***was er hört****, und euch verkünden, was kommen wird.*
14 Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Auch diese Aussage klingt absolut eindeutig, indem sie den Geist der Wahrheit als einen von vielen Geistern Gottes, wie im Beispiel von Micha, darstellt. Der Sohn Gottes sagte deutlich, dass er **wie ein Bote geschickt** wird und das vermitteln wird, was er gehört hat. All das sollte geschehen, sobald der Pakt sich erfüllt. Er spricht auch davon, dass **Satan** noch vor der Erfüllung des Paktes schon verurteilt und somit den Himmel bereits verlassen musste und auf die Erde geworfen wurde. Er musste sich, also noch vor der Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden gefunden haben, damit es seine Vorbereitungen treffen konnte. Diese Reihenfolge ist sehr wichtig in Bezug auf die Geschehnisse, die laut der Offenbarung des Johannes stattfinden sollten.

Gehen wir zu weiteren Beispielen über, die noch mehr Licht in das Rätsel bringen. Wir finden sie in der Offenbarung Johannes im Kap. 1:(4):
4 Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt, und von den ***sieben Geistern vor seinem Thron****…………………….*

Oder weiter im Kap. 3:(1):
31 An den Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht Er, ***der die sieben Geister Gottes*** *und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke. Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot.*

Oder weiter im Kap. 4:(5), wo wir lesen:
5 Von dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner aus. Und sieben lodernde Fackeln brannten vor dem Thron; ***das sind die sieben Geister Gottes****.*

Und weiterhin im Kap. 5:(6):
6 Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind ***die sieben Geister Gottes****, die über die ganze Erde ausgesandt sind.*

Meine Damen und Herren.
Alle diese Beispiele und viele, die ich gar nicht erst vorführte, stellen den sog. Geist Gottes, als das Werkzeug Seiner Macht, dar. Der Allmächtige schickt seine Diener, entweder in Form von sichtbaren Engeln, oder einer bewussten Erkenntnis Gottes, Fähigkeiten einer Weissagung, eben ganz gewöhnlicher handwerklichen Geschicklichkeit. Nichts mehr.
Eine Person von irgendeinem heiligen Geist, als ein Bestandteil des Schöpfers, konnte nur in den kranken Gehirnen der satansbesessenen sog. Theologen vorkommen.
Soviel darüber und jetzt kehren wir zum Hauptthema dieses Vortrags zurück.

IV

Die Verse (21 – 23) konnten generell der Wahrheit entsprechen, angenommen, dass Josef wirklich eine Offenbarung hatte, wäre da nicht die manipulierte Version der Prophezeiung Jesaja, die wir in der 5-ten Folge schon besprochen haben.
Der Engel sprach zu Josef folgendes:

21 Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen **Jehoshua** *geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. 22 Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: 23 Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.*

Wie ich schon bewiesen habe, deutet die Prophezeiung aus dem Kap. 7:(14) des Buches Jesaja in keiner Weise auf den künftigen Messias, sondern betraf diese den König Hiskja, der von dem Allmächtigen geschützt und gestärkt wurde. Er führte Judäa zu Jehowah zurück und es gelang ihm auch etwas Unmögliches, und zwar, sich der unbesiegbaren Macht der Assyrier zu wiedersetzen. Die Bezeichnung seiner Person als Immanuel war absolut richtig, obwohl wie wir wissen, er einen Immanuel, einen Erneuerer nur symbolisch darstellte.
Die Manipulation der Ketzer hat es ihnen ermöglich, dass dieser einer, aus dem Kontext der Prophezeiung herausgerissener Satz, ihren Messias betreffen sollte. Wie wir schon erklärt haben, betraf diese Prophezeiung, die in zwei Kapitel der Schrift angeordnet wurde, definitiv die Zeiten noch vor der Ankunft der Assyrier in Judäa, als diese zerstört sein sollte.

Diese Prophezeiung ist, mit der aus dem nachfolgenden Kapitel, verbunden. Im Kap. 8 betreffen die Verse (11 – 23) definitiv den kommenden Messias. Diese Aussagen wurden auch später von den Autoren der sog. Apostelbriefe, jedoch nicht von den angeblichen Evangelisten, benutzt.
Dazu deuteten in der Vergangenheit viele Bibelforscher darauf hin, dass in der Prophezeiung von Jesaja, der Begriff – almah, was einfach ein junges, geschlechtsreifes Mädchen bedeutet, angewandt wurde. Von einer „betulah", also einer Jungfrau, unabhängig von dem Alter, sprich: von einer Frau, die mit einem Mann nie verkehrte, kann gar keine Rede sein.

Meine Damen und Herren.
Die Heilige Schrift ist voll von Beispielen, die, die korrekte Anwendung des Begriffs „betulah" also einer Jungfrau, belegen.
Auch der Originaltext des Evangeliums nach Matthäus, der laut Hieronymus in der Bibliothek von Papilius in Caesarea aufbewahrt wurde, musste eine korrekte Version der Aussage Jesajas, in welcher der Begriff „almah" benutzt wurde, vorweisen. Dieses belegen auch die Abschriften der Schriftrollen des Buches Jesaja, die in Quarnam am Toten Meer gefunden wurden.
Das Original des Evangeliums verschwand angeblich erst im Jahr 638 als die Sarazener die Stadt zerstörten.
Dieser Zufall verwundert die Wissenschaftler seit langem, weil seit dem IV-ten Jahrhundert die Staatliche Kaiserliche Kirche Roms die absolute Macht über dem gesamten Kaisertum, also auch über den Gebieten des Palästinas hatte. Aus der Geschichte weiß man doch, dass das erste, was

Konstantin der Große, nachdem er seine Kirche ins Leben berief, getan hat, war die großangelegte Suche nach möglichen Artefakten, wie Reliquien, Schriften, die seine göttliche Macht ausdrucken konnten. Damit hat er sogar seine 80-jährige Mutter beauftragt und nach Palästina geschickt.

Seit dem waren sämtliche hebräische Originaltexte einfach verschwunden und mit griechischen ersetzt worden. Diese Werke mussten einfach auf Hebräisch geschrieben worden sein, weil die Jünger alle Hebräer waren. Sie hatten auch keine Hochschulausbildung, so, dass die griechische Sprache ihnen eher fremd war.
Man weiß allerdings, dass die Texte des Neuen Testaments keine Merkmale eines von hebräischen übersetzen Textes, sondern den Charakter der typisch griechischen Texten vorweisen.
Aus diesem auch Grund wurde im griechischen Text des hebräischen Tanach, also in der sog. Septuaginta, anstatt „almah", was im Allgemeinen ein junges Mädchen bedeutet, ein Synonym für „betulah" sprich: **παρθένος** (*parthenos*), benutzt. Es widerspricht der hebräischen Bedeutung der Wortes, die von Jesaja benutzt wurde, aber diese Fälschung hat es ermöglich aus Miriam eine **schwangere Jungfrau** zu machen!
Die meisten weiblichen Gottheiten stellte man als jungfräuliche Mutter mit Kind, dar!
Diese Fälschung widerspricht sogar der Aussage von Lukas, dass Maria, also Miriam, schon die Frau von Josef war, als er die Offenbarung hatte. „……*Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt…..*",
Die Angelegenheit der sog. Verlobung oder des Verlöbnisses im Israel haben wir auch ausführlich geklärt.
Um diese Lüge rechtsfertigen zu können, hat man viel später auf dem Gebiet des Römischen Reiches, die Dauer des Verlöbnisses auf mindestens 18 Monate verlängert.

Im alten Israel trennten die Verlobung und den Verlust der Jungfräulichkeit nur Minuten oder Stunden. Die Konsumption der Beziehung folgte zwangsmäßig um die Beweise der Jungfräulichkeit durch die Familie der Frau zu sichern. Beide Parteien sind an der sofortigen Konsumption der Ehe, also damit „zwei zu einem Fleisch werden", interessiert gewesen.
Sogar ein Geschlechtsakt eines Mannes mit einer Frau freien Standes zwang ihn, sie als seine Ehefrau anzuerkennen, ohne die Möglichkeit sie jemals abzuschieben. Gleich konnte auch eine Vergewaltigung, die noch zusätzlich mit einer Geldstrafe verbunden war, enden. Sogar eine Sklavin oder eine Kriegsgefangene hatten ihre Rechte, weil sie dadurch frei kommen konnten.
Die Zeremonie der Hochzeit ist, also nur eine menschliche Tradition und kein Gesetz Gottes.

Wenn also Josef mit Miriam verlobt war, konnte er niemals von einer Empfängnis etwas erahnen, auch, wenn er selbst der Vater des Kindes wäre, weil man bis heute innerhalb von einigen Stunden keine Befruchtung vorweisen kann.
Somit wurde die kirchliche Lüge zu einer unmöglichen Gruselgeschichte geworden. Diese hat mehr Schäden als Nutzen dem Glauben angerichtet.
Das aber war das Ziel von Satan.

Bedenken Sie bitte, dass mit der Ausnahme von diesen zwei Werken, sprich: Evangelien, finden wir keinen einzigen Hinweis über irgendwelche

Wunderempfängnis bei keinem der Apostel, die doch über so ein Wunder bestimmt berichten würden. Noch weniger. Sie finden in ihren Berichten kein einziges Wort über die „ewige Jungfrau".
Wer sollte über die Person von Jehoshua besser als die Schüler informiert sein? Sie verbrachten doch eine Menge Zeit mit ihm. Verwundert es niemanden?

Der nächste Vers den wir besprechen, ist der 24-gste.

Ein *24 Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen* ***Jehoshua****.*

Anhand dieser Aussage hat die Römische Kirche jahrhundertelang einen Mythos über die ewige Jungfräulichkeit von Maria aufgebaut. Wir wissen aber aus den Schriften, dass Josef nach der Geburt von Jehoshua, auch andere Kinder mit ihr zeugte.

Im Evangelium nach Lukas im Kap. 1:(26 – 36) finden wir eine Art Ergänzung der Lüge aus dem Evangelium nach Matthäus:

Ein *26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret 27 zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.*
28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. 29 Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. 30 Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
31 Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen **Jehoshua** *geben. 32 Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. 33 Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.*
34 Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? 35 Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und ***Sohn Gottes*** *genannt werden.*

Es ist nicht schwer zu bemerken, dass die Geschichte, je weiter wir vordringen, mehr kompliziert wird. Die Verse 27 und 34 schließen sich gegenseitig aus, weil die Situation mit dem Verlöbnis definitiv begraben werden kann und somit musste Miriam, falls sie schwanger wurde, den Vater des Kindes kennen.
Die Verse (31 - 33) dagegen, führen eine neue Lehre in die Welt ein, die besagt, dass ein leiblicher Mensch zum Sohn Gottes wurde.
Die Aussage des angeblichen Engels besagt gar nicht, dass das Kind der Sohn Gottes sein wird, sondern, dass es **so bezeichnet wird**, und das ist ein riesen Unterschied. Gerecht genannt, oder ungerecht?
Mit Sicherheit ungerecht!

Die Lehre der Welt stellt jedoch die Leiblichkeit des Menschen über den Geist, was eher nicht der Auffassung des Allmächtigen entspricht.

Man bemerkt hier, eine durch die Gottlosigkeit begrenzte Blindheit der Eliten der Welt, weil ihnen, alle die sog. Väter der Kirche angehörten! Sie alle haben nichts über das Ziel die Mission des Sohnes Gottes verstanden. Wie konnten sie es auch?
Außerdem, solche Vorstellung der angeblichen Fakten, deutet auf nur ein Ziel der Lehre hin, und zwar, um einen Kult eines Menschen, der als Gott anzusehen ist, einzuführen. Es spielt auch keine Rolle, ob es sich um eine Puppe, die ans Kreuz genagelt, oder um eine Jungfrau mit dem Säugling auf dem Arm, handelt.
In Wirklichkeit ist **sie** die wahre Gottheit der Kirche der Ketzer! Diese Lehre widerspricht jedem Gesetz Gottes und insbesondere dem 1-ten und 2-ten Gebot, weil sie auf dem **Götzendienst** basiert.

Die Lehre sondert, das noch ungeborene Kind als den Auserwählten Gottes aus, was allen Aussagen der Propheten und anderen Fällen aus der Schrift widerspricht, weil zuerst jemand sich die Aussonderung in Augen Gottes durch ein vorbildliches Leben verdienen muss, damit Gott auch eine Grundlage zu sagen hat: Er ist derjenige……….!
Eine solche Feststellung konnte definitiv aus dem Mund des angeblichen Engels jemals fallen, weil er damit den Leib über den Geist erhöhen würde. Zusätzlich ist es kaum vollstellbar, dass Miriam ein solch wichtiges Ereignis vergessen konnte, wenn man bedenkt, dass schon Jeremia im Kap. 12:(5 - 8) über den Verrat im Elternhaus von Jehoshua prophezeite. Dieser Verrat und Ablehnung ihm gegenüber, erklären auch, sein, für die Welt unerklärliches Verhalten den Mitgliedern seiner Familie gegenüber, das wir aus den Evangelien kennen.
Er lehnte sie öffentlich ab.
Wir werden auch diese Angelegenheit genauestens aufklären.

In den Versen (36 – 56), lesen wir folgendes:

Ein *36 Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. 37 Denn für Gott ist nichts unmöglich.*

Wie Sara, die Frau Abrahams gebar auf Basis des Versprechens des Allmächtigen ihren Sohn Isaak, so auch Sacharja und Elisabet bekamen den prophetischen Geist und anschließend Johannes, den versprochenen Nachkommen.
Johannes, der laut des Evangelisten schon von dem Kleinen an, von Jehowah geleitet sein sollte, sollte künftig die Rolle „der Stimme" erhalten.
Was mich in dieser Situation wundert, ist die Tatsache, dass Sacharja einen Geist der Prophezeiung bekam und Josef, der Vater des künftigen Propheten Jehoshua, nicht. Jehoshua war doch tausendmal wichtiger wie Johannes, was dieser selbst behauptete, weil er das Gefäß sein sollte. Auch Josef, schon des Namens wegen, sollte eine viel größere Rolle spielen, als einer der Priester.
Schon wieder habe ich den Eindruck, dass sich die Eliten die angesehensten Rollen zwischeneinander verteilt haben. Ein Verwandtschaftsverhältnis zwischen Elisabet, der Frau eines Priesters und Maria, der Frau eines Zimmermannes, schließe ich eher aus, obwohl es eine Möglichkeit gäbe, die einer solchen Situation nicht widersprechen würde. Darüber jedoch später.

Die Aufgabe, die Johannes zugeteilt wurde, machte ihm zu einer Art Gewissen für das Volk, damit es wach wird, weil Änderungen antreten.
Ich erinnere aber, dass er nichts Besonderes war, was er auch selbst mit Ausdruck behauptete. Es war seine Unbedeutsamkeit und Frommheit, mit der er die Leute anzog.
Er war nur die Stimme des Gewissens jedes Gläubigen.

Weiter in den Versen (38 – 45) lesen wir:

Ein *38 Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.*
39 Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. 40 Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. 41 Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme: ***Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen*** *und* ***gesegnet ist die Frucht deines Leibes****.*
43 Wer bin ich, dass ***die Mutter meines Herrn*** *zu mir kommt?*
44 In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. 45 Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Ich lasse außer Acht den Vermerk, dass Miriam zu einer Verwandten in eine unbenannte, unbekannte Stadt, ging und gehe direkt zum Vers (42), in welchem man von einer Segnung Gottes für Miriam spricht. Eine Segnung in diesem Fall ist eigentlich nichts anderes, wie eine Auszeichnung für den Gläubigen, für Miriam, für ihr vorbildliches Leben.
Darüber, ob im Fall Maria das Leben so vorbildlich war, erfahren wir von Jehoshua selbst, womit wir uns später beschäftigen werden.
„Gesegnet ist die Frucht deines Leibes“ bedeutet eigentlich auch nichts anderes, dass die Frucht von Gott ausgezeichnet, ausgesondert wird, was ich nicht bezweifle, obwohl wir uns bewusst sein müssen, dass trotzt der Tatsache, dass der Allmächtige, Jehoshua schon als Kind formte, ließ Er ihm immer den freien Willen.
Somit war diese Segnung kein Zwang, der auf ihn ausgeübt wurde. Jehowah konnte ihm nur den richtigen Weg zeigen, die Entscheidung, ob er ihm folgen möchte, musste Jehoshua schon selbst treffen. Eine Segnung in der Form einer Voraussage, wie in diesem Fall, kommt nicht deswegen zu Stande, dass Gott Jehoshua beeinflusste, sondern, dass er die Zukunft kennt, weil Er auch über die Zeit herrscht.

Bitte, beachten Sie auch, dass die Segnung für Miriam, ob wahr oder auch nicht, in weiteren Relationen zB. von Evangelisten und den Autoren von den sog. Apostel Briefen, nicht bestätigt wurde, eher das Gegenteil. Auch die Person Josefs verschwand aus weiteren Berichten.
Trotzt der Segnung fällt in den ersten Wörtern von Elisabet die reinste Gotteslästerung.
Die Bezeichnung von Miriam als „die Mutter meines Herren“ offenbart die ganze Leiblichkeit dieser Lehre und bereitete die Welt auf eine Person, die es vorher noch nie gab, sprich: auf eine leibliche **Mutter Gottes**!
Dadurch wurde sie zu etwas Besonderem!
In diesen Wörtern hat Elisabeth einen leiblichen Gesalbten Gottes vorausgesagt, den sie als ihren Herrn nannte.

Den Widerspruch, der mit derartigen Aussagen verbunden ist, wurde aber von Jehoshua im Kap. 20:(41 – 44) selbst aufgeklärt:
41 Da fragte er sie: Wie kann man behaupten, ***der Messias sei der Sohn Davids****?*
42 Denn David selbst sagt im Buch der Psalmen: ***Der Herr sprach zu meinem Herrn****: Setze dich mir zur Rechten, 43 und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße.*
*44 David nennt ihn also «****Herr****».* ***Wie kann er dann Davids Sohn sein****?*

Diese Aussage bespricht mehrere Aspekte. Als erstes, macht der Gesalbte darauf aufmerksam, dass jegliche Leiblichkeit ihm fremd sei, **weil er ein Geist ist**. Damit offenbarte er seine wahre Identität und Herkunft.
Diese Aussage war auf einer Seite ein Hinweis auf seine Geistigkeit, und gleichzeitig aber, auch auf die Tatsache, dass die Person, die vor ihnen stand und sie ansprach, der Zimmermann aus Galiläa, **nicht aus dem Haus Davids stammen konnte**. Die Aussage zeigt den Widerspruch zwischen der realen Welt Gottes und der Verständnis der Schrift durch das Volk.
Sie machte es deutlich, dass sie es nicht verstehen konnten, weil sie keine Gläubigen Jehowah waren. **Sie erfüllten Seinen Willen nicht**!
Sie gehörten den Blinden und Tauben an. Es war einfach eine Art offener Kritik, die sie auch nicht erkannt haben.
Ein weiterer Aspekt ist die Andeutung, dass es sich um jemanden der Größer als David ist, um den Propheten, den Priester aus dem Haus Josef, der über seinen Brüdern gestellt wurde, den Ausgesonderten, den sie schon längst verstoßen und vergessen haben, handelt. Außerdem deutet der Psalm selbst darauf hin, dass die Person, die sich zu der Rechten Gottes hinsetzen sollte, auch **ein Geist** sein muss. Oder etwa nicht?

Die Aussage Elisabet ehrt nur den menschlichen, den leiblichen Gesalbten, den sie sehen und anfassen konnte, der somit für sie zum Erlöser wurde. Sie offenbart die Blindheit und die Taubheit von Israeliten, aber auch der gesamten späteren Welt, bis in den heutigen Tag, weil die Welt aus der Schrift auch nichts verstanden hat. Die Welt prellt mit der Bibel und nennt sie das meistverkaufte Buch der Geschichte. Allerdings besteht die Bibel für die Welt nur aus einem edelgefertigten Buchumschlag, vergoldeten Rändern, **aber leeren Seiten**!

Kehren wir jetzt zu weiteren Aussagen, die schon offiziell den Anstoß für die Einführung des Kultes einer weiblichen Gottheit, als der Mutter Gottes, geben, zurück. Sie ist eine der größten Gotteslästerungen aller Zeiten. Wir werden jetzt die Verse (46 – 56) besprechen:

Ein *46 Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, 47 und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. 48 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.*
Siehe, von nun an ***preisen mich selig*** *alle Geschlechter.*
49 Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.
50 Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.
51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
52 er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,
55 das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
56 Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Wie konnte Maria, wenn sie gottesfürchtig war, sich gleichzeitig einer solchen Abtrünnigkeit schuldig machen, indem sie sich selbst über alle anderen stellte und einen Segen über sich selbst aussprach?
Es war doch keine Feststellung der Tatsache und auch keine Prophezeiung, sondern **eine Anordnung**, eine neue Lehre für künftige Generationen.
Diese Wörter stammen mit Sicherheit nicht von einer gottesfürchtigen Person, sondern von einem Ketzer, dem Autor dieser Gruselgeschichte!
Sie werden in der Schrift keine Aussage von irgendeinem Gläubigen oder einem Bedeutsamen der Schrift, welchem eine solche Aussage über eigene Person über die Lippen ging, vorfinden. Wenn Gott es zu einem ausgesprochen hätte, wäre es was anderes. Es gab viele gesegnete im Israel, viele bedeutende Persönlichkeiten der Schrift, aber keine hat jemals so etwas von sich selbst behauptet.

Wenn wir uns in die Aussage vertiefen und an die Umstände des Geschehens denken, kommen wir automatisch zur Auffassung, dass wir hier, mit der Ausnahme der Lästerung selbst, mit der Danksagung von Anna, der Mutter Samuels, zu tun haben. Ihre Danksagung war eine Prophezeiung, aber im Fall dieser Aussage, haben wir nur mit **einer Anordnung** für die Einführung einer falschen Lehre zu tun.
Wir werden viele von diesen Sätzen in den Psalmen und Prophezeiungen vorfinden und der Verfasser dieser ketzerischen Geschichte hat sie sehr clever zusammengeführt um eine angebliche Danksagung von Miriam zu erschaffen. Allerdings, finden wir keine Wiederspiegelung dieser Geschichte bei einem der Apostel, die aber in den Briefen zu finden sein sollten, falls dieses Märchen der Wahrheit entsprach. Zusätzlich, ist es sich eher schwer vorzustellen, dass Maria, als eine so enge Verwandte von Elisabet, noch vor der Geburt Johannes nach Hause fuhr, aber gerade das deutet das Evangelium an.

Meine Damen und Herren.
Wörter, die hier gefallen sind, sind eine Einführung in die Verehrung dieser Frau und da sie angeblich von angeblichen Heiligen Gottes, weil es sich doch um die Evangelisten handelt, niedergeschrieben wurden und die Zukunft betreffen, haben sie den Charakter von Prophezeiungen!

Aber Vorsicht mit der voreiligen Freude, weil sie über die Abtrünnigkeit vom Glauben prophezeien.
Der eigentliche Sinn und das Ziel der angeblichen Aussage von Maria offenbart sich erst, wenn wir den Satz umbauen.
„Siehe, von nun an ***preisen mich selig*** *alle Geschlechter."*, der Übersetzung bedingt, bringt ein wenig Frommheit ins Spiel.
Wenn wir aber den Satz, den Intentionen des Autors der gesamten Geschichte entsprechend, also an das Gesamtbild der Geschichte Acht nehmen und den Satz Übersetzung bedingt, umändern, bekommen wir folgendes: *„Siehe, von nun an* ***werden mich*** *alle Geschlechter* ***selig preisen.***"

Je der Betonung nach und der Übersetzung bedingt, haben wir hier mit **einer Erhöhung** einer Person über alle anderen zu tun.
Entspricht ihre Aussage den Tatsachen? Leider nicht, weil tatsächlich Maria nicht seliggepriesen, sondern **selig gesprochen wurde** und das ist ein riesen Unterschied. Die Kirche der Ketzer preiste sie doch gar nicht und niemals, glückselig, sondern hat Maria **seliggesprochen**!

Es handelt sich in Wirklichkeit um ein der Geschehnisse, die der Prophet Daniel im Kap. 11 voraussagte.
Ich werde das Thema in der nächsten Folge besprechen.

V

3 Die Geburt

Wir gehen zum nächsten Punkt des Vortrages, und zwar, zu den angeblichen Fakten, die mit der Geburt des Zimmermanns Jehoshua, des Sohnes Josefs, verbunden sind, über.

Wir fangen im Kap. 2:(1 – 23) des Evangeliums nach Matthäus an:

Ein *1 Als* ***Jehoshua*** *zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen* ***Sterndeuter*** *aus dem Osten nach Jerusalem 2 und fragten: Wo ist der neugeborene* ***König der Juden****? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.*
3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.
4 Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. 5 Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: 6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda,
bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.
7 Danach rief Herodes ***die Sterndeuter*** *heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.*
8 Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.
9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. 10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.
11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.
12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

13 Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ***flieh nach Ägypten****; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. 14 Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach*

***Ägypten**. 15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: **Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen**.*

*16 Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben **bis zum Alter von zwei Jahren töten**, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte. 17 Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:*
18 Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren dahin.

19 Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum 20 und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. 21 Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.
*22 Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa 23 und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: **Er wird Nazoräer genannt werden**.*

Problemfall Nr. 1 – Herod der Große
Wir beginnen mit den ersten drei Versen, die über den Verwalter, den Klientelkönig von Judäa, Herod dem Großen berichten.
Er verwaltete Israel im Namen Roms, obwohl er ein Edomite, aber auch ein römischer Bürger, war.
In der Einheitsübersetzung spricht man heutzutage noch nur von drei Sterndeutern, nicht mehr von 3 Königen, was man jahrhundertelang behauptete, um der falschen Lehre, dass drei Könige aus der Ferne kamen um den König der Nationen zu begrüßen, den entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Was für ein Schwachsinn!
Diese Weisen, oder Sterndeuter kamen entweder vom Westen, weil sie einem im Osten aufgehenden Stern folgten, was das Innere der Arabischen Halbinsel bedeuten würde, oder auch aus dem Osten, als einer Bezeichnung für die ganze Region, wie der Nahe Osten. Allerdings handelt es sich nur um eine **europäische**, also entweder römische oder griechische Ausdrucksweise.

Wie bekannt ist, betreffen alle Ereignisse in diesem Kapitel, Herod den Großen, der aber laut den römischen Unterlagen 4 Jahre vor der angeblichen Geburt von Jehoshua, gestorben ist.
Es würde bedeuten, dass die 3 Könige, Weisen oder auch Sterndeuter, Herod schon nach seinem Tod besuchten.
Die offizielle Lehre hat bewiesen, dass Jehoshua mindestens 4 Jahre früher geboren sein musste, als die Weisen der Kirche der Ketzer errechnet haben.
Wie gesagt, war Herod kein Israelite, sondern ein Edomite und wurde zum Klientelkönig über Palästina von dem Kaiser Oktavian im Jahr 30 v.u.Z. berufen. Man schrieb ihm den Ausbau von Jerusalem zu, was aber die

neusten archäologischen Erkenntnisse nicht bestätigen. Das Gebiet Palästinas wurde nach seinem Tod zwischen seine drei Söhne geteilt. Einer von ihnen Herod Antipas regierte Galilea, den nördlichen Teil des Landes.

Problemfall Nr.2 - Der König

Bedenken wir, aus welchem Grund die Weisen oder Sterndeuter dem Stern nachliefen? Das Ziel war, den neuen „König" von Israel, also einen Herrscher, zu begrüßen. Sie haben also keinen Priester, Propheten oder den Erlöser der Welt gesucht. Als einen Gesalbten kann man nicht nur einen künftigen Herrscher, sondern auch zB. einen Hohenpriester, bezeichnen. Auch Priester wurden in ihr Amt eingesalbt.
Sie suchten also nach einem König und erst die Aussage von Herod, bringt die Bezeichnung von einem Messias, also von einem Gesalbten ins Spiel. Schon diese Tatsache ist ein Hinweis, dass das Fundament der falschen Lehre der Welt vom Anfang an sehr wacklig war. Die Welt folgte dem falschen Pfad, leider nicht unabsichtlich, sondern vorsätzlich.
Nur diese eine Aussage, die selbstverständlich mit der überzeugenden Kraft des Schwertes gestärkt wurde, machte aus dem „Mann des Schmerzes", den finalen Nachkommen Abrahams. Diese Tatsache ist der sichtbare Beweis, dass weder ein Blinde, weder ein Taube die Erkenntnis bekommen werden.
Der gläubige Teil der Hebräer, welcher den von Mose vorausgesagten Propheten sowieso verstoßen hat, erwartet weiterhin ihren Messias, der aus dem Haus David kommen sollte. So wie es leider aussieht, werden sie diesen aber niemals zur Gesicht bekommen, weil keiner, der nicht zum Josef geht, je satt werden wird. Sie werden einfach das Gericht Gottes nicht überleben.

Problemfall Nr.3 - Der Stern.
Was jetzt die Thematik des Sternes, dem die Weisen oder die Sterndeuter gefolgt sind, angeht, möchte ich sie an eine der ersten Prophezeiungen erinnern, die von dem Propheten Gottes, Bileam stammte. Wir haben diese Voraussage aus dem Kap. 24:(17) des IV-ten Buches Mose in der 6-ten Folge besprochen. Zur Erinnerung, Gott hat die Aussage Bileams, die ein Fluch sein sollte, in den Segen für Israel geändert.
24,17 ***Ich sehe ihn**, **aber nicht jetzt**, **ich schaue ihn**, **aber nicht nahe**. **Es tritt hervor ein Stern aus Jakob**, und **ein Zepter erhebt sich aus Israel** und zerschlägt die Schläfen Moabs und zerschmettert alle Söhne Sets.*

„Der Stern und das Zepter", meine Damen und Herren, bedeuten nämlich Ereignisse, die für Bileam in einer unabsehbaren Zukunft stattfinden sollten.
Was das Zepter angeht, können wir eine absolute Sicherheit haben, dass es sich nur um den finalen Nachkommen Abrahams, also auch Judas, handeln sollte, weil Juda die irdische Herrschaft bis zur Ankunft des besagten Silohs, versprochen wurde.
In einem solchen Fall konnte die Aussage über keiner der vergangenen Herrscher Israels handeln, **weil keiner von ihnen** je geschafft hat, die ethnischen Gruppen, die genannt wurden, endgültig zu vernichten. Diese Wörter konnten also nur die Ankunft des endgültigen Nachkommens betreffen, der erst nach der Vernichtung der Welt **Satans**, erscheinen wird.

Bevor er jedoch antrifft, muss **der STERN** aus Jakob aufgehen!
Zuerst der Stern und erst später das Zepter, so hat die Schrift die Reihenfolge bestimmt.
Dieser STERN meine Damen und Herren, konnte nur der Prophet Jehoshua, der Gesalbte – Märtyrer, der gekreuzigt wurde, gewesen sein. In seinem Inneren befand sich der besagte **Siloh**, der Engel, der Sohn Gottes.
In diesem Fall, wenn wir die Prophezeiung miteinbeziehen, folgten die Weisen einem wirklichen Stern, der schon ca. 14 Jahrhunderte zuvor vorausgesagt wurde.

Problemfall Nr.4 – Der Besuch
Wenn wir uns einen weiteren Aspekt der Beschreibung anschauen, finden wir heraus, dass die Sternendeuter nicht nur, den schon seit Jahren toten König besuchten, sondern bis nach erwähnte Betlehem vordrangen, um in einem Kuhstall die Familie Josefs vorzufinden. Wie ich schon in der 8-ten Folge erklärt habe, als wir uns den Psalm 72 vornahmen, hat die Aussage nichts mit der Ankunft des Gesalbten zu tun, schon nur deswegen, weil die Könige, die dort erwähnt wurden, nicht die Herrscher aus dem Osten sein konnten. Tarsis, die Inseln, also Kittim und Scheba lagen im Westen, Norden und Süden Israels! Auch der Psalm selbst wurde laut der Zuordnung, der ich zwar nicht vertraue, dem Sohn von David gewidmet. Trotzt all den Widersprüchen, zwang man die Auffassung auf, dass dieses Märchen viel früher vorausgesagt wurde. **Nichts wie Lügen**.
Wir müssen uns auch im Klarem sein, dass, wenn das Kind so kostbare und für einen Otto Normalverbrauchen, wie der arme Josef, unerschwingliche Geschenke bekommen hätte, wäre Josef zu einem reichen Mann geworden. Er hätte nicht mit einer Frau und einem Baby auf einem Esel durch das Land ziehen müssen!

Direkt nach der Ankunft der Weisen, hat er angeblich den Befehl erhalten nach Ägypten zu fliehen, was auch angeblich von Propheten vorausgesagt wurde.
Ich habe mich dieser Manipulation in der 8-ten Folge angenommen und sie restlos aufgeklärt, weil das gesamte Buch Hosea, das Volk Israel als eine Einheit betrifft. Es gibt da keine einzige Aussage, die eine Einzelperson betreffen würde.
Aus den Aussagen, die die Schrift beinhaltet, geht deutlich hervor, dass jegliche Flucht nach Ägypten für alle Generationen und jeden Hebräer für alle Zeiten, verboten war.
Sie wurde von Jehowah persönlich verboten!
Auch keiner der Apostel erwähnte mit einem Wort solch ein Ereignis, so wie keine Hinweise aus der Jugend von Jehoshua, **weil es einfach keine gab**!
Wer würde Ereignisse aus dem Leben eines Sohnes eines verarmten Zimmermannes dokumentieren?! Hallo? Wovon reden wir da?

In der Folge Nr. 9 habe ich auch, das angebliche Gemetzel an Kinder in Rama, die, dem schon zu dieser Zeit toten Herod in die Schuhe geschoben wurde, aufgeklärt. Ich habe die gesamte Prophezeiung Jeremias und nicht nur einen Satz vorgeführt und das Ausmaß der Manipulation der Ketzer verdeutlicht.
Wie ich es bewiesen habe, betraf diese Voraussage den Aufmarsch der Babylonier in Rameh, die im Norden des Landes lag und dem Stamm Ephraim angehörte. Rameh liegt 140 Km Luftlinie nördlich von Jerusalem

und 170km nördlich von Betlehem!
Es würde bedeuten, dass den Soldaten des toten Herodes ihr GPS-Gerät kaputtgegangen sein musste, weil sie 5 Tage lang, um, nach im Norden des Landes liegende Rameh und nicht nach Betlehem, wanderten oder sollte man sagen, herumirrten? Wenn aber die Prophezeiung Jeremias, Betlehem betreffen sollte, würde sie auch von Betlehem berichten.
Wenn wir den nächsten Aspekt, also die Rückkehr aus Ägypten, unter die Lupe nehmen, stellen wir fest, dass wir auch in diesem Fall auf Widersprüche stoßen. Als Josef nach Judäa aufbrach, hat er sich doch anderes überlegt, weil er Angst von dem Sohn Herodes hatte und ist nach Galiläa, sprich: **quer durch das Gebiet von Judäa** bis nach Norden in das Gebiet von Naftali gewandert, um sich in Nazaret anzusiedeln. Es sollte sich dadurch, eine mir unbekannte Prophezeiung erfüllen, die den Messias als Nazarener bezeichnen sollte. Die einzige Prophezeiung, die in Frage kommen konnte, ist die, die Serubbabel betraf.
Außerdem gibt es in der Schrift keinen einzigen Hinweis, der einer solchen Stadt betreffen konnte, obwohl, wenn sie mit der Person des Messias verbunden werden sollte, musste es mehrere geben.
Aber die sog. Väter der Kirche der Ketzer nahmen an, oder eher haben es mit Gewalt eingeführt, dass der Name Nazaret im Original: Nasrat(**נְצָרֶת**), auf Basis des hebräischen Wortes „ne·ṣer", was einen Spross bedeutet, entstanden wurde. Sie haben sich dabei auf die Prophezeiung aus dem Kap. 11 des Buches Jesaja berufen: diese besagt: " *11,1 Und ein Sproß wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen.*"

Auf Basis dieser Aussage, hat man eine Geschichte zusammengebastelt, dass der Messias ein Nazarener bezeichnet wird. So einfach geht das. Das einzige Problem dabei ist, dass diese Prophezeiung die Zeiten nach der Vernichtung der Welt **Satans**, also das Paradise, betrifft. Sie spricht von dem finalen Nachkommen Abrahams.

Die sog. Väter der Kirche der Ketzer haben dabei auch zusätzlich einiges verschwiegen:
1. Sie haben zB. verschwiegen, dass der Name „Nazaret" vor allem seine Wurzel ii dem hebräischen Wort „na·ṣar", hat, was einen Wachturm, einen Beobachtungsposten, also einen Platz, wo Soldaten stationieren, bedeutet. Die Ortschaft wurde auf einem flachen Hügel und in dem darunterliegenden Tal, gegründet. Sie ist von mehreren Hügeln umgeben, die aber nicht über 400m herausrangen. Gerade eine solche Charakteristik des Geländes, sollte ein Verweis auf einen Beobachtungsposten, einen Wachturm hindeuten. Bestimmt handelt es sich nicht um den Hinweis, dass man auch in dieser Region, wie im ganzen Israel, sich mit dem Weinanbau beschäftigte. Außerdem, als wir den 31-gsten Kapitel des Buches Jeremia besprachen, sprach der Vers (6) von „den Wächtern auf dem Gebirge Ephraim" und nicht von Naftali! Es handelt sich immerhin um eine Entfernung von 100Km Luftlinie.
In hebräischen Tanach nutzte man hier als den Wächtern, den Begriff „„**nos**(e)**rim**", und das wäre ein Hinweis dafür, dass der Name Nazaret einen Wachturm bedeutete. Es wäre, weil es unglücklicher Weise mit der Aussage aus der Prophezeiung, die von den Bergen Ephraims spricht, übereinstimmt.
2. Wäre das einem nicht genug, dass wir mit einer riesen Manipulation zu

tun haben, möchte ich noch hinweisen, dass sogar die Beschreibung der Stadt, die wir bei Lukas vorfinden, den Tatsachen widerspricht. Ich meine hier die Aussage aus dem Kap. 4:(28 – 30):
28 Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. 29 Sie sprangen auf und trieben **Jehoshua** *zur Stadt hinaus; sie brachten ihn* ***an den Abhang des Berges****, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn* ***hinabstürzen****. 30 Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.*

Womöglich fragen Sie sich, was ich gemeint habe. Es geht um die Topographie des Geländes und den Bericht im Evangelium nach Lukas. Die Beschreibung deutet darauf hin, dass man Jehoshua auf die Spitze des Hügels, oder des Berges, auf welchem sich die Stadt befand hinausführte um ihn in die Tiefe zu werfen.
Der Text deutet an, dass sie ihn bestimmt vor sich hingetrieben haben, und, dass er am Ende des Weges stoppte und umkehrte, indem er durch die Menge ging. Warum kehrte er um? Bestimmt auf Grund eines Abgrunds, der ihm den weiteren Weg vorwärts unmöglich machte.
Womöglich fragen Sie sich jetzt, worin das Problem liegt? Das Problem ist die Tatsache, dass es in Nazaret und auf den umliegenden Hügeln keinen Abgrund gibt, weil die gesamte Gegend aus Hügeln besteht, deren Neigung ca. 30 Grad beträgt.
Nicht mal, der Berg Har Kedumim mit einer Höhe von fast 400m besaß jemals eine Stelle, die man als einen Abgrund bezeichnen konnte. Sogar die Einwohner der Gegend wehren sich gegen die Geschichte der Kirche der Ketzer, wehren sich gegen den generationenlangen **Humbug**, **Schwindel** mit dem Abgrund, von welchem Jehoshua hinabgestürzt werden sollte.
Sogar die Beschreibung, die im Evangelium nach Lukas vorhanden ist, widerspricht sowohl der Topographie der Gegend, sowie dem klaren Menschenverstand.
Har Kedumim wurde bis heute nicht bebaut und der Fuß des Berges befindet sich in einer Entfernung von 2km von dem Stadtzentrum von Nazaret. Danach geht es aufwärts bis auf den Gipfel des Hügels.
Um dorthin zu gelangen musste man also erst 2 Km durch unwegsames Gelände, um anschließend fast ein Kilometer bergaufwärts laufen, um an den Gipfel zu gelangen, an dem es sowieso keinen Abgrund gibt!
Dieser Weg widerspricht der Beschreibung von Lukas und der Logik, weil, wer, wenn er von Wut erfüllt ist, einen solchen Aufwand auf sich nehmen würde.

Überlegen Sie doch selbst.
Welche von Wut erfüllte Menschenmenge, wäre bereit **am Tag des Sabbats**, wenn jegliche Wanderungen, ausgenommen zur Synagoge, verboten waren, 3 Km weite Strecke zu laufen, anschließend einer Bergsteigung, um jemanden von einem Abgrund hinabzustürzen, der nicht mal existierte, statt den Schuldigen am Ort und Stelle zu steinigen!
Wer kann solch einem Humbug den Glauben schenken?

Meine Damen und Herren.
300 Jahre später, ein Schriftgelehrter in den Diensten von dem Kaiser Konstantin, Eusebius von Caesarea, legte die Lokalisation des Berges von welchem der Prophet hinabgestürzt werden sollte, fest. Womöglich gehörte er selbst zu den Autoren der größten Lügen der Weltgeschichte, die an dem

Aufbau der falschen Lehre, an der Neuzusammenfassung der Schriften des Neuen Testamentes beteiligt waren. Alle sie dienten von Anfang an, Rom. Ich erinnere, dass alle Gelehrten der damaligen Welt, den reichsten der Welt angehörten, weil nur solche sich die Edukation leisten konnten! Diese konnte man aber später nur unter den Flügeln der Kirche der Ketzer absolvieren. Es waren immer die Eliten, die die Richtung bestimmten und ob Sie es glauben oder auch nicht, es hat sich bis heute nichts geändert.

Wir, die Gläubigen Jehowah, sollten die Welt ernsthaft fragen, auf Basis welcher Lehre die ersten sog. Christen als Nazarener bezeichnet werden sollten. Wurden sie danach bezeichnet, weil sie sich mit dem Weineinbau beschäftigten, oder danach, dass sie **die Wächter der Wahrheit Gottes** sein sollten?

3. Die sog. Väter der Kirche der Ketzer verschwiegen der Welt auch, dass sogar die Israeliten selbst, gar keine Assoziation mit der Ortschaft Nazaret in Bezug auf die Ankunft ihren Messias, besaßen, im Gegenteil, wenn man die Aussage von Natanael aus dem Kap. 1:(46) des Evangeliums nach Johannes in Betracht zieht, hat man eher mit einem Wiederspruch zu tun:
*46 Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? **Kann von dort etwas Gutes kommen**?*
Diese Aussage lässt eher keine Zweifel in Bezug auf diese Gebiete.

4. Die Väter der Kirche der Ketzer haben auch verschwiegen, dass Josef laut den Aussagen von Lukas, **noch vor** der Geburt Jehoshua **schon in Nazaret wohnte**. Im Kap. 2 lesen wir doch folgendes:
21 In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.
2 Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
*3 **Da ging jeder in seine Stadt**, um sich eintragen zu lassen.*
*4 **So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa** hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; ……….*

Aber wir haben doch vorhin gelesen, dass Josef sich erst in Nazaret niederließ, **nachdem er aus Ägypten zurückkam**!

Beide Berichte, was auch in den Evangelien zu einer Art Standard wurde, widersprechen sich gegenseitig.
Dazu berichtet die Aussage von Matthäus, dass die Sterndeuter in das Haus, wo sich die Familie befand, kamen. Es ist stark anzunehmen, dass die Familie Josefs in Betlehem ansässig war. Die Aussage lautet: *„11 Sie gingen **in das Haus** und sahen das Kind und Maria, seine Mutter"….*
Ich verschweige schon die Tatsache, dass die Person Josefs schon wieder aus dem Bericht, als er gar nicht existierte, verschwand. Es sieht so aus, dass sie in Betlehem lebten und nicht nur wie bei Lukas, in einem Stahl schliefen.

5. Die, so geschätzten Väter der Kirche der Ketzer haben auch die Tatsachen der Migration des Volkes innerhalb Palästina, verschwiegen.
Auf einigen Stellen der Evangelien, wie bei Johannes, findet man versteckte Hinwiese, die klar über das Gegenteil berichten.
Die Tatsache ist, dass die Judäer gar keine Kontakte mit den umliegenden

Stämmen Samariens unterhielten. Somit wurden Pilgerfahrten nach Jerusalem erst gar nicht möglich, weil die Stämme Samarias auf den Berg Gerizim schon Jahrhunderte zuvor verband wurden! Judäer betrachteten sie wie die Heiden, Menschen der schlechteren Sorte und deswegen konnte kein Judäer im Gebiet von zB. Naftali wohnen, aber es wäre auch nicht zulässig, dass ein Ephraimite oder Naftalinite sich in Judäa ansiedeln würde!
Somit **konnte** Josef der Volkszählung wegen nach Efrata reisen, weil er Ein Ephraimite sein musste, der vielleicht in Efrata, aber schon nicht in Betlehem geboren wurde.
Er musste aber nicht in Efrata geboren sein, sondern woanders auf dem Gebiet Ephraims! **Er konnte**, musste aber nicht!

Außerdem überlegen wir uns die Reaktion der Bevölkerung, wenn ein Judäer seinen Sohn, Josef, oder Ephraim, Naftali etc. und nicht zB. Juda, nennen wurde?
Es wäre ein Verbrechen an eigenem Stamm und somit unzulässig und unmöglich! Auch kein Ephraimite hätte seinen Sohn, Juda, Benjamin oder eben Manasses genannt.
Die Namen der Patriarchen gab man ausschließlich den Angehörigen dessen Stammes an.
Somit ordnet der Name Josef, seine Zugehörigkeit nur den Stämmen Ephraims oder Manasses zu, eher aber dem Stamm Ephraim, dem von Jakob auserwählten Erstgeborenen.

Er stammte, also aus dem Heidenland, war, also Samarianer und von einer Seite, durch die Aussagen von Jehoshua, wie bei Johannes, als ein Beispiel eines Gläubigen dargestellt wurde. Auf anderer Seite aber, wie bei Matthäus im Kap. 10:(5 – 6), als das Schlimmste von Schlimmsten,:
5 Diese Zwölf sandte **Jehoshua** *aus und gebot ihnen:* ***Geht nicht zu den Heiden*** *und* ***betretet keine Stadt der Samariter****, 6 sondern geht zu den* ***verlorenen Schafen des Hauses Israel****.*

Meine Damen und Herren.
Wir haben hier mit dem Verwerfen von **10 Stämmen** der Hebräer, die nicht mal **dem Volk Israel angerechnet wurden**, zu tun! Die wurden den Heiden, den Fremden, den Ungläubigen gleich gestellt und Verstoßen. Welche Schafe und wo sollten die Jünger nach den verlorenen Schafen suchen?

6. Die angesehenen Väter der Kirche der Ketzer haben auch verschwiegen, dass die Prophezeiung von Jesaja, auf welcher sie die falsche Herkunft ihres Messias gestützt haben, aber auch alle anderen, die von dem Nachkommen Davids sprechen, über den finalen Nachkommen Abrahams, der erst im Paradies erscheinen sollte, berichten.
Sie konnten also mit all den vergangenen Ereignissen rund um Jehoshua nichts Gemeinsames gehabt haben.

Meine Damen und Herren.
Auch die gesamte Geschichte der Herkunft Josefs ist eine Lüge, eine ungeheuerliche Manipulation der Kirchenväter, um die, zu den Zeiten des Geschehens allgemeinbekannte Tatsachen, die die Herkunft des Propheten der Nationen betrafen, irgendwie den Voraussagen, über den, aus dem

weltbekannten königlichen Haus Davids stammenden Gesalbten, zu verknüpfen. Man hat dabei versucht, jegliche Möglichkeiten auszuschöpfen um die Lehre wenigstens sehr oberflächlich, glaubwürdig erscheinen zu lassen. Man hat sogar versucht, Maria die Abstammung von David zuzuordnen!
Eine Lüge jagt die andere, die Welt schweigt und den Widersprüchen wird auch kein Ende gesetzt, weil wir noch lange nicht am Ende sind.

Gehen wir also zu den sog. Unstimmigkeiten im Evangelium nach Lukas im Kap. 2:(6 – 39) über. Ich bezeichne sie einfach als Lügen. Wir beginnen mit den Versen (6 – 16):

Ein

6 Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, 7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. 8 In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. 9 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, 10 der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: 11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. 12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. 13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: 14 Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.
15 Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

Eine bewegende Geschichte, die jedoch nur auf Sand aufgebaut wurde;
1. Auf dem Gebiet des Palästinas übernachten die Schafsherden auf den Wiesen zwischen April und Oktober, weil es anderes nicht geht. Es war schon so vor 3000 Jahren und seitdem hat sich nichts geändert, weil das Klima das längere Verbleiben einfach nicht zulässt.
Schon diese bekannte Tatsache ist ein Beweis dafür, dass in der kirchlichen Geschichte etwas nicht stimmt, zumindest, dass das Kind Ende Dezembers geboren sein sollte.
Außerdem, liegt Betlehem nur 30 Km von Jerusalem entfernt und solch bedeutsame Neuigkeiten, kämen am Palast des Herodes spätestens nach 2 – 3 Tagen an, so, dass er darüber bestimmt nicht von irgendwelchen Fremdlingen aus dem Osten, erfahren musste.
2. Welcher Engel konnte den Hirten über die Geburt eines Retters, sprich: Messias berichten, wenn der wahre, ein Geist ist, der Sohn Gottes, wovon sogar **Satan** wusste, weil er doch höchstwahrscheinlich ein höhergestellte Engel, wie Satan, sein musste.
Wenn jemand unter diesen Umständen geboren wurde, dann bestimmt nicht in der Stadt Davids und nicht der Messias, sondern **das Gefäß**, **der Prophet**, den Mose ca. 14 Generationen zuvor, voraussagte.
Der Engel konnte nur über die Geburt des künftigen Propheten berichten, aber, würde er es auch tun? Er ist doch nicht als Prophet geboren worden, sondern ca. 30 Jahre später, er erst zum Propheten werden sollte. Welchen Sinn hätte für die Israeliten eine solche Information gehabt?
Ich behaupte, dass absolut keinen Sinn und falls eine solche Information

übermittelt wäre, wurde sie auch, so wie es aussieht, schnell vergessen, weil den Berichten der Evangelien zufolge, sein Erscheinen 30 Jahre später, eher alle überraschte, so, dass ihm nicht viele den Glauben schenkten. Der Retter, „ja", aber geboren, „nein", weil er im Himmel lebt. Der Retter und der Erlöser ist **Jehowah** selbst, der für alle Zeiten heilig ist.

Ich möchte kurz nochmal zur Aussage von Micha zurückkehren, also zu der einzigen Prophezeiung, die den Namen Betlehem-Ephrata nutzt und sie mit dem Nachkommen Davids in Verbindung setzt. Dieser Name wurde zu Unrecht in den Evangelien benutzt, weil in Bezug auf den Herrscher die Prophezeiung definitiv die Zeitperiode, die erst nach dem Gericht Gottes anbricht, anspricht.
Sie lautet doch folgendes:
51 Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir ***einer hervorgehen****, der über Israel herrschen soll.* ***Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit****, in längst vergangenen Tagen.*

Diese Aussage bedeutet eigentlich nichts anderes, als, dass es sich um eine geistige Person handelt, deren Anfänge in der Urzeit, in der Ewigkeit, liegen, wie es die Elberfelder Übersetzung darstellt. Sie existierte bestimmt lange bevor die materielle Welt erschaffen wurde. Diese geistige Person wird Israel im Körper von dem finalen Nachkommen, der aus Betlehem kommt, regieren. Darüber berichtet auch die Offenbarung Johannes. Betlehem Ephrata stellt eine symbolische Verbundenheit des Volkes Gottes, dar. Aber ich erkenne hier auch Hinweise auf eine zweite Person, die aus Ephrata, weil der Vers (2) folgendes berichtet:
2 Darum gibt der Herr sie preis, ***bis die Gebärende einen Sohn geboren hat****. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels.*
3 Er wird auftreten und ***ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn****, im hohen Namen* **Jehowah***, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben;* ***denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde****.*
4 Und er wird der Friede sein.

Jetzt müssen wir auch eine weitere Möglichkeit in Erwägung ziehen, und zwar, dass die letzte Aussage über das Leben in Sicherheit, eine Zeitperiode betrifft, die direkt nach der Kreuzigung eingetreten ist. Hätte der Allmächtige schon damals die Macht ergriffen, wäre der Pakt zwar erfüllt, aber **Satan** hätte keine Gelegenheit bekommen, die neue Herde Gottes zu versuchen. Diese Etappe muss relativ lang sein um die Gerechten hervorzubringen. Ein Mensch muss sich doch erst als gerecht erweisen, indem er als ein Gerechter lebt. Man benötigt doch Generationen um sie hervorzubringen, damit sie sich der Erlösung würdigt erweisen. Schließlich muss die gesamte Welt Gottes zur Vollkommenheit zurück finden.

Die Gebärende, brachte in Ephrata Jehoshua zur Welt, in wessen Körper der Sohn Gottes eintreten sollte, um die Sünde **Satans** zu sühnen und seine Beschuldigungen zu kippen. Er war der Hirt, der die Brüder Israels zum Gott bringen sollte. Somit ergreift der Allmächtige schon im Moment der Kreuzigung, die Macht über der Welt, weil **Satan** sowieso verloren hat. Es wäre das erste Szenario, bezüglich der Ankunft des Propheten.
Das zweite Szenario kann auch die Zeit direkt vor der Vernichtung der Welt betreffen, weil der Offenbarung nach, die Gläubigen Gottes, die kurz vor dem Ende erscheinen, sich gegen das Tier aufheben werden, weil sie die

Wahrheit kennengelernt haben. Sie werden sich dem Tier wiedersetzen, nach Jehowah suchen und somit zu den Brüdern Israels zurückkehren. Beide Möglichkeiten erfüllen die Prophezeiung, mit der Ausnahme, dass das erste Szenario die Entstehung der Herde der Gerechten Gottes, ausschließt, was nicht akzeptabel ist, da sonst das Hauptziel, sprich: die Rückkehr zur Vollkommenheit der Welt, unmöglich wäre.
Bis auf das erste Ereignis, haben wir definitiv mit Geschehnissen zu tun, die aus unserem Sichtpunkt, erst, vielleicht sogar sehr bald, antreten werden. Es geschieht nach dem die Welt von den Sündern befreit wird und unter die Herrschaft des finalen Nachkommen Abrahams fällt.
In dem Fall, wird die Gebärende erst in der Zukunft ihren Nachkommen aus dem Haus Davids zur Welt bringen, der von dem Geist aus dem Himmel, geleitet wird. Auf keinen Fall konnte es in der Vergangenheit und wird auch nicht in der Zukunft, die, der ganzen Welt vorgehaltene Maria, gewesen sein, oder werden wird. Es handelt sich im Fall von dieser Person, um die Gemeinde Gottes. Sie ist als diejenige dargestellt, die in der Offenbarung Johannes, vom Drachen gejagt wird. Sie wird auch als die Hochzeitbraut dargestellt. Sie sollte von dem uralten Drachen, sprich: **Satan**, verfolgt werden. So, wie sie in der Vergangenheit einen Sohn, also den Propheten Jehoshua zur Welt brachte, so hat sie auch später die Nachkommenschaft geboren, die vor dem Drachen an einem wüsteren Ort geschützt bleibt. Gleich sie, so wie ihre Nachkommenschaft, sollten von **Satan** verfolgt, bis sie fast vernichtet werden. Diese Nachkommenschaft muss aber irgendwo bis heute existieren und erst vor dem Ende wird sie sich gegen das Tier erheben.
Als wir jetzt die Aussagen von Lukas näher betrachten und analysiert haben, klingen sie sehr bewegend und ich würde mich auch freuen, wenn die Visionen von den Schäfern der Wahrheit entsprechen würden, aber leider bin ich fest davon überzeugt, dass wir nur mit einer billigen Manipulation zu tun haben. Das Ziel war die Berufung einer neuen, lieblichen Gottheit, die ans Kreuz geschlagen wurde um unsere Sünden zu büßen. Man spielte dabei auf dem Schuldgefühl jedes Menschen.

Wir verfolgen den Verlauf der Geschehnisse weiter und so lesen wir in den Versen (16 – 23), dass die Schafshirten an dem Geburtsort ankamen:

Ein

16 So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. 17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18 Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. 19 ***Maria aber bewahrte alles****, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. 20 Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.*
21 Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen **Jehoshua***, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde. 22 Dann kam für sie der Tag der vom Gesetz des Mose* ***vorgeschriebenen Reinigung****.*
Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, 23 gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. 24 Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Das erste, was man bemerkt, ist eine erneute Abwesenheit Josefs, der doch bei der Geburt eher gewesen sein musste, weil man da von keiner anderen Person spricht.
Es sieht so aus, dass die junge Frau in Einsamkeit, ohne jegliche Hilfe entbunden hat, was eigentlich nichts Ungewöhnliches wäre, aber, wenn man die Umstände berücksichtigt, schon sehr nachdenklich macht.

Auf jeden Fall, hat sie kurz nach der Geburt Besucher in Form von Schafshirten bekommen. Was aber sehr wichtig erscheint, ist die Tatsache, dass Miriam alle Hinweise bezüglich ihres Sohnes in der Erinnerung behielt, was ihr späteres Verhalten eher nicht bestätigt. Auch Josef, falls doch anwesend, aber nur einfach nicht erwähnt wurde, musste über alles informiert sein.
Ich möchte Sie bitten, diese Hinweise in Erinnerung zu behalten, weil schon aus rein psychologischer Sicht, das Verhältnis zu einem Kind, das unter solch wunderbaren Umständen, gezeugt und entbunden wurde, sprich: unter der Betreuung der Himmlischen Mächte, bestimmt einer besonderen Art, wäre. Allerdings, finden wir keine Bestätigung dafür in den Evangelien, sondern eher das Gegenteil. Darüber aber später.

Im Moment, konzentrieren wir uns an der Beschneidung des Junges am achten Tag und somit gehen wir zum Vers (22) über. Er berichtet von dem Besuch im Tempel, nachdem Miriam die Zeit ihrer Bereinigung hinter sich brachte, was der 3-te Buch Mose im Kap. 12:(1 - 8) genauestens erklärt:
12,1 Und der HERR redete zu Mose: 12,2 Rede zu den Söhnen Israel: Wenn eine Frau empfängt und ein männliches Kind gebiert, so wird sie ***sieben Tage lang unrein sein****;* ***wie in den Tagen der Unreinheit ihres Unwohlseins wird sie unrein sein****. 12,3 Und* ***am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden****. 12,4 Und* ***sie soll 33 Tage im Blut der Reinigung daheim bleiben****. Nichts Heiliges soll sie anrühren, und* ***zum Heiligtum soll sie nicht kommen****,* ***bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind****. ……….*

Weiter im Vers (6)
12,6 Und ***wenn die Tage ihrer Reinigung*** *für einen Sohn oder eine Tochter erfüllt sind, soll sie ein einjähriges Lamm zum* ***Brandopfer*** *bringen und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer, zum Priester an den Eingang des Zeltes der Begegnung. 12,7 Und er soll es vor dem HERRN darbringen und Sühnung für sie erwirken, und sie wird rein sein vom Fluss ihres Blutes. Das ist das Gesetz der Gebärenden bei einem männlichen oder bei einem weiblichen Kind. 12,8 Und wenn ihre Hand das zu einem Schaf Ausreichende nicht findet, soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen, eine zum Brandopfer und eine zum Sündopfer. Und der Priester soll Sühnung für sie erwirken, und sie wird rein sein.*

Meine Damen und Herren.
Die Tage der Bereinigung nach der Geburt dauerten im Israel volle **40 Tage**, was bedeutet, dass die Mutter des Kindes die ganze Zeit das Haus in dem sie entbunden hat, erst **gar nicht verlassen dürfte**! Sie dürfte auch **keine Besucher** mit Ausnahme des Ehegatten, empfangen, weil sie als Unrein galt und somit von keinen Sterndeutern, Schafshirten oder sonst jemanden, gesehen werden konnte. **Josef**, aber nicht Miriam, konnte ihnen das Kind zeigen!

Am achten Tag hat der Vater des Kindes, genau wie Abraham, den Jungen Beschnitten und das war's.
Erst nach den 40 Tagen dürfte die bereinigte Mutter das Haus verlassen und in den Tempel zu gehen um Tiere für das Brandopfer mitzubringen!
Nach 40 Tagen, aber nicht früher!
Theoretisch gesehen, mussten die Sterndeuter nach Betlehem zwischen dem ersten und dem vierzigsten Tag, nicht später, ankommen, aber sie dürften die Mutter des Kindes sowieso nicht zur Gesicht bekommen haben. Es ist jedoch schwer vorstellbar, dass Miriam eine so lange Zeit in einem Kuhstall verbrachte, so man annehmen muss, dass sie doch in einem Haus lebten.

Wenn sich alles so abspielte, wie das Evangelium nach Lukas berichtet, warum ging Josef mit seiner Frau nach Jerusalem seinen Erstgeborenen einzuweihen;
1. wenn er gar nicht sein Erstgeborene gewesen ist?
2. wenn laut Matthäus, direkt nach dem die Sterndeuter gegangen sind, also bestimmt in der ersten Nacht, wurde Josef befohlen das Kind nach Ägypten zu verschleppen, um es vor Herod zu retten. Er sollte nicht nach Jerusalem gehen um Herod noch leichter zu machen das Kind zu töten;
3. wenn es so wäre, bräuchte Herod, wenn er vor dem 40-sten Tag nach der Geburt von dem Kind von den Sterndeutern erfahren hat, seine Truppen nirgendwo zu versenden. Es hätte ausgereicht am Tempeleingang auf die Ankunft der Eltern zu warten und alle Kinder aus Betlehem, die da ankamen, abzuschlachten.
Wie ich schon anmerkte, widersprechen sich die beiden Berichte gegenseitig, was aber in Regel der folgenden Situation entspricht. Wenn man zu viele Lügen zusammen bindet, verliert man schnell den Überblick und verwickelt sich selbst.

Wir gehen zum Besuch im Tempel über:

Ein

25 In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. 26 Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. 27 Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern **Jehoshua** *hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, 28 nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: 29 Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden, wie dein Wort es verheißen hat.*
30: Denn meine Augen haben das Heil geschaut, 31: das du geschaffen hast, damit alle Völker es sehen: 32: ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und eine Verherrlichung deines Volkes Israel.
30 Denn meine Augen haben das Heil gesehen, 31 das du vor allen Völkern bereitet hast, 32 ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.
33 ***Sein Vater und seine Mutter staunten*** *über die Worte, die über* Jehoshua *gesagt wurden.*
34 Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter **Jehoshua***: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. 35 Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir*

selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen. …………………… weiter im (39): *39 Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.*

Diese Geschichte ist sehr rührend und ich wäre wirklich froh, wenn sie der Wahrheit entsprechen würde, weil ich in ihr keinen Widerspruch mit der Schrift und der Realität, finde. Das einzige, was nicht passt, ist die angebliche Wanderung nach Jerusalem, was im Fall eines Samarianers unmöglich war.
Es drängen sich mir dabei direkt zwei Fragen auf, und zwar, wie ist es möglich, dass ein Nachkomme des Stammes Simeon, in dem Tempel hauste, sowohl, wie ist es möglich, dass ein Nicht-Ephraimite oder ein Nich-Manassesite, also ein Nachkomme Josefs, prophezeien konnte.
Wir haben hier direkt mit einer weiteren Fälschung der Tatsachen durch die Maschinerie der Ketzer, zu tun, die schon wieder das Unmögliche, möglich machte.

Das Schicksal, das von Simeon vorausgesagt wurde, erfüllte sich in Bezug auf beide Personen, auf den Propheten Jehoshua und den Sohn Gottes, den man bestimmt auch mit dem gleichen Namen bezeichnen kann.
Es fällt aber ins Auge, dass die Voraussage Simeon sich an die Mutter und nicht wie es üblich wäre, an den Vater des Kindes, richtete. Auch die Tatsache, dass beide Eltern so **staunten**, klingt sehr unglaubwürdig, wenn man die bis jetzt bekannte Umstände berücksichtigt.
Weiterhin informiert uns der Vers (39), dass sie zu seinem Wohnort im naftalischen Nazaret zurückkehrten.

Wenn wir jetzt den Teil des Lebens Jehoshua berücksichtigen, bemerken wir noch mehr ernsthafte Widersprüche, was auch das Ziel der Väter der Kirche war.
Ich bin nicht der einziger, der sich sicher ist, dass die Evangelien erst viel später aus unterschiedlichsten mündlichen Relationen, Schriften und Propagandalügen, durch eine sehr ungeschickte Verbindung von all den Quellen, entstanden sind. Wir können davon ausgehen, was auch nicht zu übersehen ist, dass all die Schriften von Griechen und Römern, also bestimmt nicht von den Leuten niedergeschrieben, oder in deren Auftrag erstellt wurden, die Israeliten waren. Die generelle Auffassung ist, dass die Schriften, sprich: deren Zusammenfassung und Inhalt, im IV-ten Jahrhundert während der Gründung der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, einer Zensur, Änderung, Anpassung an die neue Lehre der Welt und einer Vereinheitlichung der Texte und Rituale, zum Opfer fielen.
Die Verantwortlichen haben gar keinen oder nur ein vages Wissen bezüglich des Israels im Allgemeinen gehabt. Sie verfügten über keinerlei Erkenntnis über die Fundamente des Glaubens, geschweige von der Deutung der Prophezeiungen.
Die Evangelien nach Matthäus und Lukas beschreiben auf eine absolut widersprüchliche Weise den Verlauf der ersten Momente des Lebens von Jehoshua, die von dem Sichtpunkt des wahren Glaubens sowieso bedeutungslos sind, weil sie noch vor der prophetischen Mission Jehoshua stattfanden.
Nicht er war der Erlöser, sondern stellte dem Wahren seinen Körper zur Verfügung, damit er seine Mission erfüllen konnte.

VI

4 Die Kindheit

Gehen wir jetzt zur nächsten Etappe des Lebens, also zur angeblichen Kindheit von Jehoshua, über. Auch in dieser Zeitperiode haben die sog. Väter der Kirche der Ketzer viele Erfolge erzielt. Sie haben es geschafft ein Bild zu vermitteln, das einen außergewöhnlichen Jungen darstellt. Als die einzige Quelle dient uns hier das Evangelium nach Lukas, weiterhin im Kap 2:(40 – 52):

Ein *40 Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm.*
41 Die Eltern **Jehoshua** *gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. 42 Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. 43 Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge* **Jehoshua** *aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. 44 Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. 45 Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. 46 Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. 47 Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. 48 Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht.*
49 Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? 50 Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. 51 Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. ***Seine Mutter bewahrte alles****, was geschehen war, in ihrem Herzen. 52* **Jehoshua** *aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.*

BT Die Beschreibung deutet darauf hin, dass Jehoshua ein normal anwachsendes Kind war. Er war vielleicht ein wenig intelligenter, sensibel und weiter entwickelt als seine Altersgenossen. Es gab schon immer eine Menge solche Kinder und heutzutage wissen wir, dass es öfters zu Problemen im täglichen Leben führt, weil solche Kinder Schwierigkeiten haben sich in der Gesellschaft abzufinden.
Auch die Bemerkung, dass er nach dem angeblichen und unerlaubten Verbleib im Tempel, Ihnen wieder gehorchte, ist ein Hinweis darauf, dass er zu Hause ein Problemfall war. Die Gründe sind hier unbedeutend.
Den Psalmen entsprechend können wir davon ausgehen, dass er auch in der Kindheit durch die Gesellschaft an die Seite abgeschoben und zu einem Außenseiter wurde. Wir wissen, dass Gott ihn schon in der Kindheit formte.
In dieser Relation finden wir schon wieder die **Mutter**, als die einzige der Achtung würdige Person, die einen besonderen Wert darauf legte, alles in Erinnerung zu behalten.
Der Vater, obwohl anwesend, wird nicht mal erwähnt, was absolut unzulässig wäre, wenn man betrachtet, dass ein Junge eher der Erziehung des Vaters, als der Mutter, unterlag. Die Mutter spielt die Hauptrolle, was

für mich ein Hinweis ist, dass der einzige Grund sie so massiv im Vordergrund zu stellen, die Vorbereitung für die Welt war, ihre künftige Rolle einer Mütterlichen Gottheit, einer Art Mutter-Erde mit einem Kind im Arm, zu erschaffen.
Solche Gottheiten gehörten zum Standard damaligen, der antiken Zeit.
Ich werde dieses Problem später noch mal angehen.

5 Die Geschwister

Da wir über keine weiteren Hinweise bezüglich der Jugend von Jehoshua verfügen, gehe ich zum Nächten Problemfall über, welcher die Geschwister waren. Wie es bekannt ist, hat die Staatliche Kaiserliche Römische Kirche in ihrem Götzen Kult der Maria, ein Bild einer ewigen Jungfrau aufgezwungen, was doch mit den Tatsachen nichts zu tun hat. Wir werden sehr schnell feststellen, dass die Evangelien selbst, einer solchen Vorstellung widersprechen.
Ich werde die Gründe der Einführung des Kultes in der letzten Folge ausführlich erläutern.

Sogar das Evangelium nach Matthäus im Kap. 1:(24 – 25) deutet auf Tatsachen hin, die der falschen Lehre der Welt widersprechen.

Ein *24 Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Er erkannte sie aber nicht, **bis sie ihren Sohn gebar**……….*

Erstens, bemerken wir, dass man von dem Sohn Maria, aber nicht von dem Sohn Josef spricht, somit unterstreicht man die angebliche unbefleckte Empfängnis. Jedoch die Feststellung „bis sie ihren Sohn gebar…" deutet darauf hin, dass er sie bis dahin gar nicht als seine Gattin bezeichnen konnte. Danach hat er sie aber zur Frau genommen und ganz normal als seine Gattin behandelte, weil er doch mehrere Kindern mit ihr zeugte.
Es würde bedeuten, dass sie eigentlich frühestens nach **10 - 11 Monaten** seit der „Hochzeit" zu seiner Frau wurde, was absolut ausgeschlossen ist.

Was die Geschwister angeht, so finden wir in den Evangelien einige Hinweise darüber, wie zB. im Evangelium nach Johannes im Kap. 2:(12):

Ein *12 Danach zog er **mit seiner Mutter**, **seinen Brüdern** und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.*

Diese Aussage betrifft Ereignisse, die nach dem angeblichen Wunder der Veränderung Wassers in den Wein stattfanden. Ich persönlich lehne dieses Ereignis als **unwürdig des Messias** strengstens ab, weil er eine Mission von solch Wichtigkeit, wie die Gläubigen Gottes zu retten, zu erfüllen hätte. Ein Wunder, wie dieses, wäre eines Dorfscharlatans, aber keinen Erlöser, würdig.
Ich weiß nicht, warum im Zusammenhang mit dieser Geschichte, ich automatisch an die Aussage von Micha aus dem Kap. 2:(11) komme:
*2,11 Wenn da ein Mann wäre, der dem Wind nachläuft und betrügerisch lügt: `Ich will dir weissagen von Wein und von Rauschtrank, **der wäre ein Prophet dieses Volkes**.*

Ein angebliches Wunder, der so leiblich, so menschlich ist, dass ich es strikt ablehne, weil es einer Bande besoffenen Sündern würdig ist. Er erinnert aber an einen griechischen Götzen, der derartigen Pseudowunder würdig war. Er hieß Dionysos und ich werde den Eindruck nicht los, dass dieser „Wunder", genau an diese falsche Gottheit erinnern und zu einer Annäherung beiden Gestalten beibringen sollte, damit die neue Gottheit ein wenig vertrauter aussieht.

Als ein weiteres Beispiel führe ich eine Aussage aus dem Evangelium nach Markus, das ich, so auch viele andere auch, für die Quelle der Informationen über den Propheten, halte, vor.
Wir gehen zum Kap. 3:(31 – 35) dieses Werkes über.

*31 Da kamen seine **Mutter** und **seine Brüder**; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn herausrufen. 32 Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm: **Deine Mutter** und **deine Brüder** stehen draußen und fragen nach dir. 33 Er erwiderte: **Wer ist meine Mutter** und **wer sind meine Brüder**? 34 Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: **Das hier sind meine Mutter und meine Brüder**. 35 **Wer den Willen Gottes erfüllt**, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Diese Aussage wurde auch bei Matthäus im Kap. 12:(46 – 50), sowohl bei Lukas im Kap. 8:(19 – 21), wiederholt:

Ein *6 Als* Jehoshua *noch mit den Leuten redete, standen **seine Mutter** und **seine Brüder** vor dem Haus und wollten mit ihm sprechen.
47 Da sagte jemand zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir sprechen. 48 Dem, der ihm das gesagt hatte, erwiderte er: **Wer ist meine Mutter**, und **wer sind meine Brüder**? 49 Und er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: **Das hier sind meine Mutter und meine Brüder**. 50 Denn **wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt**, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Jetzt die Version aus dem Kap. 8:(19 – 21) nach Lukas:

Ein *19 Eines Tages kamen seine **Mutter** und seine **Brüder** zu ihm; sie konnten aber wegen der vielen Leute nicht zu ihm gelangen. 20 Da sagte man ihm: **Deine Mutter** und **deine Brüder** stehen draußen und möchten dich sehen. 21 Er erwiderte: **Meine Mutter** und **meine Brüder sind die**, **die das Wort Gottes hören und danach handeln**.*

Meine Damen und Herren.
Wir haben die gleiche Botschaft aus drei Evangelien gehört.
Es handelt sich um diese Aussagen, die ich vorhin erwähnt habe, als ich Sie bat, sich die Einzelheiten in Bezug aus das Verhältnis zu seiner Familie und ihre Gottesfürchtigkeit zu merken.
Sind Sie sich dessen bewusst, was aus dem Sichtpunkt eines Gläubigen Gottes, in den drei Evangelien vermittelt wurde?
Die Wörter, die hier gefallen sind, sind nichts anderes als **Vorwürfe**, die an die eigenen Familienmitglieder gerichtet wurden!
Eine Feststellung, dass jeder, „***wer den Willen meines himmlischen***

***Vaters erfüllt**, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter."*,
bedeuten in Wirklichkeit nichts anderes als eine Feststellung, dass eigene Familienmitglieder, die ihn sprechen wollten, **nicht dazu zählten**, weil sie **den Willen eben nicht erfüllt haben**!
Es handelt sich um einen **versteckten Angriff** auf die Mitglieder seiner eigenen Familie und deren Kritik an diejenigen, die er zur Gemeinde Gottes nicht anzurechnen vermag, weil sie den Willen Gottes **nicht taten**!
Die Anschuldigungen solcher Art, konnten ihre Ursache auch in dem Verhältnis zu seiner Person haben. Wir erinnern uns an die Verhältnisse im Haus Josefs, der von seinen Brüdern gehasst wurde, weil er eben was Besonderes war. Von Jakob war er besonders geliebt. Wir erinnern uns auch an die Relationen aus den Psalmen und von den Propheten, die eher kein schönes Bild seiner Jugend voraussagten. Man sprach direkt, wie bei Jeremia, von dem Verrat in seiner Familie. Es werden bald noch andere Aspekte von solchen Verhältnissen offengelegt werden.

Ein sehr wichtiger Aspekt aller diesen Aussagen ist dieser, dass, wenn die Mutter, geschweige schon von Geschwistern, zu ihm gekommen ist, bedeutet, **dass sie gar nicht mit ihm** und **seinen Schülern verblieb**, aber **gerade das** versucht uns vom Beginn an die Kirche der Ketzer zu vermitteln, oder sollte ich eher sagen, aufzuzwingen?
Sie vermittelt der Welt eine Mutter, die **allanwesend** ist, sich ständig in seiner Gegenwart befindet und sich um ihn sorgt! Dieser Eindruck, oder eher Lehre ist eine Lüge, die die Schriften selbst belegen.
Es ist auch nicht schwer herauszufinden, was die wahren Gründe für derartige Besuche der Familienangehörigen gewesen sein konnten. Informationen dazu finden wir im Evangelium nach Markus, im Kap. 3:(20 – 21):
20 Jehoshua *ging in ein Haus und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.*
*21 **Als seine Angehörigen davon hörten**, machten sie sich auf den Weg, **um ihn mit Gewalt zurückzuholen**; denn sie sagten: **Er ist von Sinnen**.*

Das ist also der wahre Grund der angeblichen Sorge der Mutter und seiner Geschwister gewesen! Keiner spricht mehr von einer besonderen Fürsorge für den besonderen Sohn, rund um welchen sich doch seit seiner Geburt so viel ereignet hat. Visionen, Engel, Fanfaren etc. welche sie doch nicht vergessen haben wollten.
Verhalten sich so die Familienangehörige, **wenn sie eine Gewissheit haben**, **dass er ein Auserwählter Gottes sei**?

Ich überlasse die Beurteilung Ihnen.

Ein weiteres Beispiel, das ein wenig Licht ins Geschehen bringt, finden wir im Evangelium nach Lukas im Kap. 11:(27 – 28):

Ein

27 Als er das sagte, rief eine Frau aus der Menge ihm zu: Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat.
*28 Er aber erwiderte: **Selig sind vielmehr die**, **die das Wort Gottes hören und es befolgen**.*

Diese Antwort steht in einer negativen Relation zu der Feststellung der Frau. Diese Antwort widerspricht dieser Feststellung und somit stellt die

Mutter Jehoshua als eine Person, die auf das Wort Gottes auf keinen Fall hört und es erfüllt, dar. Seine Aussage und die Schlüsse, die aus ihr hervorgehen, sind **unumstritten**!

Ein weiteres Beispiel, das die Beziehungen zwischen den Geschwistern erleuchtet, finden wir im Evangelium nach Johannes im Kap. 7:(2 - 5):

Ein

2 Das Laubhüttenfest der Juden war nahe.
3 Da sagten seine Brüder zu ihm: ***Geh von hier fort und zieh nach Judäa****,* ***damit auch deine Jünger die Werke sehen****, die du vollbringst.*
4 Denn niemand wirkt im Verborgenen, wenn er öffentlich bekannt sein möchte. Wenn du dies tust, zeig dich der Welt!
5 ***Auch seine Brüder glaubten nämlich nicht an ihn****.*

Die Aussage beginnt scheinbar relativ freundlich, aber der Schein trügt, weil eine Bitte in dieser Form: *„****Geh von hier fort und zieh nach Judäa****,* ***damit auch deine Jünger die Werke sehen****, die du vollbringst"*, bedeutet eher alles anderes, wie eine fromme Bitte. Es bedeutet nichts anderes als: **Geh und stelle deinen Unfug woanders hin**, wo du die ganze Familie nicht zum Gespött machst!

Bei dieser Gelegenheit fällt mir die Situation des Patriarchen Josef ein und im Zusammengang mit seinen Erlebnissen, stelle ich mir die Frage, ob, wenn es wirklich zu einem Akt des Verrates kommen konnte, Jehoshua nicht zufällig von den Mitgliedern seiner eigenen Familie verraten wurde. Es konnte schon sein, dass der mutmaßlicher Verräter einer seinen Brüder war. Ich sehe es nicht nur als möglich, sondern betrachte es als sehr wahrscheinlich. Es würde aus der Einstellung der Geschwister hervorgehen, weil, wenn wir das Kommentar der Evangelisten aus dem Vers (5) bezüglich des Verhältnisses zur seiner Person in Betracht ziehen, stellen wir fest, dass sie ihn öffentlich **verspottet haben**.
Sie haben ihn gehänselt und gedemütigt und darum ging er nirgendwo mit ihnen zusammen, dem dagegen die Relation aus der Wanderung nach Kana widerspricht. Dieser Bericht stellt fest, dass sogleich die Mutter, wie auch die Brüder mit ihm anwesend waren. Beide Aussagen wiedersprechen sich gegenseitig.
Übrigens, was das Laubhüttenfest betrifft, ist es sehr schwer anzunehmen, dass es überhaupt zelebriert wurde, weil sich keiner daran hielt in einem Zelt zu leben. In der Vergangenheit haben sich nur Mose und Jehoshua, der Sohn Nun, daran gehalten. Danach gab es eine viele Jahrhunderte anhaltende Pause, bis es schließlich König Hiskia wieder aufnahm. Nicht mal David hielt sich an dieser Anordnung Gottes. Später ging sowieso alles den Bach runter.

Kommen wir zurück zur Sache.
Die Brüder haben an ihm nicht geglaubt und haben seine Lehren und vielleicht auch Taten, einfach verspottet. Diese Tatsache ist besonders sichtbar, wenn man berücksichtigt, dass gleich die Mutter, so auch der Vater, den Geschwistern über die unglaublichen Ereignisse, die mit seiner Person verbunden waren, berichten mussten.
Er war schließlich der Erstgeborene und somit automatisch der Erbe des väterlichen Segens! Warum haben sie das alles nicht gewusst?

Und was ist mit Josef, der angeblich doch auch eine Offenbarung eines Engels hatte und die gesamte Wahrheit über seinen und „nicht seinen" Sohn wusste? Er wurde doch von der Kirche der Ketzer als ein Heiliger der Kirche eingeweiht und wird auch als sehr gottesfürchtig dargestellt, worüber aber jeder Hinweis in den Schriften fehlt! Er wurde zur Seite geschoben um den Platz seiner Gattin zu machen. Er hat das Spielfeld geräumt, obwohl es dem Judentum nicht entsprach!
Das Verhalten der erwachsenen Geschwistern, aber auch der Eltern, erklärt das negative Verhältnis von Jehoshua, seiner Familie gegenüber und er betrachtete sie alle, als diejenigen, die den Willen Gottes nicht erfüllten. Es ist ihm genauso ergangen, wie Josef zwischen seiner Geschwister, als die übrigen Söhne Jakobs, ihn, seinen Träumen wegen, verspottet und gehasst haben, bis sie ihn schließlich nach Ägypten verkauften.
Somit **wiederholte sich die Situation** in Bezug auf den **Nachkommen Josefs**.

Das weitere Beispiel, das ich vorführen möchte, ist die Aussage aus dem Kap. 6:(1 - 4) des Evangeliums nach Markus, die Jehoshua als einen gewöhnlichen, allbekannten und vielleicht sogar einen geschätzten Mitglied der Gemeinde darstellt:

Ein

61 Von dort brach Jehoshua *auf und kam in seine Heimatstadt; seine Jünger begleiteten ihn.*
2 Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: ***Woher hat er das alles****? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen!*
3 ***Ist das nicht der Zimmermann****,* ***der Sohn der Maria*** *und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm und* ***lehnten ihn ab****.*
4 Da sagte Jehoshua *zu ihnen:* ***Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat****, bei seinen Verwandten und* ***in seiner Familie****.*
5 Und ***er konnte dort kein Wunder tun****; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. 6 Und er wunderte sich über ihren Unglauben.*
Wir haben hier mit Aussagen von Gemeindemietgliedern zu tun, die ihre Verwunderung über die Änderungen, die in Jehoshua vorkamen, öffentlich aussprachen. Es kann nur eins bedeuten, und zwar, dass vorhin nichts Besonderes ihn von den anderen Mietgliedern abzeichnete. Er war einfach der Zimmerman, ein ganz normaler junger Mensch. Alle haben seine Familie gekannt, so, dass man sogar die Namen von den einzelnen Familienmietgliedern **des Hauses Maria** kannte.
Ja, Sie haben sich nicht verhört, ich habe **des Hauses Maria** gesagt, weil erneut nur sie erwähnt wurde. Aus dem Sichtpunkt des Judaismus sollte es lauten: *3* ***Ist das nicht der Zimmermann****,* ***der Sohn Josefs…****?*
Alle diese Tatsachen widersprechen den offiziellen Lehren der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, die ihre ewige Jungfräulichkeit preisen. **Nichts**, **nur Lügen und Gehirnwäsche**!

Wir sollen aber auch den Vers (5) beachten, weil er eine sehr wichtige Information vermittelt, und zwar, dass seine Heilungsstärke von der Glaubenskraft des Betroffenen abhängig war. Somit, in dem Moment als er von der Gemeinde abgelehnt wurde, konnte er keinem von Ihnen mehr

helfen. Ich werde noch diesen Aspekt des Glaubens in der nächsten Folge besprechen.
Wenn wir alle Fakten zusammenführen, erhalten wir ein Bild eines jungen Mannes, Zimmermannes, der vorher sich nicht auffallend benommen hat, also, eher ein durchschnittlicher Bürger der Gemeinde war. Aber den Relationen zu folgen, hat er sich irgendwie verändert, als unterlege er einer Verwandlung, was alle sehr überraschte. Er fing an Sachen zu sprechen, von den keiner eine Ahnung hatte, bis er schließlich abgelehnt wurde. All das bezeugt uns, dass er vorher keinem aufgefallen war, also auch kein auffallendes Kind war, was man uns aufzuzwingen vermag.
Auch seine Aussage, dass er nicht mal in seinem eigenen Haus als **ein Prophet**, anerkannt wäre, definiert die wahren Relationen in der Familie, welche, den in den Evangelien nach Matthäus und Lukas beschriebenen, völlig widersprechen.
Aber, da das Evangelium nach Matthäus diesen Fall auch beschreibt, widerspricht sie somit, ihren früheren Aussagen!

Das Evangelium nach Matthäus berichtet im Kap. 13:(54 – 58) folgendes:

Ein

54 Jehoshua *kam in seine Heimatstadt und lehrte die Menschen dort in der Synagoge. Da staunten alle und sagten: Woher hat er diese Weisheit und die Kraft, Wunder zu tun? 55* ***Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns****?* ***Heißt nicht seine Mutter Maria*** *und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder? 56 Leben nicht alle seine Schwestern unter uns? Woher also hat er das alles? 57 Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. Da sagte er zu ihnen:* ***Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat und in seiner Familie****. 58 Und wegen ihres Unglaubens tat er dort nur wenige Wunder.*

Wo finden wir hier irgendetwas über die besondere Fürsorge, die von der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche gepriesen wird. Er sprach hier nicht von Visionen, der Empfängnis, der Geburt, Königen und einer besonderen Kindheit, als der Nachkomme Davids.
Wo ist die väterliche Liebe, von der es keine Spur in den Schriften zu finden ist? Wo sind die Erinnerungen der Mutter, die doch alles in ihrem Herzen aufbewahrte?
Er spricht hier offen, dass sogar diejenigen, die ihn seit seiner Geburt kannten, ihn jetzt verspotteten. Solche Aussagen wiederlegen die Lehre der Welt. Die Seifenblase platzte endgültig, weil die Wahrheit sie zum Platzen brachte. Die Wahrheit lässt sich nicht binden.

Meine Damen und Herren.
Die einzige Möglichkeit den Unfug so lange betreiben zu können, war die Angst der Sklaven der Kirche um eigenes Leben, die aus purer Angst keine Fragen stellten, nur taten, was man ihnen befohlen hat.
Mit solchen Aussagen kann man die Anfänge von beiden Evangelien in die Tonne werfen. Der richtige Platz für diese Lügengeschichten befindet sich eben auf einer Müllhalde und nicht in den Herzen des Volkes.

Das nächste und die nachfolgende Beispiele, die ich vorführe, betreffen einen anderen Aspekt der Erkenntnis, den man in den schon besprochenen Aussagen bezüglich seiner Ablehnung von Familienangehörigen, vorfindet. Ich werde Sie erneut schockieren, aber anhand dieser Aussagen, werden

Sie eine weitere Bestätigung erhalten, dass die Lehre dieser Welt, nur aus Lügen besteht.
Wir fangen im Kap. 19:(25 – 27) des Evangeliums nach Johannes, an:

Ein *25 Bei dem Kreuz standen seine* ***Mutter*** *und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. 26 Als* Jehoshua *seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter:* ***Frau****,* ***siehe****,* ***dein Sohn****!*
27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Das erste, betrifft des weiteren Schicksals von Maria.
Laut dieser Aussage wurde Sie auf Wunsch des Sterbenden von einem seiner Jünger, wahrscheinlich von Johannes, zu sich genommen. Es würde bedeuten, dass sie womöglich zur Witwe geworden ist, sonst anderes kann ich es nicht erklären. Sollte Josef, ihr Ehemann noch gelebt haben, so würde sie das Gesetz brechen, wenn sie ihn grundlos verließ.
Was passierte mit anderen Kindern, die sie bis Ende ihrer Tage versorgen sollten? Anhand dieser Relation, konnte man davon ausgehen, dass sie mit den Schülern wegging, was das Propagandawerk des Römischen Reiches, also die sog. Apostelgeschichte, direkt im ersten Kapitel, bestätigt.

Jetzt kommen wir zum Kern der Aussage, die zusammen mit anderen ähnlichen, eine Wahrheit offenbart, die, die Lehre der Welt erneut niederschmettert.
Was hat er ihr eigentlich gesagt. Er sagte: „***Frau****,* ***siehe****,* ***dein Sohn****!*".
Es gibt zwei Möglichkeiten.
Die erste wäre, dass er eine Aussage an sie richtete, die, die Form einer Klage hätte. Einer Klage über das Schicksals Jehoshua, wie zB: „Schau ihn doch an. Was haben sie mit deinem Sohn gemacht"? Also keine tiefere Bedeutung.

Die zweite Möglichkeit ist die, die von der Kirche der Ketzer aufgeworfene Lehre über die gottesfürchtigkeit der Mutter Jehoshua, die ihre Bestätigung direkt in dem nachfolgenden Werk, in der sog. Apostelgeschichte, finden würde.
In beiden Fällen müssen wir uns nicht zum ersten Mal, über die Form, mit welcher er sich an sie richtete, wundern.
Ist das die Art mit der sich ein gefolterter, gekreuzigter und sterbender Sohn an diejenige richtet, die ihn in seinem Bauch trug, ihn gebar und ihn bestimmt zwei Jahrzehnte betreute?
Oder was soll, die schon vorhin vorgeführte Aussage aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 2:(3 – 4), bedeuten?
3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jehoshua *erwiderte ihr:* ***Was willst du von mir****,* ***Frau****? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.*

Wie soll man Aussagen einer solchen Art erklären?

Meine Damen und Herren.
Es gibt nur eine Erklärung die Ihnen schon seit langem bekannt ist, obwohl Sie diese vielleicht noch nicht vollkommen wahrgenommen haben.
Bemerken wir, dass alle diese Aussagen stattfanden, nach dem der

Zimmermann zum Propheten wurde, also den Geist, den Sohn Gottes in sich aufnahm, der die irdische Herkunft, sprich: das leibliche, verwarf.
Es entsprach nicht seiner Natur, als einem Geist.
Wörter, die wir gehört haben, sind in Wirklichkeit die Wörter des Geistes, des Sohnes Gottes, der sie nur als Frau bezeichnete und direkt erklärte, dass sie **nicht seine Mutter** sei!
Er, der Geist aus dem Himmel und sie, die sündige Erdbewohnerin, haben in der Vergangenheit nichts Gemeinsames und falls sie nicht erlöst werden wird, so werden sie auch in der Zukunft nichts Gemeinsames miteinander haben. Auch andere Personen, die vorher erwähnt wurden, wie Brüder und Schwester, sind nicht meine Brüder und Schwester, weil „**ich gar kein Mensch bin**"!
Seine Botschaft lautete: „**Ich bin nicht von dieser Welt**"!

Genau das hat er sogar **öffentlich erklärt**, was keiner wahrnahm und immer noch nicht wahrnimmt.
Die Relation aus dem Kap. 8:(23) des Evangeliums nach Johannes berichtet doch schwarz auf weiß, was er den Pharisäern erklärte:
23 Er sagte zu ihnen: Ihr stammt von unten, ***ich stamme von oben****; ihr seid aus dieser Welt,* ***ich bin nicht aus dieser Welt****.*

Was soll ich noch dazu sagen.
Sogar die Evangelien berichten, dass der Gesalbte, der Erlöser des Himmels und der Erde, **ein Geist**, kein Mensch ist!
Warum betet die Welt immer noch einen Kadaver auf dem Kreuz, an?

Meine Damen und Herren.
Führen wir die wichtigsten Punkte, die wir bis jetzt besprochen haben, zusammen. Sie zeigen Jehoshua als einen ganz gewöhnlichen Mietglied der samarianischen Gemeinschaft, der auch zahlreiche Geschwister hatte.
Die Relationen berichten von mindestens 4 Brüder und einer unbekannten Anzahl von Schwestern. Von irgendeiner **ewigen Jungfräulichkeit** seiner Mutter, die der Welt mit Gewalt aufgezwungen wurde, kann gar keine Rede sein.
Außerdem, so wie von früheren Propheten eher unfreundliche Verhältnisse in seiner Familie angedeutet wurden, so finden wir die Bestätigung dafür in den vorgeführten Aussagen der Evangelisten.
Keiner von seinen Familienmietgliedern mit Ausnahme von Jakob und später vielleicht der Mutter Miriam, hat je an ihn geglaubt, obwohl sie es tun sollten, weil sie alle die wunderbaren Umstände seiner Ankunft, die in den Evangelien gepriesen werden, gekannt haben müssten. Auch die Tatsachen, dass sie sich seiner Lehren und den wundersamen Taten bewusst waren, änderte ihre Einstellung nicht.

Sie sahen ihn, wie einen **Sonderling**, einen Verrückten, an und nur darum haben sie ihn bestimmt mehrmals aufgesucht und versucht zu stoppen.
Die Tatsache, dass sie es versucht haben ihn mundtot zu machen, war der Grund, dass er sie ablehnte und öffentlich als Leute kleines Glaubens, die das Gesetz Gottes nicht befolgten, darstellte.
Man kann sich also nicht wundern, dass er dergleichen Aussagen machte:
„Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie."
Man kann keinen Zweifel haben, dass er nicht nur von seiner Familie, die

ihn von Geburt an kannte, im Stich gelassen wurde, sondern, dass sie ihm das Leben nicht erleichterten.
Es entspricht bestimmt der Wahrheit, wenn man annimmt, dass eine Tatsache einen Sonderling, oder einen Besessenen in der Familie zu haben, besonders schwer war. Man muss berücksichtigen, dass die hebräische Gemeinschaft schon immer sehr geschlossen war. Jegliche Andersartigkeit stach in die Augen und wie bekannt ist, fehlte es im Israel niemals an bereitwilligen Händen um einen Stein zu werfen!
Seine Situation im Kreis der Familie erinnert sehr an die Situation im Haus Jakobs, als Josef von seinen Brüdern so gehasst wurde, dass sie es bereit waren, nur um Ruhe zu haben, ihn zu ermorden. Ruben ließ es nicht zu und stattdessen wurde er nach Ägypten verkauft.
Es ist auch bemerkenswert, dass wir keine Hinweise über das Verhältnis Josefs, des Vaters von Jehoshua vorfinden, dessen Person durch die Person der Mutter völlig überschattet wurde. Vielleicht sollte man ihn eher als den Stiefvater bezeichnen, wenn er nicht sein Erstgeborene, sondern eines Geistes gewesen ist.

Die sog. Väter der Kirche der Ketzer haben es mit aller Mühe versucht, die Fürsorge der angeblich „strenggläubigen" Mutter im Vordergrund zu stellen, was ihnen aber nicht so ganz gelungen ist, weil sie gleichzeitig die Aussagen von Ablehnung durch die Familienmitgliedern mit in die Berichte einschlossen. Damit haben sie der Welt, das Leiden ihres leiblichen Messias gezeigt. Sie sind sich aber der Tatsache nicht bewusst gewesen, dass es viele Prophezeiungen gab, die gerade diese Situation prophezeiten, den Verrat im Kreis der Familie miteingeschlossen.
Als Fremdlinge, als Abtrünnigen, man konnte sagen – als **Glaubensbrüchige**, haben sie keine Erkenntnis gehabt und zählten somit zu den Blinden und Tauben, die von den Prophezeiungen keine Ahnung hatten. Dadurch konnten sie nicht wissen, dass diese Prophezeiungen die angebliche Aussagen der Evangelisten über die besonderen Umstände seiner Geburt, Liebe etc. disqualifizierten und stellen sie als einfache Lügen dar. Gewissermaßen haben sie sich ein Eigentor geschossen.
Aus diesem auch Grund, haben sie alle Schriften des Alten Testaments verworfen, weil sie eine direkte Bedrohung ihrer falschen Lehre gewesen sind. Darüber werden wir jedoch in späteren Folgen sprechen.
Es hat zwar sehr lange gedauert sie offenzulegen, aber da es gelungen ist, ist der Beweis dafür, dass die richtige Zeit gekommen ist und bedeutsame Änderungen der Lage sich nähern.

Die gesamte Unordnung ist auch ein Beweis dafür, dass die Evangelien niemals homogene Werke eines bestimmten Autors waren, sondern eine Ansammlung von Schriften darstellten, die viel später in Griechenland entstanden und in die 4 Evangelien erfasst wurden. Spätestens im IV-ten Jahrhundert wurden sie zensiert, manipuliert, verfälscht, modifiziert, bereichert und neugestaltet, bis wir das hatten, was vorhanden ist. All das spielte sich zu Zeiten der Geburt der neuen Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, ab. Das Bisanzium, also die Ostkirche musste auch die Lehre annehmen, weil sie auch dem gleichen Kaiser, dem Konstantin dem Großen, unterlag.

Die anfängliche Relationen in den Evangelien nach Matthäus und Lukas gehören zu den schwersten Lügen der Abtrünnigen im Glauben, den

elitären falschen Aposteln, von dessen Ankunft Jehoshua warnte, dass sie kommen und viele irreführen werden. Das Ziel der großangelegten Manipulation mit der Schrift war und immer noch ist, die Macht über die Völker und ihre Herrscher zu haben.
Dazu benötigte man besondere Umstände, um einige besondere Gottheiten in die Welt zu bringen. Diese sonderbaren Gottheiten und die gleich sonderbare falsche Lehre, haben es ihnen erlaubt an dem Gipfel der Macht, Platz einzunehmen und sich diesen jahrhundertelang mit keinem teilen zu müssen.

VII

6 Die Bereinigung

Jetzt ist die Zeit gekommen um das weitere Ereignis, das 7-te Thema des heutigen Vortrages zu besprechen. Ich denke dabei an die Zeremonie der Bereinigung des Körpers, was man im Israel üblich vor der Opferung im Tempel durchführte. Die Gläubigen, die in den Tempel wollten um eine Opfergabe für ihre Sünden, zu bringen, mussten sich vorher komplett abwaschen. Die Bereinigung mit Wasser führten sie selbst durch.

Wir gehen zu diesem Moment in der Geschichte der Menschheit über, in welchem sich der seit langen angesagte Erlöser offenbarte, nachdem der Körper des Zimmermannes Jehoshua mit den Wässern des Jordans bereinigte und zum Propheten der Nationen wurde.
Wie ich schon vorhin bewiesen habe, spielte dieses Ereignis definitiv die Schlüsselrolle in der Rettung der Welt, weil direkt danach, ein Engel Gottes, der Sohn Gottes, in das bereinigte Gefäß eindrang.

Auch dieser Moment wurde schon lange zuvor von dem Propheten Maleachi im Kap. 3:(1), vorausgesagt: *„3,1 Siehe, **ich sende meinen Boten**, damit er den Weg **vor mir her bereite**.*
*Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und **der Engel des Bundes**, den ihr herbeiwünscht, siehe, **er kommt**, spricht der HERR der Heerscharen.*" (Elberfelder Übersetzung)
Dieser Engel war der Sohn Gottes, der in den Körper des Zimmermannes eindrang um die Welt von der Sünde **Satans**, sprich: auch von den Werken **Satans**, zu befreien.
Der Moment der Bereinigung des Körpers wurde noch vor diesem Ereignis, aus bis dahin unbekannten Gründen, von einem Mensch, dem Johannes der Täufer, durchgeführt. Die Bezeichnung „Täufer" stammte von dem Begriff „eintauchen", was ein vollständiges Eintauchen des Körpers unter Wasser bedeutet. Die sog. Christen haben das Ritual „die Taufe" genannt, was auf Griechisch: *Baptismus* (βαπτίζειν), bedeutet. Dieser Begriff wurde oft in Septuaginta bei Übersetzungen in Bezug auf die Bereinigung des Körpers in den alttestamentlichen Schriften angewandt.

Da ich schon anfänglich einige Relationen bezüglich der Bereinigung von Jehoshua und der Niederkunft des Geistes vom Himmel, vorführte, werde ich sie nicht wiederholen, sondern möchte ich eine Aussage besprechen, die ich noch nicht vorführte und zwar eine Relation aus dem Kap. 1:(19 – 34) des Evangeliums nach Johannes. Ein Teil der ganzen Aussage habe ich schon vorher benutzt, das andere noch nicht. Wir finden dort neue,

versteckte Aspekte, die erneut alles bestätigen werden, was Sie bis jetzt erfahren haben.

Ein *19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage:……..* weiter im (23):

24 Unter den ***Abgesandten*** *waren auch Pharisäer. 25 Sie fragten Johannes:* ***Warum taufst du dann****,* ***wenn du nicht der Messias bist****,* ***nicht Elija*** *und* ***nicht der Prophet****?*
26 Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, ***den ihr nicht kennt*** *27 und* ***der nach mir kommt****; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. 28 Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.*
29 Am Tag darauf sah er Jehoshua *auf sich zukommen und sagte:* ***Seht****,* ***das Lamm Gottes****,* ***das die Sünde der Welt hinwegnimmt****.*
30 ***Er ist es****, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann,* ***der mir voraus ist****,* ***weil er vor mir war****.*
31 ***Auch ich kannte ihn nicht****; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser,* ***um Israel mit ihm bekanntzumachen****.*
32 Und Johannes bezeugte: ***Ich sah****, dass* ***der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube*** *und* ***auf ihm blieb****.*
33 ***Auch ich kannte ihn nicht****; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt:* ***Auf wen du den Geist herabkommen siehst*** *und auf wem er bleibt,* ***der ist es****, der mit dem Heiligen Geist tauft.*
34 Das habe ich gesehen und ich bezeuge: ***Er ist der Sohn Gottes****.*

Zuvor hat Johannes bestritten, dass er was Besonderes wäre, deswegen fragten auch die aus Judäa abgesandten Pharisäer, warum er Leute mit Wasser bereinigt, wenn er nicht der Messias sei? Schon anhand dieser Information, sehen wir, dass sie die Person eines Propheten, welcher von Mose im Namen Gottes versprochen wurde, komplett verworfen, vergessen haben. Stattdessen konzentrierten sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf dem Nachkommen aus dem Haus Davids und in dem Moment als Johannes von einem berichtete, der bald antreffen würde, meinten sie vielleicht den Herrscher, der sie befreien sollte.
Allerdings, gibt es Probleme mit der Anordnung der Ereignisse. Die Relation Johannes widerspricht sich einfach in einigen Punkten.
Es geht darum, dass das Ereignis des Erkennens des Lahmes Gottes nicht vor der Taufe stattfinden konnte, weil wie er selbst sagte, der Allmächtige ihm die Umstände der Ankunft offenbarte. Gott hat ihm im Vers (33) in einer Vision gesagt, dass derjenige auf den der Geist niederkommt, der Auserwählte sei! Er konnte ihn also vorher nicht erkannt haben, bevor er ihn im Wasser eintauchte und der Geist vom Himmel käme, den er gesehen hätte. Erst danach konnte er ihn als das Lahm Gottes, **als den Sohn Gottes**, **den er im Inneren sah**, bezeichnen!
Er hatte das Glück die innere Person zu erkennen. Beachten wir, wie er von ihm spricht?
Direkt danach folgte ein Zeugnis, dass diese Person viel größer als Johannes ist, dass er sie vorher nicht kannte und, dass sie noch vor Johannes existierte. Johannes wiederholt diese Feststellung auch noch später im Vers (33).
Es konnte sich also gar nicht um Jehoshua seinen angeblichen Verwandten gehandelt haben, weil er bestimmt 6 Monate jünger als Johannes war und

durfte ihm auch nicht unbekannt sein. Die Information, dass Johannes den Mann **vorher nicht kannte**, kommt in den 3 nachfolgenden Versen **zwei Mal** vor, was ich für sehr wichtig finde.

Ich bezweifle die Relationen, dass Jehoshua und Johannes verwandt waren, weil es theoretisch unmöglich wäre. Außerdem, müssen wir eins beachten, und zwar, die Tatsache, dass der Priester Sacharja nicht dem Stamm Levi, sondern dem Stamm Ephraims abstammen musste und somit musste auch seine Frau eine Ephraimitin sein. Elisabet musste zu 100% dem gleichen Stamm wie er selbst abstammen, weil das Gesetz es so verlangte. Man sollte, also erneut die gleiche Frage stellen, die schon vorhin gestellt wurde. Und zwar, aus welchem Stamm, stammen Aaron, Natan und die gesamte Kaste der Priester?!
Es steht außer Frage, **dass man ihre Stammeszugehörigkeit in den Schriften gefälscht hat**!
Wir müssen bedenken, dass Gott den Stamm Juda nicht nur des späteren Götzendienstes wegen verworfen hat. Es gab mit Sicherheit mehr von den schwerwiegenden Gründen, die dazu geführt haben. „Urkundenfälschung" gehörte bestimmt dazu.
Es gäbe auch eine weitere Möglichkeit, und zwar, dass man schon sogar direkt nach dem Zerfall des Staates Israels und dem späteren Hass der Judäer auf die in Samaria lebenden Ephraimiten, die Posten der Priester, die ursprünglich dem Stamm Ephraim angehörten, mit Leviten besetzte. Es konnte auch erst nach der Rückkehr aus dem Exil, oder später stattgefunden haben. Es wäre auch nicht das erste Mal gewesen. In dieser Beziehung sind alle Möglichkeiten offen!
Allerdings, halte ich persönlich, die ganze Verwandschaftsgeschichte für eine weitere Lüge, um die neue Lehre glaubwürdiger zu gestallten.

Beachten Sie bitte, dass im Vers (31) Johannes zum allerersten Mal auch die Gründe seiner Handlungen nannte. Er hatte eine Aufgabe, das Volk auf die Ankunft derjenigen, der die Sünde der Welt wegwischen sollte, vorzubereiten. Als die Welt, müssen wir aber vor allem das Reich des Himmels und die Mission der Sühnung der Sünde **Satans**, vor den Augen haben.
Johannes sollte, wie er sagte, dem Volk den Auserwählten vorstellen.
Das hat er auch als „die Stimme des Gewissens" hervorragend getan.
Im Vers (32) bezeugt er, dass er schon vorher eine Vision der Ereignisse hatte, wenn wir annehmen, dass er diese Wörter noch vor dem Treffen und der Bereinigung von Jehoshua aussprach.
Im Vers (31) fielen Wörter, die der allgemeingepreisten Lehre, dass Simon Kephas der erste sei, dem Gott die Erkenntnis über die Person des Sohnes Gottes im Leibe von Jehoshua gab, wiederlegen.
Wir kennen diese Relation aus dem Evangelium nach Matthäus aus dem Kap. 16:(15 – 17):
15 Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
*16 Simon Petrus antwortete: **Du bist der Messias**, **der Sohn** des lebendigen Gottes! 17* Jehoshua *sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.*

Hier eine kleine Pause, weil Sie vielleicht auch bemerkt haben, dass Simon Kephas als Simon Barjona, vorgestellt wurde. Nein, es handelt sich nicht

um einen Fehler, obwohl falsch geschrieben, sollte es sich um den Sohn Jonas handeln. Es sollte doch Simon bar Jonas geschrieben werden. Warum sollte aber die Einheitsübersetzung der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, so einen Fehler machen?
Ob Sie mit glauben, oder auch nicht, hat der Kopf der Kirche der Ketzer sehr schwerwiegende Gründe um uns so zu täuschen. Ich werde sie in der letzten Folge offenbaren.

Einen zweiten Widerspruch, dass Simon der erste und der einzige sei, ist die Aussage aus dem ersten Kapitel nach Johannes, die wir im Vers (49) finden:
49 Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!

Und wem soll man glauben, Matthäus oder Johannes?
In Fall Johannes handelt es sich um ein Ereignis, das sehr wahrscheinlich nur einige Tage nach der Ankunft des Sohnes Gottes in den Körper von Jehoshua, stattfand.

Persönlich bin ich überzeugt, dass die Version von Matthäus viel später erschaffen wurde. Sie hatte am Ziel die Hervorhebung von Simon, als einer Art Anführer zwischen den Schülern und des künftigen Kopfes der neuen Kirche.
Diese Hervorhebung verwunderte mich schon immer und eigentlich bestätigt sie die Herkunft der neutestamentlichen Schriften, die zu Evangelien wurden, als einer Anzahl von einzelnen Werken, die zusammengefasst wurden.
Das, was mich aber am meistens verwundert, ist die Tatsache, dass in allen diesen Werken, Simon eher nicht als besonders intelligent, mutig, besonders gläubig, oder gottesfürchtig dargestellt wurde. Wir kennen eher das Gegenteil von all dem.
Selbstverständlich werden wir auch zu seiner Person wiederkehren.

Schauen wir uns eine noch frühere Aussage, die aus den Versen (15 – 18) an.

Ein

*15 Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, **der nach mir kommt**, **ist mir voraus**, weil **er vor mir war**.*
16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
*17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch **Jehoshua**.*
18 Niemand hat Gott je gesehen.
***Der Einzige**, **der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht**, er hat Kunde gebracht.*

Meine Damen und Herren.
Ich bin entsetzt über die Aussagen, die nach dem Zeugnis Johannes, die im Vers (15) anfängt und dort auch endet. Er spricht davon, dass diese Person vor ihm existierte und auch vor ihm das Ziel erreichen wird, weil nur so man die Feststellung „ist mir voraus", verstehen kann.
Das Ziel ist das ewige Leben, und womöglich beide der Personen im Körper des Zimmermannes es noch vor Johannes erreichten, falls auch der Zimmermann und Prophet, Jehoshua, nach seinem Tode direkt in den

Himmel aufgenommen wurde. Das wissen wir nicht. Johannes dagegen wird so lange, wie jeder andere Mensch, sprich: bis zur Auferstehung, auf das Erreichen des Zieles warten müssen.
Im Vers (17) spricht man von dem Gesetz, das Mose überbrachte, sowohl auch, dass der Tod Jehoshua die Bestätigung für die alten Propheten, die über die Liebe und Gnade Gottes berichteten, wie bei Hesekiel im Kap. 36:(23 – 29), sei:
36,23 Und ich werde meinen großen, unter den Nationen entweihten Namen heiligen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt. Und die Nationen werden erkennen, daß ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch als heilig erweise. 36,24 Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch aus allen Ländern sammeln und euch in euer Land bringen.
*36,25 Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. 36,26 Und ich **werde euch ein neues Herz geben** und **einen neuen Geist in euer Inneres geben**; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*
*36,27 Und ich werde **meinen Geist in euer Inneres geben**; und ich werde machen, daß ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut. 36,28 Und ihr werdet in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volk, und ich, ich, werde euch zum Gott sein. 36,29 Und ich werde euch befreien von all euren Unreinheiten. Und ich werde das Getreide herbeirufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr auf euch bringen;*

Diese Prophezeiung war die Voraussage für eine Erneuerung, die stattfinden, vollbracht werden sollte und Gott meinte nicht die Befreiung aus Babylon. Die Befreiung hat wenigstens den meisten Judäern eigentlich nichts gebracht, weil eine langlebige Erneuerung der Herzen nicht zu Stande kam. Wenn diese angetreten wäre, hätten sie den einige Jahrhunderte später antreffenden Messias erkannt, mit Liebe aufgenommen und ihm gefolgt. Nur die Ärmsten und Erkrankten haben an ihm geglaubt, obwohl sie den Herrscher aus dem Haus David erwarteten.
Seine Ankunft war der Impuls für die Erneuerung des Herzens.
Die Auserwählten sollten von der Macht **Satans** befreit werden.
Wir finden eine genaue Chronologie der Ereignisse, wie das Bereinigen mit reinem Wasser und die Niederkunft der Macht Gottes auf die Gläubigen.

Kommen wir jetzt zum sagenhaften Vers (18), der mich mit seinem ketzerischen Charakter entsetzt.

Meine Damen und Herren.
Fast alle deutschen und fremdsprachigen Übersetzungen dieses Verses, nutzen an der Stelle den Ausdruck „der eingeborene Sohn" und nicht „der eingeborene Gott".
Was mich aber am meistens überrascht ist die Tatsache, dass sogar die offizielle, amtliche Version der Bibel der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, sprich: die lateinische Vulgata, an dieser Stelle den Ausdruck „unigenitus **Filius**", also „ der eingeborene Sohn" verwendet.

Persönlich bin ich der Meinung, dass sämtliche Aussagen, zuvor und danach, also beginnend mit dem Vers (1) und auf dem (18) endet, eine

Demagogie der Kirche der Ketzer und insbesondere der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche sind, die solche pseudotheologischen und pseudophilosophischen Lehren einführte.
Der Vers (18) ist der beste Beweis dafür!

Auf Grund von welchem Recht werden wir gezwungen so einen Unfug zu lesen oder uns anhören zu müssen, wenn gleichzeitig im Evangelium nach Johannes im Kap. 20:(17) wir folgende Aussage von dem Sohn Gottes lesen:
17 Jehoshua *sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater,* ***zu meinem Gott*** *und zu eurem Gott.*

Es gibt doch eine Menge von derartigen Aussagen, die absolut unumstritten sind. Er ist doch zu seinem Vater und gleichzeitig seinem Gott, sprich: seinem Schöpfer, aufgestiegen.
Und so klingt es in anderen Übersetzungen, wie zB. in der Elberfelder:

Elb *1,18 Niemand hat Gott jemals gesehen;* ***der eingeborene Sohn****,* ***der in des Vaters Schoß ist****, der hat ihn kundgemacht.*

Oder in der englischen KGV:

KJ *18) No man hath seen God at any time;* ***the only begotten Son****,* ***which is in the bosom of the Father****, he hath declared him.*

Theoretisch gesehen, bin ich im Stande jede Aussage, die Gott nicht beleidigt, zu akzeptieren. So etwas, was ich nicht mal beim Namen nennen möchte, weil es keinen Namen dafür gibt, kann ich aber nicht akzeptieren. Es ist die reinste Ketzerei, so wie die Gesamtlehre der Kirche der Ketzer.
Meine Damen und Herren.
Ich beende jetzt das Thema der Bereinigung.
Alle Berichte zeigen ganz deutlich, dass erst danach, der Geist des Sohnes Gottes, des einzigrichtigen Gesalbten Gottes, der im Stande war die Sünde **Satans** zu sühnen und gleichzeitig den Pakt zu erfüllen, in den Körper von dem Zimmermann Jehoshua niedertrat.
Diese Tatsache wurde in dem Zeugnis: „Der ist mein Sohn" bestätigt.
Diese Feststellung betraf auf dem direkten Weg definitiv den **geistigen Gesalbten**, **den Geist** also und nicht den Menschen.
Sie konnte den Propheten Jehoshua nicht betreffen, weil dieser als Mensch sich nicht zum ersten Mal in seinem Leben bereinigte.

Einer der ersten Beweise, die diese Tatsache bestätigen, ist die dreifache Leugnung von Miriam als seiner Mutter, die sie auch niemals war, weil er einfach nicht von dieser Welt war, sondern direkt vom Himmel, vom Allmächtigen, niedertrat.
Ein weiterer Beweis sind die Zeugnisse, die Johannes der Täufer über ihm ablegte.
Der nächste Beweis, den ich noch nicht besprochen habe, ist dagegen das angebliche Zeugnis, das Jehoshua über Johannes ablegte. Ich bezweifle sehr stark, dass ein Zeugnis in einer solchen Form jemals durch seine Lippen kommen konnte.

Zur Erinnerung. Das Zeugnis über Johannes den Täufer finden wir im Kap. 11:(11) bei Matthäus und im Kap. 7:(28) bei Lukas.
Die Version von Matthäus lautet wie gefolgt:
11 Amen, das sage ich euch: ***Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer****;* ***doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er****.*

Und jetzt von Lukas:
28 Ich sage euch: ***Unter allen Menschen gibt es keinen größeren als Johannes****; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.*

Die Zeugnisse sind identisch, mussten also aus einer Quelle stammen.
Da wir wissen, dass derjenige den Johannes ankündigte, selbst größer war wie Johannes, bedeutet, dass er nicht von einer Frau geboren sein konnte, also gar nicht von dieser Welt war. Das Gleiche geht aus dem nächsten Satz hervor. Dieser besagt, dass „der kleinste im Reich Himmels, größer als Johannes sei", was genau auf das Gleiche hinausgeht. Wenn der Kleinste vom Himmel größer wie Johannes ist und er war größer, muss es also bedeutet, dass er vom Himmel kam.
Es gibt nichts Kompliziertes dabei. Die Schüsse sind absolut unbestritten.
In diesem Zeugnis sagte er klipp und klar, dass er nicht von der Erde ist.
Anderes gesagt, wer auch immer durch die Lippen von Jehoshua sprach, sprach wie **ein Geist** und war **ein Geist**!

Was das Zeugnis selbst betrifft. Es ist sehr seltsam und geheimnisvoll, weil es die allgemeinbekannte biblische Ordnung aufwühlt.
Wenn ein derartiges Zeugnis tatsächlich je ausgesprochen werden konnte, würde es bedeuten, dass Johannes der Täufer höher gestellt wäre, wie zB. Henoch, Noach, Abraham und dessen gesamten Nachkommenschaft, wie Josef, Juda. Es würde bedeuten, dass Johannes größer war, wie Mose und Jehoshua, der erste Emmanuel. Er musste dann größer sein, wie König David und jeder von den Propheten, die im Namen Jehowah, wie das Viech abgeschlachtet wurden. Er musste auch größer sein, wie Elia und Jehoshua, der Prophet der Nationen.
Ich bin persönlich überzeugt, dass, wenn der Sohn Gottes ein Zeugnis über Johannes, als der Stimme des Gewissens des Volkes ablegte, konnte es in keinem Fall eine solche Form annehmen!
Es ist unmöglich, wenn man schon nur an das Gefühl eigener Gerechtigkeit appelliert, dass aus dem Respekt für all diejenigen von mir aufgezählte Personen, die in den meisten Fällen auf die schrecklichste Weise aus dem Leben ausschieden, dass der Sohn Gottes solch ein Zeugnis ablegen konnte.
Die einzige Erklärung um ein derartiges Zeugnis zu präparieren, war die Notwendigkeit der Ankunft der Stimme des Gewissens und des Propheten, der von Mose angekündigt wurde, den man als Elia darstellte, als eine Tatsache darzustellen. Man hat der Welt „alles in einem", also „ein Paket", in der Person von Johannes dem Täufer, vorgestellt und erfolgreich verkauft.

Meine Damen und Herren.
Wir haben heute die grundlegenden Informationen bezüglich des uns bekannten Glaubens kennengelernt. Diese wurden von den Oberhäuptern der Kirche verfälscht und manipuliert, aber als Tatsachen, sprich: die

reinste Wahrheit der Welt, aufgezwungen. Diese Religionsrichtungen folgen ihrem Erschaffer, **Satan** und befinden sich auf dem breiten Weg, der sie ins Verderben führt.
Wie ich schon mehrmals bewiesen habe, der Moment der Ankunft des Messias, also des Gesalbten, des Erlösers, sowohl als das Erscheinen von Elia, des Propheten der Nationen, also Jehoshua, erst nach der Bereinigung des Zimmermannes, stattfand. Erst danach kam vom Himmel in den Körper von dem Zimmermann Jehoshua, ähnlich einer Taube, der Geist des Sohnes Gottes, der Engel, der Bote, um den Pakt zu erfüllen.

Erst seit diesem Moment kann man überhaupt von dem **Sohn Gottes** im Körper des Menschen sprechen.
Alles, was sich im Leben von Jehoshua, dem Sohn Josefs, den Nachkommen Josefs, aber nicht Davids, ereignete, hat absolut keine Bedeutung für den Glauben und ist nur ein Märchen, das Verwirrung stiftet, also uns von der Wahrheit abhält. Auch das angebliche Datum seiner Geburt ist belanglos, weil der Gesalbte **erst gar nicht geboren wurde**, weil er so wie Gott, ein Geit ist und schon lange bevor die materielle Welt erschaffen wurde, existierte.
Durch die Blindheit der Abtrünnigen und auf Grund falschen Voraussetzungen, der noch mehr blinden Judäer, sowohl aus purer Machtgier der Väter der Kirche der Ketzer, hat man eine Reihe gefälschten Geschichten erschaffen, eine Mauer aus Lügen aufgebaut, die einen Erlöser aus Betlehem, aus dem Stammbaum Davids, der von einem Geist gezeugt wurde und dadurch gleichzeitig ein Gott ist, dargestellt.
Das Ziel war etwas **Einmaliges** zu erschaffen, wie einen körperlichen Herrscher-Gott, der ans Kreuz geschlagen wurde, aber gleichzeitig die besten Eigenschaften eines Gerechten erfüllte, in die Welt einzuführen. Das zweite Ziel war eine weilbliche Gottheit, die seine Mutter sein sollte, als die Mutter Gottes in die Welt einzuschmuggeln. Alles hat den Anschein des Heiligtums und der Reinheit, widerspricht aber, jeglichen Gesetzen des Schöpfers, was den Tod bedeutet. Somit hat **Satan** auf Basis von Personen und Fakten, die nur scheinbar gut, gottesfürchtig also heilig sind, die gesamte Menschheit **zu den schwersten Verbrechen** gegen das Gesetz Gottes, verführt.

Meine Damen und Herren.
Wir werden uns jetzt einem Thema, das als das nachfolgende Ereignis in den Schriften besprochen wurde, widmen. Ich denke dabei an den Versuch **Satans**, den Propheten und den Sohn Gottes als sie in der Wüste fasteten, irrezuführen. Selbstverständlich ist es schwer nachzuweisen, ob es jemals stattfand, weil aus der Beschreibung deutlich hervorgeht, dass es keine Zeugen anwesend waren.
Wie bekannt ist, hat Jehoshua 40 Tage in der Wüste verbracht, wo er gestärkt von dem Allmächtigen fastete.
Wer und unter welchen Umständen an diese Informationen gelang, bleibt bestimmt ewig ein Geheimnis, weil es keine Hinweise darüber gibt.
Allerdings, auch, wenn nur aus der Luft gegriffen, beinhaltet diese Relation eine enorm wichtige Information, die uns die späteren Geschehnisse und die Gegenwahrt zu verstehen und zu erklären erlaubt. Diese Information beschreibt eine Tatsache, die wiederum die Existenz des Paktes bestätigt, weil sie in Folge dessen, antreten musste.

7 Die Versuchung in der Wüste

Als erstes Beispiel zu diesem Thema, möchte ich die Relation darüber aus dem Evangelium nach Markus, aus dem Kap. 1:(12 – 13) vorführen:

Ein *12 Danach trieb der Geist* Jehoshua *in die Wüste. 13 Dort blieb* Jehoshua *vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.*

Die Aussage ist sehr kurz, arm an Details und eigentlich mehr als die Feststellung einer Tatsache anzusehen.

Die Situation ändert sich aber völlig beim Betrachten der Version dieses Ereignisses im Kap. 4:(1 – 11) des Evangeliums nach Matthäus, wo wir eine detailreche Beschreibung der Geschehnisse vorfinden:

Ein *41 Dann wurde* Jehoshua *vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. 2 Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger.*
3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.
4 Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.
5 Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel 6 und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.
(Psalm 91)
7 Jehoshua *antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.*
8 Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht (9) und sagte zu ihm: ***Das alles will ich dir geben****, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.*
10 Da sagte Jehoshua *zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.*
11 Darauf ließ der Teufel von ihm ab und es kamen Engel und dienten ihm.

Die vorgestellte Situation, ausgenommen der Tatsache, dass er für die Sünder Israels oder der Welt, 40 Tage lang fastete, wäre weiterhin nicht so ungewöhnlich, wenn da nicht die permanente Anwesenheit **Satans** und der Dialog zwischen den beiden, wären.
Weniger wichtig sind die ersten zwei Versuche der Verführung, wie der dritte Versuch.
Bevor wir aber uns in den Einzelheiten vertiefen, führe ich noch eine Relation zu diesem Thema aus dem Evangelium nach Lukas aus dem Kap. 4:(1 – 13), vor:

Ein *41 Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ* Jehoshua *die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, 2 und dabei*

wurde Jehoshua *vom Teufel in Versuchung geführt. Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger.*
3 Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden.
4 Jehoshua *antwortete ihm: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot.*
5 Da führte ihn der Teufel auf einen Berg hinauf und zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde.
6 Und er sagte zu ihm: ***All die Macht*** *und* ***Herrlichkeit dieser Reiche*** *will ich dir geben;* ***denn sie sind mir überlassen*** *und ich gebe sie,* ***wem ich will****. 7 Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.*
8 Jehoshua *antwortete ihm: In der Schrift steht:* ***Vor dem Herrn****,* ***deinem Gott****,* ***sollst du dich niederwerfen*** *und* ***ihm allein dienen****.*
9 Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; 10 denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten; 11 und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. (Psalm 91)
12 Da antwortete ihm Jehoshua*: Die Schrift sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.*
13 Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel ***für eine gewisse Zeit*** *von ihm ab.*

Wir werden jetzt die gesamte Situation analysieren um die wichtigsten Informationen auszusondern.
Die Verführung mit Brot, sprich: mit der leiblichen Nahrung ist mit dem typischen Verlangen unseres Körpers nach Nahrung verbunden. Dafür gibt es das Hungergefühl. Wer wurde da versucht? Ich bin mir sicher, dass **Satan** an den Zimmermann und Propheten, Jehoshua appellierte, weil er der einziger von beiden war, der den Hunger verspüren konnte. Nach 40 Tagen fassten, kann man schon hungrig werden.
Als Antwort hörte **Satan**, dass nicht nur von der leiblichen Nahrung unser Leben abhängt, was auf die zweite Person, die sich in unserem Inneren befindet, also auf unseren Geist hindeutet. Unser Geist, oder unser Bewusstsein, braucht geistige Nahrung, die als die Stärkung von dem Allmächtigen zu verstehen ist. Wer den Kontakt, den Draht zu unserem Schöpfer hat, der ist niemals hungrig. Nicht umsonst sagt man doch, dass, wenn der Geist gesund ist, geht auch dem Körper besser. Die Antwort bedeutet auch, dass der Geist wichtiger, wie der Körper ist, weil nur er im weitesten Sinn überlebensfähig ist, da der Körper zum Staub wird.
Alles, was wir tun, also auch das Sündigen, tun wir mit der Macht unseres Geistes, weil nur auf diesen **Satan** seine Fallen stellt.
Der ganze Kampf betrifft unseren Geist.
Gott will ihn retten, aufbewahren, weil er Seine Schöpfung ist, aber **Satan** will ihn vernichten, weil er die Verbindung aus Energie und Materie, die wir es sind, hasst. Er sieht uns als ein minderwertiges Geschöpf Gottes an, was er auch zu beweisen versucht.

Wenn wir uns den zweiten Fall näher anschauen, der an den Gehorsam, an die Gottesfürchtigkeit sich wendet und diese auch attackiert, werden wir feststellen, dass **Satan** an das Gefühl des Hochmuts appelliert hat. Er versuchte in diesem Fall, als er den Psalm 91 vorführte, beide Personen zu

verführen, da er sich an den Auserwählten in dem Körper von Jehoshua richtet. Als Auserwählte kann man beide Personen betrachten, je nachdem, wenn er angreifen wollte.
Er versuchte das Gefühl „der Sicherheit des Auserwählten", dem Motto nach: mir kann nichts passieren", herauszulocken.
Wenn er es nur geschafft hätte, ihn zu einem Sprung zu bewegen, hätte er den Allmächtigen, um ihn zu retten, damit die Mission erfüllt wird, zu einer Reaktion gezwungen. Das hätte aber einen Vertragsbruch bedeutet, weil der Auserwählte absolut menschlich sein musste um seine Mission zu erfüllen. Gott konnte ihn auch fallen lassen, was für den Propheten den Tod bedeutet hätte, jedoch einen derartigen Tod, der die Bedingungen des Paktes **nicht erfüllt hätte**. Er konnte die Gute Botschaft nicht verkünden und somit hätte er seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllt, gerecht und bereit zu sein bedienungslos für den Allmächtigen zu sterben.
Das Ziel **Satans** sieht man ganz deutlich.

Jetzt möchte ich das dritte Beispiel anzusprechen, also die wichtigste Angelegenheit, und zwar, die Versuchung Jehoshua mit dem Reichtum und der Macht zu locken. Dieses Beispiel beinhaltet die Schlüsselinformationen, die es einem erlauben, die Welt zu verstehen.
Es ist nicht von Bedeutung, dass er ihn mit den Königreichen der Erde lockte, obwohl seine Aussage erklärt, wer für die Verteilung von materiellen Werten und der Herrschaft in der Welt verantwortlich ist. Die Reichen, bzw. alle, die die materiellen Werte, also auch die Verbesserung ihres gesellschaftlichen Status, verlangen, wenn sie auch diese erhalten, bekommen sie diese direkt von **Satan**. Es handelt sich um eine Falle, in die sie gelockt werden, damit sie weiter verlangen, weil sie sich somit abhängig machen und alles in der Welt tun werden, um es nicht wieder zu verlieren. Es ist viel angenehmer nach Oben zu klettern, wie eine Stufe runter zu fallen. Auf jeden Reichen, kommen 100000 Arme, die bereit wären alles in der Welt zu tun, um von dem Kuchen des Reichen, was abzubeißen. Es ist eine Kettenreaktion, oder ein Kreis aus dem es kein Entkommen gibt.
Darum auch niemand, **der nach Werten dieser Welt verlangt**, kann je erlöst werden, weil, wenn seine Zeit gekommen ist, er alles was er verliert, immer bereuen wird. Er kann sich nur **an seiner Vergangenheit** klammern, weil er von all dem, was noch vor ihm liegt, keine Erkenntnis hat. Er wird wie die Frau von Lot verfallen und **Satan** hat sein Ziel erreicht.
Ich habe das Problem schon in 4-ten Folge geschildert.

Somit kommt **jeder Überschuss** im Leben direkt von **Satan**, weil Gott seine Gläubigen auf andere Weise unterstützt. Kein Diener Gottes wird in dieser Welt, in **Satans** Welt, je reich werden, sonst würde er in die Falle tappen. Er muss auch der Versuchung wiederstehen nach den **Werten Satans** zu verlangen.
Jehowah unterstützt seine armen Gläubigen, also diejenigen, die ihm dienen, aber sich gleichzeitig der Beschuldigung **Satans** wiedersetzen, auf andere Weise. Er unterstützt sie nur, damit ihnen das Notwendigste nicht fehlt, genauso, wie er die Israeliten in der Wüste unterstützte. Er hat ihnen die Manna gegeben und jeder davon satt wurde. Wer zu wenig sammelte, **hatte nicht zu wenig** und wurde satt und wer sammelte zu viel, **hatte** zum Schluss **nicht zu viel**. Jeder konnte nur so viel davon haben, **wie viel er aufessen konnte** um am Leben zu bleiben.
Eine solche Einstellung, sprich: sich damit, was man in seiner Tasche hat,

zufrieden zu geben und nach mehr gar nicht zu verlangen, ist eine lebensrettende Einstellung jedes Gläubigen. Er ist damit zufrieden, was er hat und wird von Gott geistig gestärkt.

Allerdings ist die Tatsache, dass **Satan** die Güter verteilt, obwohl bedeutungsvoll, dennoch nicht von so großer Bedeutung, wie die Tatsache, was **er über sich selbst behauptete.** Wir haben schon darüber im Prolog gesprochen, aber, weil diese Angelegenheit außerordentlich wichtig ist, werde ich die Situation erneut besprechen.
Die Feststellung **Satans** und die Schlüsse, die aus ihr hervorgehen, zwingen einen die Art der Bertachtung der Welt komplett zu ändern.
Sie sind sich bestimmt dessen bewusst, wie wichtig, wie bedeutsam seine Feststellung war: *„**All die Macht** und **Herrlichkeit dieser Reiche** will ich dir geben; **denn sie sind mir überlassen** und ich gebe sie, **wem ich will**. 7 Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.*

Diese Wörter, meine Damen und Herren, sind **eine Deklaration der Macht über unserem Planeten**! **Satan** ist ein unangefochtener Herrscher dieser Welt. Er besitz zeitweise die absolute Macht über unsere materielle Welt, um seine Beschuldigungen, wer gut ist und wer böse, zu beweisen. Entgegen vielen Lehren der Weltkirche, wurde **Satan** schon damals auf die Erde gestürzt und die Macht wurde ihm übergeben. Schon damals hat ihm Gott die Möglichkeit gegeben, den direkten Umgang mit den Menschen zu genießen, um ihm seine Beschuldigungen nachzuweisen. Es musste zu einer Konfrontation kommen, damit **Satan** verliert.
Schon damals, an einem Zeitpunkt der Vergangenheit der Welt, der uns aber unbekannt ist, hat **Satan** die Möglichkeit einer direkten Interaktion mit dem Menschen bekommen. Es musste am spätestens, kurz von dem Erscheinen, Jehoshua als den Propheten, also vor der Bereinigung seines Körpers geschehen haben. Es konnte aber auch gut einige Jahrhunderte vorher passiert sein, zB. als das Römische Reich entstand, worauf eventuell die Prophezeiungen Daniels hindeuteten.
Diese Feststellung, die in drei Evangelien vermittelt wurde, **widerspricht** jeder Lehre der Welt, die sich doch scheinbar auf den Schriften stützt, dass **jegliche Macht auf Erden von Gott gegeben wird**. Schon damals, in der für uns entfernten Vergangenheit, wurde **Satan** zum **Herrscher der Welt**, **dem Herrscher der Lüfte**.

Meine Damen und Herren.
Sind Sie sich den Konsequenzen dessen bewusst?
Es bedeutet, dass niemand an irgendeine Art der **Macht kommen kann**, **ohne der Zustimmung Satans**! **Man kann ihn nicht einfach übergehen**!
Alle Macht auf Erden kommt von Satan!

Es bedeutet weiterhin, dass **jede Person**, **die nach Macht strebt**, hat sich schon bewusst oder unbewusst, **vor Satan verbeugt**!

Gott selbst, spätestens seit der Erfüllung der Mission des Sohnes auf der Welt, greift in das Geschehen auf unseren Planteten nicht mehr ein. Das hat er auch in Vergangenheit, im Fall Israels nur selten getan, wie der Prophet Hosea im Kap. 8:(4), berichtet:

8,4 Sie selbst haben Könige gemacht, doch es ging nicht von mir aus. Sie haben Oberste eingesetzt, und ich wußte es nicht. Ihr Silber und ihr Gold verwendeten sie für ihre Götzenbilder, damit es vernichtet wird.

Worüber sprechen wir denn, wenn wir behaupten, dass **es keine Macht ohne die Zustimmung Gottes gibt**? **Wir Lügen uns selbst nur an**!
Diese Lüge, **haben sich die Reichen**, also **die Mächtigen dieser Welt**, ausgedacht, **um die Armen** mit der Gottesfürchtigkeit zu **unterdrücken** und **ausbeuten zu können**!
Wie kann man der Welt einen solchen Unfug verkaufen und gleichzeitig die angeblichen Wörter von Saul aus Tarsus, in dem sog. Brief an die Römer, **der keiner war**, vorzuführen.

Im Kap. 13:(1) lesen wir die folgende Wahrheit:
*13,1 Jede Seele unterwerfe sich den **übergeordneten staatlichen Mächten**; **denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott**, und **die bestehenden sind von Gott verordnet**.*
*13,2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, **widersteht der Anordnung Gottes**; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen.*

Diese Feststellung gehört zur Ansammlung von den größten Lügen der Geschichte des Menschen, weil, wenn diese sog. Staatlichen Mächte von Gott ernannt wären, **hätten sie bestimmt nach dem Gesetz Gottes gehandelt**, oder **handeln müssen**!
Hätten sie das Gesetz einmal gebrochen, wäre ihnen wie dem König Saul oder Salomo ergangen. Sie wären einfach ihres Amtes enthoben!
So einfach ist das!
Diese Lüge hat Millionen und Millionen von Menschen das Leben gekostet. Sie ist aber sehr clever aufgebaut, weil sie an die guten Eigenschaften der menschlichen Natur verknüpft ist.
Auf einer Seite ist sie ein Hinweis, dass wir gegen die Regierenden uns nicht erheben sollten, sie appelliert also an unseren Gehorsam Gott gegenüber, weil wir doch alle Brüder sind. Wir sollen den Nächsten lieben, ihm verzeihen usw. und nicht ihn bekämpfen, auch, wenn er sich als ein gewissenloser Herrscher aufweist. Sie appelliert an die höchsten Gefühle des Menschen, wie Liebe, Gnade und Verständnis. Wir sollen also alle wie David sein!
Auf der anderen Seite, ist die Stärkung des so gemeinten Gehorsams, eine ideale, weil eine sehr komfortable Lösung für die Obermacht eines Menschen, egal wen sie betrifft.
Wir müssen eine gottesfürchtige Einstellung aber behalten, auch, wenn es uns schon bewusst ist, dass die Macht der Mächtigen, wer immer sie auch sind, von **Satan** gegeben wurde. Wir müssen, weil nicht wir die Taten des Mächtigen beurteilen und richten werden. Wir müssen es akzeptieren, dass der Mensch die Welt in der er lebt, aus eigener Kraft **nicht heilen kann**, weil er **Satan** als Gegner hat.
Darum sagte auch Jehoshua den Schülern, wie sie sich verhalten sollten.
Im Evangelium nach Markus im Kap. 12:(17) gab er folgenden Hinweis:
17 Da sagte Jehoshua *zu ihnen: **So gebt dem Kaiser**, **was dem Kaiser gehört**, und Gott, **was Gott gehört**!*

Es handelt sich nicht um irgendeinen Hinweis, sondern um einen sehr wichtigen Hinweis, der besagt, dass wir uns in die Angelegenheiten der

Welt, in der wir leben, nicht engagieren sollten. Wir sollen nur das tun, **was notwendig ist**, um zu überleben.
Alle unsere Kraft sollten wir Gott widmen.

Wir sollen die Anordnungen der Regierenden ausführen, falls sie mit dem Gesetz Gottes nicht kollidieren, aber nur in dem Umfang, der uns das Überleben ermöglicht.
Sollten sie gegen die Gesetze Gottes verstoßen, dürfen wir sie nicht befolgen, was mit Sicherheit zu unserer Bestrafung führen wird. Es betrifft gleichermaßen das Ablegen eines falschen Zeugnisses, gegen jemanden, wozu uns zB. unser Vorgesetzte versucht zu bewegen. Es betrifft auch das Ablegen von jeglicher Art von Schwuren zB. der Regierung und dem Vaterland gegenüber. Es betrifft auch das Töten, im Fall eines Krieges, also auch eines Befreiungsversuchs, das wir für das Vaterland, unsere Nächsten, sogar für sich selbst, leisten sollten. **Es sind falsche Ideale**. Es sind Ideale der **Welt Satans**. Für ihn ist kein Mittel schlecht genug um uns auf die falsche Fährte zu locken. Solche und viele andere Beispiele sollten uns ein Tabu sein. Es ist besser als ein Verräter des Vaterlandes durch die menschliche Hand zu sterben, **als ein von Menschen gefeierter Held**, **von Gott getötet zu werden**.
Die Aussage von Jehoshua deutet auf die **entgegengesetzten Relationen** zwischen der Macht Gottes und der Macht des Regierenden hin.
Somit ist sie ein Hinweis darauf, dass die Macht auf Erden **nicht von dem Allmächtigen**, sondern von **Satan** kommt!
Schauen wir uns kurz die Fakten, die auf die Obermacht **Satans** auf Erden andeuten und seinen Einfluss auf die Berufung der Machthaber, an.
a. Als erstes, das Verhalten des Sohnes Gottes im Inneren von Jehoshua. Er greift **Satan** gar nicht an. Er widerspricht nicht und kritisiert seine Wörter nicht! **Er mahnt ihn nicht ab**! Er sagt nicht: Wie kannst du es wagen? Er hat all das nicht getan, was bedeutet, dass er **seine Obermacht auf Erden anerkennt**.
Komplett anderes wird er mit Pilatus umgehen, der **Satan** selbst symbolisiert, weil dieser als ein Mensch nur eine Marionette, ein Werkzeug **Satans** war. Seine Macht wurde ihm zwar von Oben gegeben, aber unter dem Vorbehalt, dass er sie nur **von einem größeren**, **wie er selbst es war**, bekommen hat. Der Kleinste im Reich des Himmels war größer als Pilatus und als jeder andere Mensch.
Die Person von welcher Pilatus seinen Posten bekam, wurde gar nicht genannt. Er bekam diese Macht von **Satan** direkt, mit der Anerkennung Gottes selbstverständlich, weil der Allmächtige in die Angelegenheiten der Welt **Satans** nicht eingreift. **Er wartet auf die Ernte**.

Es gibt auch die zweite Möglichkeit und zwar, dass die Wörter nicht an Pilatus, sondern an **Satan** selbst gerichtet waren, falls es sich um ein Gespräch zwischen zwei Geistern handeln sollte. **Satan** hat seine Macht wirklich direkt von Oben, sprich: vom Gott, erhalten.
Auch **Satan** besaß die Macht, Jehoshua zu begnadigen und zwar nicht nur, wenn sich dieser vor ihm verbeugen würde, sondern viel mehr durch das Brechen des Paktes und seine Zugabe, dass er sich in Bezug auf den Menschen geirrt hat. So etwas würde er aber niemals tun!
Wir sehen, wie viele Möglichkeiten, wie viele Interpretationen nur aus dieser einer Aussage hervorgehen können und alle sie stimmen mit den Fakten, die in der Schrift enthalten sind, überein.

Es bedarf nur eines Grundwissens, einer Grundkenntnis der Wahrheit um an die Erkenntnis dieser Fakten zu erlangen. Man muss nur den richtigen, den schmalen Pfad finden, damit aus Lügen, Wahrheiten hervorgehen, die alles aufklären. Die Wahrheit kann man nicht verstecken. Für einen Leien handelte es sich nur um ein Verhör eines Zimmermannes durch einen Beamten des Kaisers, aber für einen Eingeweihten, um eine Offenbarung der Wahrheit Gottes.
In diesem Fall finde ich, dass beide Möglichkeiten korrekt sind und der Sohn Gottes sprach beide Personen, **Satan** und seinen Diener, Pilatus, an. Das Benehmen von dem geistigen Jehoshua, also von dem Sohn Gottes im Körper des Propheten, deutet darauf hin, dass **Satan** schon vor seiner Ankunft auf der Erde, die Obermacht besaß um ihm den entsprechenden Empfang zu bereiten.
b. Zweitens. Die Aussagen des Sohnes Gottes selbst, deuten auf die Macht **Satans**, hin. Sie tun es zB. im Kap. 14:(30), des Evangeliums nach Johannes, als er sprach: *30 Ich werde nicht mehr viel zu euch sagen; denn es kommt* ***der Herrscher der Welt****. Über mich hat er keine Macht,…………..*

Diese Aussage steht **im direkten Widerspruch** zur Feststellung, dass jede Macht von Gott kommt.

Meine Damen und Herren.
Sind Sie sich im Klaren, dass gerade solch erklärte und verkündete Lehre, die den Allmächtigen **als den einzigen Souveränen** darstellt, ihn auch für diese Unmenge an Blutvergießen und dem Unglück von Milliarden menschlichen Wesens im Verlauf der Geschichte, verantwortlich macht?
Auf diese Art und Weise, haben **die Religionsherrscher** unter dem Decknamen der Gottesfürchtigkeit, **die wahre Identität des Henkers der Menschheit versteckt gehalten**!
Es ist die gefälschte und satanische Lehre der Kirche der Ketzer, der schlimmsten von schlimmsten, den erbarmungslosen, heuchlerischen Abtrünnigen des Glaubens, der Söhnen **Satans**, des Schöpfers der Welt des Unglücks! Diese Lehre definiert das Unglück von Generationen **als ein Teil eines geheimen Plans Gottes**!
In Wirklichkeit ist es gerade diese Lehre, die nur scheinbar an Gott bindet, die den Menschen von Gott abbringt, was auch ihr einziges Ziel ist.
So arbeitet, meine Damen und Herren, **der Hasser der Menschheit**!

Diese Lehre widerspricht jeder Feststellung Gottes, die in der Schrift niedergeschrieben wurde, die besagt, dass der Allmächtige keine Freude verspürt, wenn er einen Sünder tötet, weil er doch auch Sein Geschöpf ist. Er ist traurig darüber und wäre froh, wenn der Sünder von seinem Weg umkehrt und den schmalen Pfad zu Gott wiederfindet. Jehowah versucht das kleinste Schaf zu retten.

Diese Lehre widerspricht jeglichem Versuch, die Auserwählten Gottes zu retten, indem die Welt von der Sünde **Satans** befreit sein muss. Sie stellt somit den Tod von Jehoshua, dem Propheten und von dem Sohn Gottes in seinem Inneren, als etwas **Vergebliches**, **Erfolgloses**, **Sinnloses** dar, falls die Sünde **Satans** nicht gesündigt wäre und er die Gelegenheit einer direkten Konfrontation mit dem Menschen um seine Beschuldigungen zu beweisen, nicht bekommen hätte.
Es ist sein gutes Recht, das er **von Oben** bekommen hat.

Diese Lehre wurde in nur einem Ziel so gestaltet und eingeführt, und zwar, um den ungebremsten Drang nach Macht, von dem ihre Erfinder, die Ketzer, innerlich aufgefressen wurden, zu verbergen. Damit haben sie die Welt erobert, aber die ganze Verantwortung für ihre eigenen grausame Entscheidungen und Taten, für die Milliarden gequälten Untertanen und das unendliche Blutvergießen, die die Welt dazu machten, wie sie ist, auf den Allmächtigen geschoben.

Sie, **die Söhne** und **die Töchter** der falschen Religion **Satans**, **der Hure der Offenbarung**.
Sie, **die Hurensöhne und Töchter der Vergangenheit**, **der Gegenwart und der Zukunft!**

Nein, meine Damen und Herren.
Jehowah, wessen Namen nur heilig ist, regiert gegenwärtig diese materielle Welt **nicht**, sondern wartet nur bis sich alles erfüllt, was sich erfüllen muss. All das hat Er schon vor der Erschaffung der Welt vorausgesehen. Er war sich dessen bewusst.
Das Einzige, was Er getan hat, was Seinen direkten Einfluss nachweist, ist die Tatsache, dass Er sich eine kleine Gruppe von Menschen nahm, die Er als Sein Volk bezeichnete. Er hat ihnen den Bedingungen des Paktes entsprechend, das Gesetzt auf die Schulter aufgesetzt um **Satan** zu beweisen, dass anhand dieses kleinen Volkes, er ihm seinen Irrtum nachweisen wird.
Darum unterstützt Er nur diejenigen, die Ihn suchen und die in einer solchen Welt nicht leben wollen, damit sie, um ihr Zeugnis abzulegen, nur so lange wie möglich überleben können. Sie müssen gestärkt werden, sonst hätten sie keine Chance gegen **Satan** vorzugehen.
Ich erinnere Sie, dass der Chronologie der Prophezeiung über Jakob und Laban, nach, seit der Pakt erfüllt ist, findet auf beiden Seiten, das Aufsammeln von Herden. Die Herde Gottes ist momentan bestimmt noch sehr klein, hat aber gute Chance entscheidend vergrößert zu werden, sobald die Wahrheit ans Tageslicht gelangt.

Meine Damen und Herren.
Der Allmächtige greift in die Angelegenheiten dieser Welt nicht ein, weil Er vom Anfang an die Kenntnis über alle Ereignisse, die geschehen werden, hatte. Darüber hat Er seine Diener durch Propheten informiert.

Irgendein „geheimes Plan Gottes“ hat niemals existiert!
Alles, was in der Welt geschieht, hat mit einem geheimen Plan nichts zu tun. Es handelt sich einfach um eine Verkettung von Ereignissen, die Gott noch vor der Erschaffung der Welt bekannt waren, was aber mit einem Plan, sprich: mit einer gezielten Handlung um seine Geschöpfe zu quälen, nichts gemeinsam hat.
Es ist relativ einfach anschaulich zu erklären.
Stellen wir uns einfach vor, dass George Lucas und Steven Spielberg den „Krieg der Sterne“ drehen möchten. Zu diesen Zweck steigen sie in eine Zeitmaschine hinein und lassen sich ein 100 Jahre in die Zukunft kutschieren. Dort erfahren sie, dass der Film zu einem riesen Erfolg wurde, der Generationen unterhielt. Sie kommen in ihre Zeit zurück und was machen sie mit diesem Wissen? **Sie drehen eine ganze Serie**.

Auf eine ähnliche Weise, hat Gott die Meuterei **Satans** gar nicht geplant, sondern, da er ein Herrschen über die Energie, somit über die Materie, den Raum und die Zeit, ist, wußte er noch bevor er irgendetwas erschuf, wie die Ereignisse nacheinander ablaufen werden.
Eine solche Vorgehensweise kann man mit einer vorsätzlichen Planung nicht gleichstellen! Gott hat die Vernichtung fast der gesamten Gattung mit den Wässern der Sintflut, oder das Abschlachten Seiner Gegner am Ende der Zeit, nicht geplant.
Eine solche Situation ist fern von irgendeiner Planung, der Tragödie, die sich seit Jahrtausenden auf Erden abspielt. Sie ist einfach die Folge des Aktes der Schöpfung vom Himmel und der Erde, geht also direkt aus den Gesetzen, die die Welt formen, hervor.
Gott wußte womit die Schöpfung des Himmels und anschließend die Erschaffung der materialen Welt, enden werden. Da Er aber die Zukunft kannte, wußte Er auch, dass Sein Werk **gut war** und ließ sich ihm, ohne Rücksicht auf die anfänglichen Schwierigkeiten, entfalten.

Womöglich aus Basis von den physikalischen und allen anderen Gesetze, die uns bekannt oder auch unbekannt sind, die Gott selbst erstellte und in dem Akt der Schöpfung, miteinander verknüpfte, konnte die Entwicklung einfach nicht anderes verlaufen.
Wir müssen annehmen, dass vor dem Anfang an, jeder Partikel, jedes Teilchen, jedes Quant der Energie und was auch immer, sich in einer bestimmten Position im Raum und Zeit und was auch immer, befanden. Ihre Lokalisation und alle anderen Parameter wurden von Oben bestimmt. In einem solchen Fall ist es bedeutungslos, ob das Universum in einem „Großen Bumm", oder anders entstand. Alles wurde noch in vorhinein bestimmt und konnte sich, bis ins kleinste Detail, nur so entfalten, wie es getan hat.
Ich kann es anhand eines Computerspiels anschaulich erklären.
Einen gleichen Effekt erreicht ein Programmierer, der ein Programm, sagen wir, ein Spiel schreibt. Da er der Erschaffer, der Schöpfer ist, hat er die Macht über alle die Regeln, **die das Spiel regieren**.
Theoretisch gesehen, musste er im Stande sein, alle möglichen Variationen, um das beste Ergebnis zu erreichen, vorauszuberechnen. **Jedes Ergebnis hängt von den festgelegten Regeln** und **den Handlungen des Spielers**, **ab**.
Ein sehr anschauliches Beispiel einer solchen Verkettung, sind die Wörter des Schöpfers, die Er im Kap. 15:(13 – 16), des 1-ten Buchs Mose, an Abraham richtete. Er sprach von dem weiteren Schicksal seiner Nachkommenschaft:
15,13 Und er sprach zu Abram: Ganz gewiß sollst du wissen, daß deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken ***vierhundert Jahre lang****.*
15,14 Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe.
15,15 Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden.
15,16 Und ***in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren****;* ***denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll****.*

Gott sagt Abraham, einen 400-jährigen Verbleib seiner Nachkommenschaft in Ägypten hervor und nannte auch den Grund dafür. Der Grund war einfach der Mangel am Platz in Kanaan, der an die Sündhaftigkeit von Amoriten angeknöpft war. Bis dahin sollte sich die Sünde dieses Volkes nicht so weit ausbreiten, dass der Allmächtige sich entscheiden würde, sie zu bestrafen.
In diesem Fall, war der Ablauf der Zeit entscheidend, was wiederum bedeutet, dass Gott besten über die Zukunftsereignisse informiert ist. Das war der ursprüngliche Grund für die Knechtschaft in Ägypten.

Weiterhin bedeutet es gar nicht, dass Er etwas vorsätzlich plant um jemanden zu quälen. Sie müssen einfach so ablaufen, weil die Regeln und die **Entscheidungen des Menschen**, nichts anderes erlauben.
Hier betreten wir schon die rote Linie, weil wir uns in das Gebiet von den sog. **Parallelwelten**, die ich persönlich für möglich halte, begehen. Darüber jedoch am Ende der Serie.

Der zweite Grund, war die Offenbarung Seiner Existenz und die Vorstellung Seines Wesens als des Retters des Volkes und die Bestrafung des bösen **Pharao-Satans**. Somit war Seine Handlung nicht gleich mit einem vorsätzlichen, sprich: geplanten Abschlachten der Amoriter verbunden.
Die Amoriter wurden bestraft, weil sie die Gesetze Gottes, die alle Völker der Erde, wie es aus der Schrift hervorgeht, kannten, diese aber missachtet und gebrochen haben.
Es war auch nicht das Ziel Gottes, die Israeliten in Ägypten zu quälen, um später einen gerechten Ägypter zusammen mit einem ungerechten zu bestrafen.
Alle diese Handlungen gingen aus der Kenntnis der künftigen Ereignisse hervor, die wiederum aus den Regeln hervorgingen, was gar nicht bedeutet, dass Gott das Blutvergießen in Ägypten oder Kanaan, plante.
Man konnte es als anfängliche Schwierigkeiten bezeichnen, die mit den erschaffenen Regeln und mit dem Ablauf der Zeit, verknüpft, waren. Es war keine vorsätzliche Handlung um die Geschöpfe auf der Erde zu quälen, sonst gäbe es keine Propheten, um diejenigen zu warnen, die das Herz dazu hatten, damit sie aufwachen und umkehren!
Der Allmächtige sandte sie, damit sie ein Zeugnis ablegen, das besagte, **wenn die Israeliten nicht aufhören das Gesetz zu brechen**, **wird das** und **jenes geschehen**.
Sie haben immer eine freie Wahl gehabt.

Gerade ein solches Verständnis der Dinge, die aus der Schrift direkt hervorgehen, erlaubt es einem sich in solche Gebiete, wie zB. die Parallelwelten zu begehen. Es erlaubt über die Theorien nachzudenken, in den sich die Situation nur durch eine Entscheidung eines einzelnen Individuums von den anderen unterscheidet, was dazu führt, dass eine neue Realität erschaffen wird. Sogar die Schrift deutet in ihren Aussagen darauf hin.
Schon die Ausdrücke: „Wenn ihr weiterhin …………, dann passiert…… das oder das, müssen doch nicht nur eine Voraussage einer Bestrafung sein, sondern auch die Möglichkeit anzeigen, „**dass es auch anders geht**, **wenn ihr umkehrt**. **Dann werdet ihr in einer anderen Welt leben**".

Meine Damen und Herren.
Denken Sie, dass Gott auf den Akt der Schöpfung der materiellen Welt, und der Bereicherung des Universums um materielle lebendige Wesen, auf alles, was Er als GUT empfand, verzichten sollte? Sollte Er vielleicht allen Geschöpfen den freien Willen verwehren, nur, weil er wusste, dass es anfänglich zu Schwierigkeiten kommen würde? So hätte vielleicht ein Mensch gehandelt. Nein!
Schließlich zählt der Endeffekt, in dem sowieso alles wieder ins Gleichgewicht kommen wird und wir im Paradies an der Seite Gottes leben werden. „**Nur ein guter Baum bringt auch gute Früchte**".
Jehowah, der heilig ist, hat schon bewiesen, dass er der gute Baum ist und Seine Frucht bestimmt auch zu den guten Früchten zählen wird. Und die Tatsache, dass es am Anfang irgendwelche Schädlinge auftauchten, die, die Ernte zu zerstören versuchten, war einfach die Folge der Schöpfung selbst. Daran erkennen wir doch, dass etwas gut ist, wenn es ohne eines direkten Eingriffs von Oben, obwohl von dem freien Willen erfüllt ist, von selbst zum Guten kommt.

Gott wusste in Seiner Weisheit vom Beginn an, dass der Weg nicht gerade verlaufen, sondern abwegig wird. Er hat sich aber trotzdem entschieden die materielle Welt und den Menschen, so wie auch bestimmt viele andere intelligente Wesen, zu erschaffen. Er hat niemals einen Plan gehabt, der uns feindselig war, weil wir genauso wie die Engel im Himmel, Seine Kinder sind. Er hat uns doch nicht erschaffen um uns quälen und vernichten zu wollen.
Nur **Satan** ist daran interessiert, damit wir so denken, damit wir nur Trauer den Entscheidungen Gottes gegenüber verspüren. Deswegen hat er seine Welt so gestaltet, wie sie ist.
Jehowah ist kein hinterlistiges Wesen, das sich zuerst ein Volk bildet und es aus der ägyptischen Knechtschaft rettet, um es später in der Wüste von **Satan** peinigen zu lassen, damit sie alle verrecken. Sie wurden vom Anfang an, jahrhundertelang vor dem Einfluss **Satans**, abgeschirmt.
Jehowah ist nicht hinterlastig, um Könige zu berufen, die ihre Untertanen leiden lassen und gleichzeitig den Gott, der sich all das Übel ausdachte, ehren sollten, weil so sein Wille oder Plan sind.

Er ist nicht hinterlistig und schickt keine Seuche auf einen Gottlosen oder einen Gottesfürchtigen, um beide Tag und Nacht, leiden zu lassen:
- er schickt keinen Krebs auf einen Erwachsenen und keine Behinderung auf ein Kind;
- er hackt dir keine Hand in einem Unfall ab und beraubt dich nicht deines Liebsten;
- er lähmt dich nicht mit einer Lähmung und bestraft nicht mit einem Schlaganfall oder Herzinfarkt;
- er greif keinen Säugling mit Leukämie an und macht keinen Schwachen zum Alkoholiker oder Drogenabhängigen;
- er sendet keinen Hunger auf die Völker, damit Millionen sterben;
- er überredet keinen zu einem Mord, zur Pädophilie, zur Vergewaltigung einer Fremden oder zur Misshandlung der Ehefrau;
- er lehrt nicht, wie man Glückspiele spielt, wie man gierig ist, wie man ausbeutet, wie man Schmiergelder nimmt oder wie man falschaussagt;
- er wackelt nicht mit den Tektonischen Platten und überschwemmt Städte mit den Tsunamiwellen;

- er begräbt keinen unter den Aschen eines Vulkanausbruchs und brennt keine Waldgebiete nieder;
- er hat die Concorde nicht vom Himmel gestürzt und hat auch nicht die Titanic versenkt!

Jehowah hat die **Kirche der Ketzer**, **die Hurensöhne der Offenbarung**, die ihren Untertanen befahlen den heiligen Namen Jehoshua in das Verfluchte zu ändern, nicht ins Leben berufen. So, wie Er nicht erlaubte das Gesetzt zu verwerfen und ein eigenes einzuführen. Er hat es nicht erlaubt, die „Göttin des Himmels" zu ehren, die Überreste von Toten, sprich: Reliquien, abzulecken, oder das stundenlange Verharren auf den Knien vor dem, aufs Kreuz genageltem Kadaver eines Götzen und seiner Mutter.

Es war nicht Jehowah, der die Idee des Patriotismus erfand. Er hat auch den Begriff: Gott, Ehre, Vaterland, nicht eingeführt! Er hat auch das gegenseitige Abschlachten von Nationen nicht befohlen.
Es war nicht Jehowah, der den Kolonialismus einführte und die Ausbeutung von fremden Ländern von den Bodenschätzen, um eigene Gier zu stillen, zuließ. Er hat auch die Abschlachtung von den Ureinwohnern dieser Landstriche nicht befohlen.
Es war nicht Jehowah, der die Sklaverei in die moderne, sprich: die bessere, die gebildete Welt, einführte, auf Grund welcher, Millionen menschlichen Wesen aus ihrer Umgebung verschleppt wurden. Millionen ließen auch ihr Leben. Er hat auch den Rassismus nicht befohlen.
Es war nicht Jehowah, der den Kommunismus oder den Faschismus in die Welt einführte. Er hat auch die Diktatur von Hitler, Stalin und anderen nicht befohlen.

Es war nicht Jehowah, der zum Holocaust oder zur Erfindung der Kernspaltung, führte. Er war es auch nicht, der es befahl, sie als eine Massenvernichtungswaffe gegen den Nächsten zu nutzen.
Es war nicht Jehowah, der 3000 Nukleartestversuche durchführte, oder die chemischen und biologischen Waffen entwickelte. Auch nicht Jehowah war der Verursacher von den Katastrophen von Tschernobyl oder Fukushima.
Es ist nicht Jehowah, der dazu führt, dass sich die Nationen hassen und seit Jahrtausenden gegeneinander bekämpfen.

All das ist das Werk **des Herrscher dieser Welt**, **des Erfinders der Lüge**, **des Herrschers der Lüfte**, **des Hassers der Menschheit**!

Alles, was sich auf der Erde abspielt, spielt sich in geheimen durch den Einfluss von **Satan** ab. Den Leuten hat man nur das Abbild eines liebesvollen, erwartungsvollen, aber rücksichtlosen Gott verkauft, damit sie den Glauben an das Gute, an das Übernatürliche, an das Überirdische, endgültig verlieren, nur in eigene Kräfte glauben, aber Gott für alles beschuldigen.

Jehowah, meine Damen und Herren, greift in das Geschehen auf Erden seit langem nicht mehr ein. Er stärkt nur die wenigen, die ihn mit reinem Herz der Wahrheit wegen, suchen, weil er ihnen das versprochen hat. Er hat es ihnen versprochen, weil er wusste wie die Ereignisse verlaufen werden und wie stark der Einfluss **Satans** auf unseren Geit ist. Nur solchen Gläubigen wird Er Seine Erbarmung offenbaren. Den Suchern nach der verlorenen

Wahrheit und den wenigen Gerechten dieser Welt, hat er in dem Buch von Hesekiel im Kap. 18:(20 – 32) folgenden Hinweis gegeben:
18,20 Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mit-tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mit-tragen. ***Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein****, und* ***die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein****.*
18,21 Wenn aber ***der Gottlose umkehrt*** *von all seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine Ordnungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt:* ***leben soll er*** *und nicht sterben.*
18,22 All seine Vergehen, die er begangen hat, sollen ihm nicht angerechnet werden; um seiner Gerechtigkeit willen, die er geübt hat, ***soll er leben****.*
18,23 Sollte ich wirklich ***Gefallen haben am Tod des Gottlosen****, spricht der Herr, HERR,* ***nicht vielmehr daran****,* ***daß er von seinen Wegen umkehrt und lebt****?*
18,24 Wenn aber ***ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt*** *und Unrecht tut nach all den Greueln, die der Gottlose verübt hat - tut er es, sollte er leben? -: An all seine gerechten Taten, die er getan hat,* ***soll nicht gedacht werden****. Wegen seiner Untreue, die er begangen, und wegen seiner Sünde, die er getan hat, ihretwegen* ***soll er sterben****.*
18,25 Aber ihr sagt: `Der Weg des Herrn ist nicht recht. Hört doch, Haus Israel: Ist mein Weg nicht recht? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht?
18,26 Wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und Unrecht tut und um dieser Sünden willen stirbt, so stirbt er wegen seines Unrechts, das er getan hat.
18,27 Wenn aber ein Gottloser von seiner Gottlosigkeit, die er begangen hat, umkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt: ***er wird seine Seele am Leben erhalten****.*
18,28 Sieht er es ein und kehrt er um von all seinen Vergehen, die er begangen hat: ***leben soll er*** *und nicht sterben.*
18,29 Aber das Haus Israel sagt: `Der Weg des Herrn ist nicht recht. Sind meine Wege nicht recht, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht?
18,30 ***Darum werde ich euch richten****, Haus Israel,* ***jeden nach seinen Wegen****, spricht der Herr, HERR. Kehrt um und wendet euch ab von allen euren Vergehen, daß es euch nicht ein Anstoß zur Schuld wird!*
18,31 Werft von euch alle eure Vergehen, mit denen ihr euch vergangen habt, und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Ja, wozu wollt ihr sterben, Haus Israel?
18,32 ***Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen****,* ***der sterben muß****, spricht der Herr, HERR.* ***So kehrt um****,* ***damit ihr lebt****!*

Und ich füge nur dazu. Amen, Amen

Der heilige Jehowah wird die Regierung über der Erde erst übernehmen, wenn sich alle Bedingungen des Paktes vollständig erfüllt haben, sprich: wenn sie Vermehrung der Herden zu Ende geführt wird. Einen solchen Stand der Dinge bestätigt auch das letzte Werk der neutestamentlichen Schriften, die Offenbarung Johannes im Kap. 11:(14 – 18), die genauestens dieses Ereignis schildert:
11,14 Das zweite Wehe ist vorüber: siehe, das dritte Wehe kommt bald.
11,15 Und der siebente Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen

im Himmel, die sprachen: ***Das Reich der Welt unseres Herrn und seines*** **Gesalbten** ***ist gekommen****, und* ***er wird herrschen in alle Ewigkeit****. 11,16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an 11,17 und sprachen:* ***Wir danken dir****, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war,* ***daß du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast****. 11,18 Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden und daß du den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die verdirbst, welche die Erde verderben.*

Braucht irgendjemand zwischen Ihnen einen weiteren Beweis, dass der Allmächtige nicht gegenwärtig die Welt regiert, sondern schon sehr bald erst die Herrschaft erneut übernimmt?
Die Aussage ist eindeutig und unumstritten und besagt, dass erst, wenn sich die Zeit erfüllt, Gott, **Satan** zur Seite schieben wird und die Macht übernehmen wird. Danach wird Er Seine Treusten besiegeln, die Welt Satans vernichten und das Gericht berufen. Es wird zu einer Auferstehung der Gerechten zum ewigen Leben und der Ungerechten für den Tod, kommen.
Keine Kompromisse!

Über weitere Lügen der Lehre der Welt, werden wir in der nächsten Folge sprechen.
Sucht und ihr werdet finden.

Gerade das hat uns der befohlen, dessen Name heilig ist, Jehowah.

Jehowah, mein Gott.
Der einzige Gott und Heiliger Geist. Das höchste Wesen.
Der Schöpfer von Himmel und Erde.
Der einzige Geist der Wahrheit.
Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.
Der Gott Josefs und Judas.
Der Gott von Jehoshua, des Propheten der Nationen und alle anderen Propheten vor ihm, sowie auch des Königs David.
Der Gott des Geistes, den Er als Sohn bezeichnete, den Er erniedrigt und im Leibe eines Menschen, des Propheten Jehoshua, töten liest, damit die Taten Satans, wie im Himmel, so auf Erden vernichtet werden können, um die Auserwählten zu retten.
Dem Gott der Ruhm und die Dankbarkeit für alle Zeiten. Amen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Elb *29,1 Ein Psalm. Von David. Gebt dem HERRN, ihr Göttersöhne, gebt dem HERRN Herrlichkeit und Kraft! 29,2 Gebt dem HERRN die Herrlichkeit seines Namens; betet an den HERRN in heiliger Pracht! 29,3 Die Stimme des HERRN ist über den Wassern, der Gott der Herrlichkeit donnert; der HERR über großen Wassern. 29,4 Die Stimme des HERRN ist gewaltig, die Stimme des HERRN ist erhaben. 29,5 Die Stimme des HERRN zerbricht Zedern, ja, der HERR zerbricht die Zedern des Libanon. 29,6 Er läßt sie hüpfen wie ein Kalb, den Libanon und Sirjon wie einen jungen Büffel.*

29,7 Die Stimme des HERRN sprüht Feuerflammen, 29,8 die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste, der HERR erschüttert die Wüste Kades. 29,9 Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe kreißen und läßt Zicklein vorzeitig gebären . . . Und in seinem Tempel ruft alles: Herrlichkeit! 29,10 Der HERR thront auf der Wasserflut, der HERR thront als König ewig. 29,11 Der HERR möge Kraft geben seinem Volk, der HERR möge sein Volk segnen mit Frieden. Psalmen 29:(1 – 11)

2012 – 2022